

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. September 2022 / Nr. 35

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Bischof für Atempause beim Synodalen Weg



Im Exklusivinterview unserer Zeitung nimmt Bischof Bertram vor der vierten Versammlung des Synodalen Wegs Stellung. Er warnt vor zu hohem Tempo und einem Alleingang. **Seite 2/3**

Ein Leben im Dienst der Nächstenliebe

Als „Engel von Kalkutta“ wurde sie berühmt: Für Mutter Teresa lag ihre Bestimmung darin, sich um Arme und Kranke zu kümmern. Vor 25 Jahren starb die kleine Frau mit dem großen Herzen. **Seite 28/29**



Der Strom der schwäbischen Siedler

Die Donau und das Schicksal der auf ihr ausgezogenen Kolonisten nehmen die neu eingerichteten Dauerausstellungen im Donau-schwäbischen Zentralmuseum Ulm in den Blick. **Seite 24**



Vor allem ...

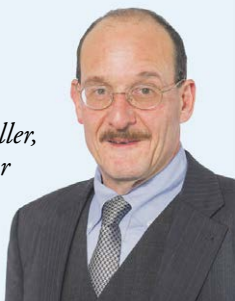
Liebe Leserin, lieber Leser

Ausgerechnet das keineswegs fromme Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ (37/1997) schrieb nach dem Tod von Mutter Teresa vor 25 Jahren einen der berührendsten Nachrufe.

Dabei wurde vieles vorweggenommen, was später anderswo bis zur Heiligsprechung 2016 immer mal wieder hochkochte und ein eher schlechtes Licht auf Mutter Teresa warf (Seite 28/29): etwa, dass im Sterbehaus keine Schmerzmittel gereicht wurden, es keine räumliche Trennung bei ansteckenden Krankheiten gab und dass sie für die riesigen Spenden ein supermodernes Krankenhaus hätte bauen können. Die immer gleiche Antwort: „Wir sind keine Krankenschwestern, wir sind keine Sozialarbeiter – wir sind Nonnen.“

So wurde auch noch bekannt, dass sie lange von düsteren Glaubenszweifeln geplagt war. Doch sie hielt stand. 1996 schilderte sie einem Spiegel-Reporter den Traum vom eigenen Tod und der Begegnung mit Petrus am Himmelstor. „Geh!“, habe sie dieser wegschicken wollen. „Es gibt im Himmel keine Slums.“ Mutter Teresa antwortete: „Dann werde ich den Himmel so lange mit Slumbewohnern füllen, bis ich selbst das Recht auf Eintritt bekomme.“

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



20 neue Kardinäle, 16 neue Papstwähler

Das Kardinalsbiere haben am vorigen Samstag 20 Geistliche von vier Kontinenten erhalten (im Bild der brasilianische Erzbischof von Manaus, Leonardo Ulrich Steiner). 16 von ihnen sind unter 80 Jahren und können daher an einer Papstwahl teilnehmen. Am Abend besuchte Franziskus mit den neuen Kardinälen den emeritierten Papst Benedikt XVI. **Seite 7**



Foto: KNA

EXKLUSIVINTERVIEW MIT BERTRAM MEIER:

„Atempause einlegen“

Augsburger Oberhirte und Weltkirchbischof warnt vor Schnellschüssen beim Synodalen Weg – Plädoyer für eine erneuerte, nicht eine „ganz andere“ Kirche

AUGSBURG/FRANKFURT – Vom 8. bis 10. September tagt in Frankfurt am Main die mit Spannung erwartete vierte Versammlung des Synodalen Wegs. Im Juli hatte ein Schreiben des vatikanischen Staatssekretariats für Aufregung gesorgt: Es wies entschieden darauf hin, dass der Synodale Weg keinerlei Weisungsrecht in Bezug auf Lehre, Leitung und Moral in der Kirche habe. Mehr weltkirchliche Geschlossenheit und ein vernünftiges Tempo mahnt auch der deutsche Weltkirchbischof Bertram Meier an. Im Exklusivinterview unserer Zeitung nimmt der Bischof von Augsburg Stellung.

Herr Bischof, Sie haben einige Tage des August in der Schweiz und in Polen verbracht. Welche Eindrücke und Erlebnisse aus diesen nahen, aber vielleicht doch auch andersartigen weltkirchlichen Zielen haben sich bei Ihnen besonders eingeprägt?

In der Schweiz habe ich besonders erfahren, wie vielfältig katholische Kirche sein kann. Was wir politisch von den Kantonen kennen, spiegelt sich auch im kirchlichen Leben der Bistümer wider. Die Mentalitäten, Sprachen, Kulturen und Bräuche sind innerhalb der Schweiz sehr unterschiedlich. Im Hinblick auf die synodalen Prozesse, die der Papst wünscht, nehme ich den Gedanken mit, dass die Kirche in der Schweiz weniger mit „Forderungen“ arbeiten will als vielmehr mit „Wünschen und Anregungen“, die in Rom eingebracht werden sollen. Diese ehrliche, höfliche und auch noble Tonalität empfinde ich als nachahmenswert.

In Polen traf ich auf eine Kirche, die durch ihre Geschichte „sturmerprobt“ ist: eine Kirche, die auf Leiden und

Bekenntnis gründet. Auschwitz und Tschentochau sind für mich zwei elliptische Brennpunkte der Kirche in Polen. Und dann habe ich Krakau genossen: Die Gestalt des heiligen Papstes Johannes Paul II. ist dort weiterhin sehr präsent. Sehr viele junge Menschen nehmen Maß am Evangelium. Freilich gibt es auch in Polen Probleme: Die Berufungen gehen zurück; Familienbande bröckeln. Zu bewundern ist die große Solidarität, die Polen den ukrainischen Flüchtlingen selbstverständlich entgegenbringen. Alle Achtung!

Wurden Sie bei Ihren Besuchen auch einmal auf den Synodalen Weg angesprochen? Was denkt man außerhalb Deutschlands von dieser spezifisch deutschen Angelegenheit?

Obwohl der Synodale Weg in Deutschland nicht auf der Tagesordnung meiner Reisen stand, war das Thema

doch immer wieder präsent. Einerseits werde ich das Interesse positiv, denn was sich an kirchlichem Leben bei uns tut, findet Beachtung. Andererseits hörte ich – besonders in Polen – die Sorge heraus, dass unser Synodaler Weg in Deutschland Ziele anstreben könnte, die den katholischen Rahmen sprengen. Da hilft nur, miteinander ehrlich im Gespräch zu bleiben, sich gegenseitig aufmerksam zuzuhören, die jeweiligen Gedanken geduldig zu erklären und offene Fragen auch einmal stehen lassen zu können. Synodalität ist kein Tauziehen, sondern ein gemeinsames Rudern im großen Schiff der Kirche, dem „Boot Petri“.

Von daher ist der Synodale Weg auch kein speziell deutsches Projekt. Kein geringerer als Papst Franziskus wünscht sich eine synodale Kirche. Für den Papst ist Synodalität die Lebensform

der Kirche auf allen Ebenen. Das ist insofern spannend, als wir in einer Zeit leben, die vielen Umbrüchen ausgesetzt ist. Eine große Herausforderung liegt darin, den Spagat zu schaffen: Wie können wir in dieser Zeit des Wandels bleibende Werte gemeinsam erhalten, formulieren und leben – nicht nur als einzelne, sondern als Kirche und Gesellschaft?

Im Interview mit katholisch.de haben Sie sich kürzlich kritisch zum Synodalen Weg geäußert. Dabei fanden Sie dieses Forum ursprünglich „alternativlos“. Heißt das, dass Sie vor allem wegen der Entwicklung besorgt sind, die sich hier abzeichnet?

Wenn Sie meinen, dass die Kirche eine geistliche Erneuerung braucht, sehe ich den Synodalen Weg als „alternativlos“ an. Doch der Weg wächst bekanntlich im Gehen. Meine Kritik ist keine generelle Ablehnung, sondern eher ein „ceterum censeo“ im Sinne eines regelmäßigen Innehaltens mit dem Einwurf: Vergesst die Spiritualität nicht! Und eine geistliche Erneuerung der Kirche betrifft „mehr als Strukturen“, wie es die Deutsche Bischofskonferenz ja selbst bereits 2007 gefordert hat. Ich bleibe dabei: Der Synodale Weg ist ein spannendes „geistliches Experiment“. Wir werden sehen, wie es ausgeht – und der Heilige Geist hat ja auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Der Brief aus dem Vatikan zum Synodalen Weg hat hohe Wellen geschlagen. Glauben Sie, dass das Schreiben beim Treffen vom 8. bis 10. September ein zentrales Diskussionsthema sein wird – oder lässt man sich in der bisherigen Agenda nicht beirren?

Das liegt in der Hand des Synodalpräsidiums, das die Tagesordnung verantwortet.

Was halten Sie von dem Vorschlag des Vatikan, den Synodalen Weg in die Weltsynode einfließen zu lassen?

Das ist immer meine Rede: Wir können hier in Deutschland unsere Themen benennen, beraten und mit Voten versehen.



Seit seiner Bischofsweihe am 6. Juni 2020, bei der das Foto entstand, meldet sich Bertram Meier immer wieder profiliert zu kirchlichen und gesellschaftlichen Themen zu Wort – so jetzt auch zum Synodalen Weg.

Foto: KNA

►
Bertram Meier,
der in Rom
studierte und im
diplomatischen
Dienst des Vatikan
stand, hat eine Art
Scharnier-Funktion
zwischen der Kirche
in Deutschland und
dem Heiligen Stuhl,
die durch die Wahl
zum Weltkirche-Bi-
schof noch verstärkt
wurde. Das Foto
zeigt ihn bei einer
Begegnung mit
Papst Franziskus im
September 2021.



Foto: Vatican Media

Doch bevor wir die Dinge in unserem Land praktisch umsetzen, sollten wir eine Atempause einlegen, die dem Gebet und dem Abwägen dienen könnte, um dann entsprechende Wünsche in die Weltkirche einzuspeisen. Bei der Weltsynode 2023 werden die Themen gesichtet, geweitet und entsprechend gewürdigt. Ich gehe davon aus, dass dann klarer wird, welche Fragen in Deutschland eigenständig behandelt werden können und welche Materien unserer Kompetenz entzogen sind.

Die ursprüngliche Intention des Synodalen Wegs war es ja, die Kirche in Deutschland bei der Aufarbeitung des furchtbaren Missbrauchsskandals zu unterstützen. Mittlerweile könnte aber auch leicht der Eindruck entstehen, dass es vor allem um eine andere Kirche geht. Oder täuscht dieser Eindruck?

Dass der Synodale Weg auch eine Reaktion auf den Missbrauchsskandal ist, steht außer Zweifel. Dass es in der Kirche systemische Schwächen gibt, ist unbestritten. Aber es scheint mir zu monokausal, wenn unsere einzige Antwort auf den Missbrauch in seinen verschiedenen Formen der Synodale Weg sein sollte. Ich kenne darüber hinaus viele Initiativen, die der geistlichen Erneuerung der

Kirche dienen wollen: ehrliche Umkehr und Buße; Evangelisierung; Anbetung, die mit gelebter Caritas verbunden ist; das Mühen um Glaubwürdigkeit, die in eine neue Vertrauenswürdigkeit der Kirche münden kann. In alten und neuen Gemeinschaften liegt ein großes Potential, aber auch in bewährten Formen der Volksfrömmigkeit, die nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz anspricht. Natürlich müssen wir auch Gewissensforschung halten und uns fragen: Wo haben wir unsere Macht missbraucht? Wo haben wir uns sogar versündigt, indem wir die uns anvertraute geistliche Vollmacht missbraucht haben?

Das betrifft Kleriker, aber auch Laien in Leitungsaufgaben. Wir müssen Leitung weniger in Machtkategorien denken und dafür mehr als Dienst sehen. Da kommt die Verantwortung ins Spiel. Leiten wollen viele, aber wenn es darum geht, Verantwortung zu übernehmen, lichten sich schnell die Reihen.

Ein solches Umdenken geht nicht von heute auf morgen. Es erfordert viel Geduld und den langen Atem der Leidenschaft. Nicht die Änderung des „Systems“ Kirche ist angezeigt, sondern das Anliegen: Wie können wir Jesus Christus und sein Evangelium den Menschen von heute anbieten? Viele durch Krisen

verunsicherte Leute wünschen keine neue, ganz andere Kirche, sondern eine geistlich erneuerte Kirche. Es ist schade, dass wir in dieser Hinsicht in der Pandemie manches schuldig geblieben sind. Das sollte uns angesichts der Krisen um Energie und Inflation, die sich am Horizont abzeichnen, nicht noch einmal passieren.

Sie selbst verweisen immer auf die Notwendigkeit, dass kirchliche Reformen an die Weltkirche gebunden sein müssen. Haben Sie mit dieser Position innerhalb des Synodalen Wegs einen schweren Stand?

Meine Position wird gehört und auch kontrovers diskutiert. Darüber freue ich mich. Diese „Wetzsteinfunktion“ nehme ich auch deshalb wahr, weil sie für mich zum bischöflichen Dienst gehört. Schon aufgrund meiner Biographie möchte ich klarstellen, dass Weltkirche für mich mehr ist als der Vatikan. Weltkirche ist ein Netz von Ortskirchen, das den ganzen Globus umspannt. In Rom und auch in meinem Heimatbistum darf ich bis heute Weltkirche lernen. Mein Wunsch ist, dass wir immer mehr in diese internationale Schule gehen und den Reichtum der verschiedenen Kulturen wertschätzen. Weltkirche ist

keine Einbahnstraße, Bistümer sind auch keine Filialen der Kirche von Rom. Wer Weltkirche lebt, freut sich am wechselseitigen Geben und Nehmen. Wenn wir uns synodal, das heißt gemeinsam, auf den Weg machen, können wir nur voneinander profitieren. Lassen wir uns bereichern!

Fast zeitgleich zum Mahnschreiben aus Rom hat ein anderes Thema die Katholiken in Deutschland sehr bewegt: die Forderung der ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp nach flächendeckenden Abtreibungsmöglichkeiten. Sollte dieses zentrale katholische Thema – der Schutz des Lebens – nicht auch beim Synodalen Weg eine zentrale Rolle spielen?

Der Schutz des menschlichen Lebens von der Zeugung bis zum natürlichen Tod steht für mich auf der Prioritätenliste der katholischen Kirche ganz oben. Wenn es um Leben und Tod geht, gibt es meines Erachtens keinen Kompromiss. Es wäre schade, wenn das Thema zur Verhandlungsmasse des Synodalen Weges würde. Wie sagte schon Jesus, der Herr der Kirche: „Ihr seid in der Welt, aber nicht von der Welt“ (vgl. Joh 17, 16-18).

Interview:
Johannes Müller, Ulrich Schwab

Kurz und wichtig



Warnung vor Exodus

Der chaldäisch-katholische Patriarch Louis Sako (Foto: KNA) hat vor dramatischen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf den Nahen Osten gewarnt. So habe die unter anderem durch den Angriff Russlands ausgelöste Wirtschaftskrise schwerwiegende Auswirkungen auf die karitativen und sozialen Werke der Kirche und sei ein weiteres Motiv für die Auswanderung der einheimischen Christen aus der Region. Sako äußerte sich bei der Synode der chaldäischen Kirche, zu der alle zugehörigen Bischöfe nach Bagdad kamen.

Oder-Schutz gefordert

Angesichts des Fischsterbens in der Oder haben deutsche und polnische Kirchen zu mehr Umweltschutz aufgerufen. „Als Kirchen östlich und westlich der Oder vereint uns das Anliegen, dass alle erforderlichen Bemühungen zur Bewahrung der natürlichen Umwelt unternommen werden“, heißt es in einer Erklärung. Zu den Unterzeichnern gehören der Berliner Erzbischof Heiner Koch, der Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Christian Stäblein, sowie Bischof Tadeusz Lityński vom Bistum Zielona Góra-Gorzów.

ÖRK-Klima-Appell

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) will während seiner Vollversammlung in Karlsruhe zum Einsatz für Klimagerechtigkeit aufrufen. „Wenn wir unser Verhalten nicht ändern, wird unser Planet in 50 Jahren unbewohnbar sein. Wir müssen jetzt handeln“, sagte Generalsekretär Ioan Sauca. Die Bewahrung der Schöpfung sei auch ein theologisches Thema. Nach dem christlichen Glauben gehe es um die „Heilung der gesamten Schöpfung“. Die ÖRK-Vollversammlung findet noch bis 8. September in Karlsruhe statt.

Ostkirchen-Bischöfe

Papst Franziskus hat die Wahl zweier Ostkirchen-Bischöfe im Libanon und in Syrien bestätigt. Georges Iskandar (54) wird griechisch-melkitischer Erzbischof von Tyr im Libanon, Antranig Ayvazian (74) Bischof der katholisch-armenischen Kirche von Kilikien in Syrien. Iskandar war bislang Oberer des Klosters Sankt Elias im libanesischen Zahle. Ayvazian arbeitete als Gemeindepfarrer. Die Melkiten und die katholisch-armenische Kirche sind mit Rom unierte Ostkirchen. Den Melkiten gehören rund 1,6 Millionen Christen an, die Armenier zählen rund eine halbe Million Mitglieder.

Bischofsgruft Münster

Bis Jahresende soll klar sein, wie es mit der derzeit gesperrten Bischofsgruft in Münster weitergeht. Man suche gemeinsam mit Missbrauchsopfern derzeit nach Wegen, wie im Sankt-Paulus-Dom auf die Vertuschung von Missbrauch durch dort beigesetzte Bischöfe hingewiesen werden könne, teilte das Bistum Münster mit. Von Anfang Oktober bis Ende Dezember sollen Vorschläge diskutiert und Entscheidungen getroffen werden. Auch das Domkapitel werde in den Prozess eingebunden.



Franziskus dankt Ministranten

ROM – Papst Franziskus hat Messdienern für ihren Einsatz in der Kirche gedankt. Es sei schön zu sehen, wie sich junge Menschen in diesem Dienst „großzügig engagieren“, sagte er bei einem Treffen mit französischen Ministranten vorige Woche im Vatikan. Er danke ihnen „von Herzen für die Mühen und manchmal auch den Verzicht“, während viele andere Altersgenossen am Sonntagmorgen ausschließen oder Sport trieben. Franziskus forderte die Jungen und Mädchen zu Nähe auf, „untereinander, in den Familien und zu anderen jungen Menschen“.

Text/Foto: KNA

„NATIONALKONGRESS DES KATHOLIZISMUS“

Neue Vorsitzende gewählt

In China führen zwei vom Papst bestätigte Bischöfe die Kirche

PEKING (KNA) – Der „Zehnte Nationalkongress des Katholizismus in China“ hat sich auf seiner Fünf-Jahres-Konferenz auf die „sozialistischen Prinzipien der Kommunistischen Partei Chinas“ verpflichtet.

Die Delegierten haben den Arbeitsbericht des „Neunten Ständigen Ausschusses über die Bemühungen und Aktivitäten der Kirche zur Förderung von Patriotismus, Sozialismus und Sinisierung in der katholischen Kirche“ auf Grundlage der Vorgaben von Präsident Xi Jinping einstimmig angenommen. Dies berichtet der asiatische Pressedienst Ucanews.

An dem dreitägigen Kongress in Wuhan nahmen demnach etwa 345 katholische Bischöfe, Geistliche und Ordensleute sowohl der „Chinesischen Katholischen Patriotischen Vereinigung“ (CCPA) als auch der „Bischofskonferenz der Katholischen Kirche in China“ (BCCCC) teil. Die Delegierten wählten Erzbischof Joseph Li Shan von Peking zum neuen Vorsitzenden der CCPA und Bischof Joseph Shen Bin von Haimen zum neuen Vorsitzenden der BCCCC. Beide sind vom Papst offiziell anerkannte Bischöfe.

Die neuen Führungspersonlichkeiten haben sich in einer Erklärung

verpflichtet, Priester, Ordensleute und Laien im ganzen Land für die pastorale Evangelisierung und die weitere Förderung der Sinisierung für „Wahrheit, Pragmatismus und Inspiration“ zu engagieren. Präsident Xi hatte im Dezember auf der „Nationalen Religionskonferenz“ die „strikte Umsetzung marxistischer Politik“, eine verschärfte Überwachung der Aktivitäten der Religionen im Internet sowie die Kontrolle der Religionen zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit angekündigt.

Jahrelang Streitpunkt

Jahrelang war die Ernennung von Bischöfen ein Streitpunkt zwischen der Kommunistischen Partei und dem Vatikan. Peking ernannte und weihte Bischöfe ohne Zustimmung des Papstes. 2018 unterzeichneten der Heilige Stuhl und die Volksrepublik ein geheimes, auf zwei Jahre befristetes Abkommen über die Ernennung von Bischöfen, das 2020 um zwei Jahre verlängert wurde. Die Bestimmungen des Abkommens sind bislang nicht veröffentlicht.

In China leben schätzungsweise zwölf Millionen Katholiken, die sich zwischen der „patriotischen“ Kirche und den Untergrundgemeinden aufteilen.

Gewalt gegen religiöse Räume

Christliche Kirchen sind am stärksten betroffen

BERLIN (epd) – Rund 1500 Straftaten sind seit 2006 in Berlin auf religiöse Einrichtungen verübt worden.

Es handelte sich meist um Sachbeschädigungen wie Schmierereien an Fassaden, ferner um Störungen der Religionsausübung und Brandstiftungen, teilte die Senatskulturverwaltung mit. Demnach betrafen 1392 Delikte die christlichen

Kirchen, 64 die islamischen und 39 die jüdischen Gemeinden.

Seit 2012 werden auch Fälle eventuell politisch motivierter Kriminalität erhoben. Davon betroffen waren die Kirchen in 83, die jüdischen Gemeinden in 36 und die muslimischen in zehn Fällen. In Berlin gibt es 328 christliche Kirchen und elf Synagogen. Die Gebetsräume muslimischer Gemeinschaften werden auf 100 geschätzt.

EINST STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DER BISCHOFSKONFERENZ

Ein Kirchenmann der leisen Töne

Der frühere Hildesheimer Oberhirte Norbert Trelle begeht seinen 80. Geburtstag

HILDESHEIM – Großen Trubel mochte der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle nie. Entsprechend lebt er auch im Ruhestand zurückgezogen. Jetzt wird der frühere stellvertretende Vorsitzende der Bischofskonferenz 80 Jahre alt.

Er ist ein Mann der leisen Töne: Am 5. September wird der emeritierte Hildesheimer Bischof Norbert Trelle 80 Jahre alt. Ob und wie er seinen Geburtstag feiert, ist nicht bekannt. Überhaupt hat sich Trelle seit Antritt seines Ruhestands vor fünf Jahren nicht mehr öffentlich geäußert. Am Leben des traditionsreichen Bistums Hildesheim, das er als 70. Bischof elf Jahre lang leitete, nimmt er aber weiterhin teil und feiert zum Beispiel Gottesdienste im Dom mit.

Trelle wurde am 5. September 1942 als Sohn eines Architekten in Kassel geboren. Die Familie zog 1958 nach Bonn. Dort und in Innsbruck studierte Trelle Theologie. 1968 empfing er im Kölner Dom die Priesterweihe und wirkte unter anderem als Pfarrer in Wuppertal. 1992 wurde er Weihbischof im Erzbistum Köln, 2006 Bischof von Hildesheim. Zu seinem 75. Geburtstag 2017 bot er dem Papst gemäß dem Kirchenrecht seinen Rücktritt an, den dieser annahm.

Trubel um seine Person oder große Auftritte in den Medien mochte Trelle nie. Inhaltlich brachte er sich allerdings auch auf Bundesebene in die Arbeit der katholischen Kirche ein. Von 2011 bis zu seiner Emeritierung war er stellvertretender Vorsitzender der Bischofskonferenz. Zudem war er Mitglied der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen und Vorsitzender der Migrationskommission.



▲ Bischof Norbert Trelle beim Gottesdienst zu seinem 25. Bischofsjubiläum im Hildesheimer Dom (unten) am 1. Mai 2017. Fotos: KNA

Flüchtlinge liegen dem Geistlichen besonders am Herzen: „Wer sich zum Glauben bekennt, kann nicht am Schicksal von Flüchtlingen und Migranten vorbeisehen“, sagte Trelle einmal. Das Mittelmeer nannte er „das größte Massengrab Europas“, und eine Obergrenze für Zuwanderer hielt er für „nicht mit dem Grundgesetz vereinbar“.

Im Bistum Hildesheim, das vom Harz bis zur Nordsee reicht und in

dem die Katholiken eine Minderheit in der Gesellschaft bilden, setzte Trelle angesichts knapper Kassen schmerzhaft Reformen durch. In einem Prozess der „lokalen Kirchenentwicklung“ wurde die Zahl der Pfarreien von 313 auf 119 reduziert. 56 Kirchen wurden in seiner Amtszeit geschlossen.

Ein Höhepunkt seines Wirkens war die 1200-Jahrfeier des Bistums 2015. Im Vorfeld hatte der Bischof eine Sanierung des Doms und den Neubau des benachbarten Dom-museums für insgesamt rund 43 Millionen Euro angestoßen. Ganz nach Trelles Art wurde das Jubiläum nicht nur fröhlich gefeiert: Bei einem Bußgottesdienst bat er um Vergebung für die Verfehlungen der katholischen Kirche und schloss sowohl die mittelalterlichen Kreuzzüge als auch die neuzeitlichen Missbrauchsfälle mit ein.

In Trelles Amtszeit fiel das Jahr 2010, in dem der Missbrauchsskandal in der Kirche in Deutschland öffentlich wurde. 2015 geriet er in die Kritik, weil das Bistum den

Missbrauchsvorwürfen eines Mädchens gegen einen ehemaligen Pfarrer nicht konsequent genug nachgegangen war. Der Bischof wies die Vorwürfe zunächst zurück, räumte danach aber ein, die Diözese habe Fehler gemacht.

2016 gab er eine Aufarbeitungsstudie zum Umgang mit diesem Fall sowie zu weiteren Missbrauchsvorwürfen gegen einen seiner Amtsvorgänger, Bischof Heinrich Maria Janssen (1907 bis 1988), in Auftrag. Als die Ergebnisse vorgestellt wurden – die Autoren werfen dem Bistum schwere Versäumnisse vor –, hatte sich Trelle bereits in den Ruhestand verabschiedet.

Weiteres Gutachten

Trelles persönliche Rolle im Umgang mit Missbrauch wurde in dieser sowie in einer zweiten Studie aus dem vergangenen Jahr nur am Rande beleuchtet. Sein Nachfolger, Bischof Heiner Wilmer (61), hat ein weiteres Gutachten angekündigt, das bis in die gegenwärtige Zeit reichen und damit auch Trelles Amtszeit näher unter die Lupe nehmen soll.

Ein Statement zur aktuellen Krise der katholischen Kirche will Trelle auch auf Anfrage nicht abgeben. Dennoch dürfte er das Geschehen von seinem Ruhestandssitz in der Nähe des Hildesheimer Domhofs aufmerksam beobachten. In einem seiner letzten Interviews vor der Emeritierung verriet er, er wolle viel lesen, wandern und mit dem Fahrrad die ihm bisher unbekannt gebliebenen Orte und Regionen des Bistums ansteuern.

Michael Althaus





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

... dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.



KEIN TREFFEN MIT DEM PAPST

Kyrill reist nicht nach Kasachstan

MOSKAU/ROM (KNA) – Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I. wird nicht am Weltreligionen-Kongress Mitte September in Kasachstan teilnehmen. Das teilte der Leiter des Außenamts des Moskauer Patriarchats, Metropolit Antonij Sevrujuk, mit. Damit kommt es bei der Konferenz nicht zu einer Begegnung von Papst Franziskus mit dem russisch-orthodoxen Kirchenoberhaupt. Der Papst reist von 13. bis 15. September nach Kasachstan, um am VII. Kongress der Führer von Welt- und traditionellen Religionen in Nur-Sultan teilzunehmen.

Wie der russisch-orthodoxe Außenamtschef sagte, kann ein Treffen zwischen Patriarch und Papst wegen dessen besonderer Bedeutung „nicht am Rande“ einer anderen Veranstaltung stattfinden. Bis heute habe es keine offiziellen Kontakte hinsichtlich einer Begegnung von Franziskus und Kyrill in Kasachstan gegeben. Eine solche Begegnung müsse „äußerst sorgfältig“ vorbereitet werden.

Zwischenzeitlich hatte es so ausgesehen, als ob ein Treffen im Rahmen einer Papstreise in den Libanon Mitte Juni stattfinden könnte. Doch der Vatikan sagte die Reise ab.

Sankt Coelestin als Vorbild?

In L'Aquila würdigt Franziskus einen Vorgänger – wie schon Benedikt XVI.

ROM – In der Stadt L'Aquila in den Abruzzen eröffnete Papst Franziskus bei seinem Besuch am Sonntag die 728. Wallfahrt der „Perdonanza Celestiniana“. In seiner Predigt wies er auf die Bedeutung der Hoffnung hin. Gleich nach seiner Ankunft traf er Überlebende des Erdbebens von 2009 und sprach ihnen Mut zu.

„Ihr, die Einwohner von L'Aquila, habt einen unverwüstlichen Charakter bewiesen. Verwurzt in eurer christlichen und staatsbürgerlichen Tradition habt ihr es geschafft, die Auswirkungen des Erdbebens zu überstehen und sofort mit der mutigen und geduldigen Arbeit des Wiederaufbaus zu beginnen. Die persönliche und kollektive Wiedergeburt ist ein Geschenk der Gnade.“ Mit diesen Worten erinnerte Franziskus in seiner Predigt während der Messe vor der Basilika von Collemaggio an die Leistung der Bewohner der Region nach der Naturkatastrophe.

Auch die Lage in der Ukraine sprach er an und mahnte: „Der Friede entsteht durch Vergebung.“ Damit klang auch das Thema der Wallfahrt an, die mit einem Ablass verbunden

ist. Eingeläutet wurde die Wallfahrt zum Abschluss der Messe mit dem Ritus der Öffnung der Heiligen Pforte an der Kirche. Das Gotteshaus beherbergt das Grabmal Papst Coelestins V., auf den die „Perdonanza Celestiniana“ zurückgeht. Diese fand erstmals anlässlich der Krönung des Papstes am 29. August 1294 statt, der noch im selben Jahr freiwillig wieder vom Amt zurücktrat.

Der Eremiten-Papst hatte damals verfügt, dass künftig jeder Gläubige zu diesem Datum den vollständigen Nachlass seiner Sündenstrafen erhalten könne. Ein Motiv, das Franziskus gerne aufgriff, in dessen Pontifikat Barmherzigkeit ein Schlüsselbegriff ist. 2016 hatte die Kirche auf seinen Wunsch hin ein „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ gefeiert.

Mit Helm ausgerüstet

Die Wallfahrt begann mit drei Stockschlägen des Papstes an die Pforte der Basilika: „Öffnet die Tore der Gerechtigkeit“, rief der Pontifex die traditionelle Eröffnungsformel. Um dann die Kathedrale, die seit dem Erdbeben vom 6. April 2009 von einem Gerüst gestützt wird und

noch nicht vollständig zugänglich ist, sicher besichtigen zu können, setzte der Papst einen Helm auf, den ihm ein Feuerwehrmann überreichte.

Im Rollstuhl wurde Franziskus zum Grabmal Coelestins V. gefahren, wo er vor dem Glasschrein im stillen Gebet innehielt. Dabei betrachtete er die Reliquien des heiligen Papstes, die, in liturgische Gewänder gehüllt und mit dem von Benedikt XVI. (2005 bis 2013) gestifteten Pallium bedeckt, ausgestellt sind. Der deutsche Papst hatte 2009 das Grab des Vorgängers besucht – was später als Vorzeichen für seinen eigenen Entschluss interpretiert wurde, ebenfalls zurückzutreten.

Auch Franziskus sprach über den demütigen Amtsverzicht Coelestins. Dieser sei kein Zeichen der Schwäche, sondern des Vertrauens in Gott gewesen. Den heiligen Vorgänger würdigte er als Zeugen einer Kirche, die im besten Sinne des Evangeliums „frei“ ist.

Mehr Gemeinschaftsarbeit

Mit Blick auf den bis heute nicht abgeschlossenen Wiederaufbau in L'Aquila nach dem Erdbeben rief der Papst zu Zusammenarbeit, Synergie und weitsichtigem Engagement auf. Es sei „von grundlegender Bedeutung, die Gemeinschaftsarbeit zwischen den Institutionen und Verbänden zu aktivieren und zu verstärken: eine fleißige Übereinstimmung, ein weitsichtiges Engagement! Denn wir arbeiten für die Kinder, für die Enkel, für die Zukunft. Wir brauchen das Engagement aller!“

Franziskus begrüßte nach der Messe auch einige anwesende Häftlinge: „Auch in Ihnen sehe ich ein Zeichen der Hoffnung, denn auch in den Gefängnissen gibt es viele, zu viele Opfer“, betonte der Papst: „Heute sind Sie hier ein Zeichen der Hoffnung für den menschlichen und sozialen Wiederaufbau.“

Mario Galgano



Franziskus betet am Grabmal des heiligen Coelestin V. in der Basilika Santa Maria in Collemaggio in L'Aquila.

Foto: KNA

DIE WELT



KONSISTORIUM IM VATIKAN

Zeichen für Internationalität

Papst Franziskus erhob 20 neue Kardinäle und beriet mit ihnen über Kurienreform

ROM – Um 20 neue Purpurträger in ihr Kollegium aufzunehmen, haben sich am Samstag im Petersdom die Kardinäle aus aller Welt versammelt. Am Rand des Konsistoriums kündigte Papst Franziskus zwei Heiligsprechungen an. Die Beratungen im Vatikan bewerteten viele Beobachter im Vorfeld als „kleines Vorkonklave“ für die Nachfolge des Argentiniers.

In einer feierlichen Zeremonie erhob der Papst die 20 Geistlichen zu Kardinälen. 16 von ihnen sind jünger als 80 Jahre und könnten derzeit an einer Papstwahl teilnehmen. Es war das achte Mal, dass Franziskus in seinem Pontifikat Männer in die Reihe der höchsten Würdenträger aufnahm.

In seiner Predigt mahnte er, ein Kardinal solle immer beides wichtig nehmen, das Große und das Kleine: „Ein Kardinal liebt die Kirche immer mit demselben geistlichen Feuer, ob er nun mit großen oder kleinen Fragen befasst ist, ob er die Großen dieser Welt trifft oder die Kleinen, die vor Gott groß sind.“ Als Vorbilder dafür nannte der Papst Kardinal Agostino Casaroli, der von 1979 bis 1990 Kardinalstaatssekretär war, und Kardinal François Xavier Nguyễn Văn Thuận (1928 bis 2002). Im Anschluss an die Zeremonie im Petersdom empfingen die neuen Purpurträger in separaten Räumen ihre Gäste zu Höflichkeitsbesuchen.

Wegweiser für die Arbeit

Schon lange vor dem Konsistorium war spekuliert worden, ob Franziskus bei diesem Anlass seinen Rücktritt bekanntgeben werde. Was der Papst jedoch immer wieder dementierte. Vielmehr wollte er die Gespräche zur Vorbereitung der Weltsynode 2023 nutzen, die ihm sehr am Herzen liegt. Ein weiteres wichtiges



▲ Nach der Zeremonie im Petersdom besuchten die neuen Kardinäle mit Franziskus im Kloster Mater Ecclesiae den emeritierten Papst Benedikt XVI. (links).

Thema war die Kurienreform, die an Pfingsten in Kraft getreten, aber noch nicht vollständig umgesetzt ist. Dabei sind die Ernennungen der Kurienleitungen von besonderer Bedeutung: Einige dieser Namen wurden schon bestätigt, für andere steht die Entscheidung des Pontifex noch aus. Die Gespräche des Papstes mit den Kardinälen über die neue apostolische Konstitution „Praedicate Evangelium“ sollten ein „Wegweiser für die apostolische Arbeit der neuen ‚Hirten der Kirche‘ in der Welt“ sein, sagte ein Sprecher des Vatikans.

Mit der Berufung der neuen Kardinäle betont Franziskus die Internationalität seines Beraterkreises – mit besonderem Augenmerk auf dem globalen Süden. Traditionelle Bischofssitze, die bisher gewöhnlich mit der Kardinalswürde verbunden waren, übergibt er. Dafür ernannte er wie schon bei früheren Konsistorien Geistliche aus Ländern, die in dem Gremium noch nie vertreten waren: diesmal sind das die Mongolei, Paraguay, Singapur und Osttimor.

Acht der neuberufenen Kardinäle sind Europäer, fünf stammen

aus Asien, zwei aus Afrika, einer aus Nord- und vier aus Lateinamerika. Mit ihnen sind drei Ordensfamilien erstmals im Kardinalskollegium vertreten: die Eudisten, die Consolata-Missionare und die Legionäre Christi. Insgesamt umfasst das Kardinalskollegium nun 226 Geistliche, davon sind 131 bei einem Konklave wahlberechtigt.

Jüngstes Mitglied im Kreis

Zu den neuen Kardinälen gehören der Präfekt der Kongregation für den Gottesdienst, der Brite Arthur Roche, der aus Südkorea stammende Lazarus You Heung-sik, Präfekt der Kongregation für den Klerus, sowie Fernando Vérgez Alzaga aus Spanien, der die Päpstliche Kommission für den Staat Vatikanstadt und das Governatorat leitet. Fünf Italiener sind unter ihnen: Oscar Cantoni, Bischof von Como; Arrigo Miglio, emeritierter Erzbischof von Cagliari; Pater Gianfranco Ghirlanda, Professor für Theologie; Monsignore Fortunato Frezza, Kanoniker am Petersdom, sowie der Apostolische Präfekt von

Ulan Bator in der Mongolei, Monsignore Giorgio Marengo. Der Ordenspriester und Missionar ist nun mit 48 Jahren das jüngste Mitglied des Kardinalskollegiums.

Die europäische Gruppe verstärkt Jean-Marc Avelin, der Erzbischof von Marseille. Der Erzbischof von Manaus in Brasilien, Leonardo Ulrich Steiner, vertritt mit der Region des Amazonas ein wichtiges Anliegen des aktuellen Pontifikats. Auch die Berufung von Robert Mc Elroy aus San Diego in den USA ließ aufhorchen. Er hatte im Streit um den Kommunionempfang für katholische Politiker, die Abtreibung akzeptieren, seine Amtsbrüder davor gewarnt, „die Eucharistie zu einem politischen Werkzeug zu machen“. Offenbar sieht das der Papst genauso.

Zwei neue Heilige

Im Anschluss an die Aufnahme der neuen Kardinäle war im Konsistorium die Heiligsprechung zweier Seliger das Thema: Giovanni Battista Scalabrini (1839 bis 1905), Bischof von Piacenza und Gründer der Kongregationen der Missionare sowie der Missionsschwestern vom heiligen Karl Borromäus, und Artemide Zatti (1880 bis 1951), der als Salesianermissionar in Argentinien wirkte. Am 9. Oktober sollen die beiden in die Reihe der Heiligen der Kirche aufgenommen werden.

Nach den Beratungen verließ der Papst zusammen mit den neuen Kardinälen die Petersbasilika durch die sogenannte „Pforte des Gebets“ – wie bisher bei jedem Konsistorium – in Richtung des Klosters Mater Ecclesiae in den Vatikanischen Gärten, um den emeritierten Papst Benedikt XVI. (2005 bis 2013) zu besuchen. Vaticannews berichtete, man habe zusammen mit dem 95-Jährigen das „Salve Regina“ gebetet.

Mario Galgano/KNA

Aus meiner Sicht ...



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Familien mehr wertschätzen

Jeder Mensch ist Teil einer Familie. Dennoch ist Leben in einer Familie nicht immer selbstverständlich. Es gibt in Deutschland rund acht Millionen Familien mit minderjährigen Kindern. Diese Zahl lässt nur erahnen, wie komplex die Bilder dahinter sind. Je näher ein Mensch, desto größer das Mitgefühl. Besonders bei Familie sind wir emotional empathisch – oder eben gerade nicht.

Doch familiäre Beziehungen sind für die allermeisten Menschen die wichtigsten Beziehungen. Im Laufe des Lebens verändert sich das Verhältnis zum Wert Familie vielfach. Familien funktionieren vielfältig, jedoch haben sie mehrheitlich die gleichen Herausforderungen und Alltagsorgen: die schwierige

Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, das Gefühl der Überforderung während der Pandemie sowie die finanzielle Belastung unter den aktuellen Inflationsbedingungen.

Alle Familien brauchen gesellschaftliche und vor allem politische Anerkennung. Sie sind die kleinste Zelle des gemeinschaftlichen Miteinanders, sie sind systemrelevant. Indem die Familien Solidarität leben, Zeit und Geld füreinander aufwenden, wird die Allgemeinheit entlastet und ein gesellschaftlicher Mehrwert erzielt.

Familien werden finanziell vielfältig unterstützt, aber sie bekommen nichts geschenkt. Manchmal scheint es, der Wert

der Familie würde je nach politischer Lage mehr oder weniger honoriert. Dabei handelt es sich um die Grundfesten unserer Gesellschaft. Niemand wird den Familien die Gemeinwohlrelevanz absprechen. Aber wo bleiben die Erhöhungen des Kindergelds und der Regelsätze, die gerade jetzt dringend erforderlich wären? Auch eine gerechte Anerkennung der Leistung der Familien für die Gesellschaft und für den Generationenvertrag steht immer noch aus.

Über das urchristliche Gebot der Nächstenliebe sind wir miteinander verbunden. Daher sollte der Wert der Familie von allen hoch geschätzt werden, vom Individuum ebenso wie vom Staat.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Maria ist kein Klimakiller

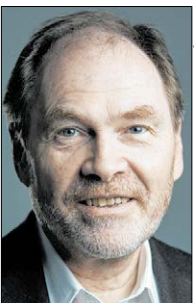
Diesmal hat es die Muttergottes erwischt. Zwei Aktivisten der Gruppe „Letzte Generation“ klebten sich vergangene Woche an den Rahmen des Raffael-Gemäldes „Sixtinische Madonna“. Das Kunstwerk selbst wurde glücklicherweise nicht beschädigt. Das Bild des Renaissance-Malers Raffael ist eines der berühmtesten Gemälde der Dresdner Galerie Alte Meister im Zwinger. Die Aktivisten hatten sich laut einem WDR-Bericht dieses Bild ausgesucht, da es „ein starkes Symbol“ sei. „Maria und Jesus blicken mit Furcht in die Zukunft“ – das passe zum nahenden Klimakollaps. Ähnliche Aktionen gab es bereits in den Museen von Florenz, Glasgow, Manchester und London.

Ganz offensichtlich kollabiert nicht nur das Klima, sondern bei manchen so genannten Aktivisten auch der gesunde Menschenverstand. Was bitte kann ein Bild der Gottesmutter oder irgendein anderes, unschätzbbares Kunstwerk für den Klimawandel? Oder der hilfsbedürftige Patient, zu dem der Pflegedienst oder gar der Notarzt nicht vordringen kann, weil eine wichtige Verkehrsverbindung wegen radikaler Klimaschützer, die sich auf der Fahrbahn festgeklebt haben, gesperrt werden musste?

Natürlich geht es diesen Extrem-Demonstranten um Aufmerksamkeit. Natürlich berichten die Medien lieber über einen auf der Straße klebenden Klimaschützer als über eine

Demonstration der „Fridays-For-Future“-Bewegung, die weit weniger spektakulär abläuft. Das ist natürlich verständlich. Aber die gewählten Maßnahmen sind es nicht, und der Zweck heiligt mitnichten die Mittel.

Vielmehr gefährden solche Aktionen nicht nur unwiederbringliche Kunstwerke und im Extremfall Leib und Leben anderer Menschen. Sie erweisen dem Anliegen einen Bärendienst. Jene Klimaschützer, die sich weniger beachtet tagtäglich in nachhaltigen Umweltschutzprojekten engagieren, werden von Kritikern mit den „klebenden Klimaspinnern“ in einen Topf geworfen. Und das verdienen weder sie noch das unbestreitbar wichtige Anliegen des Umwelt- und Klimaschutzes.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Pilgern mit Pedalen

Mit dem Fahrrad pilgern – muss auch das noch sein? Ja, es muss. Und ist es so wichtig, dass es hier in der Kommentarspalte behandelt wird? Ja, auch das muss. Denn Pilgern mit dem Rad ist ein sprechendes Beispiel dafür, wie die Kirche an der Seite der Menschen bleibt und sich mit ihnen auf den Weg macht.

Die E-Bike-Entwicklung und Corona haben dem Radfahren einen solchen Schwung gegeben, dass Räder und Ersatzteile knapp geworden sind, auch unabhängig von der Unterbrechung in den Lieferketten. Viel mehr Menschen als noch vor einigen Jahren sind heute unterwegs, Familien mit Lastenrädern, Weltreisende und Berufspendler, die das E-Bike auch fürs Wochenende entdeckt

haben. Und andere, denen das Gehen schwer fällt. Radfahren schont die Gelenke. Sie alle suchen Entspannung, Erholung und Kraft für den Alltag. Und Pilgern boomt. Wahre Heerscharen machen sich auf den Camino. Inzwischen geht das auch mit dem Rad.

Wie gut, dass Menschen wie der Kaufreinger Pfarrer Jürgen Nitz schon seit Jahren Kontakte zwischen den Jakobusgesellschaften, dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub, Behörden und Kirchen knüpfen und sich durch Paragraphen und Schilderverordnungen kämpfen. Inzwischen helfen Ehrenamtliche des Fahrradclubs, um Pilgerwege für das Rad auszuschildern. Nitz sucht Kirchen am Weg, versucht, Engagierte für die Begleitung von

Radpilgern zu gewinnen, und macht Herbergen ausfindig, die dem Pilgerweg und seiner besonderen Absicht entsprechen. Inzwischen sind 3700 Rad-Kilometer in Deutschland ausgeschildert. Dieses Jahr sollen es um die 4000 werden.

Das Beispiel zeigt über den sympathischen Gegenstand hinaus eine in der Gesellschaft anschlussfähige Kirche. Sie sieht hin. Sie schottet sich nicht ab und sucht ihren Weg nicht allein, sondern kommt zusammen mit Menschen, die sich mit ihr auf die Suche machen und im Wortsinn neue Wege finden. Und das Beispiel zeigt, dass Kirche ganz bei sich ist, wenn sie bei anderen ist – und ebenso nehmen wie geben kann.

Leserbriefe

Landleben schützen

Zu „Wirklich wahr“ in Nr. 31:

Weil die Kulturlandschaft bäuerlich ist, gehören die typischen Geräusche und Gerüche, die damit einhergehen, zum Landleben dazu. Deshalb ist es zu begrüßen, dass zunächst der kleinere Koalitionspartner in Bayern eine Bundesratsinitiative gestartet hat, das sogenannte Kulturgut „Sinneserbe“ zu schützen und damit Konflikte mit bestimmten Anwohnern von vornherein zu vermeiden. Der größere Regierungspartner, der fast immer zuerst „am Ball“ sein möchte, hat dann nur

zähneknirschend den Dringlichkeitsantrag unterstützt.

In Frankreich ist das „sinnliche Erbe der Landschaft“ schon seit Januar 2021 gesetzlich geschützt. Man kann hoffen, dass die für das Landleben typischen Gerüche und Geräusche bald Bundes-Gesetz werden: zum Beispiel der Klang der Kirchenglocken, der Hahnenschrei, Stallgeruch, der Duft von frisch gebackenem Brot, Kuhglocken und der Maschineneinsatz der Landwirte. Erwähnt sei noch, dass Kinder vom Bauernhof seltener Allergien haben als Stadtkinder.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Kein Segen auf Abtreibungen



▲ ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp beim Katholikentag in Stuttgart.

Zu „ZdK-Chefin auf dem Holzweg“ (Leserbriefe) in Nr. 31:

Es ist unglaublich! Ich kenne viele Leute, die entsetzt sind, wie jemand wie Irme Stetter-Karp Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Katholiken werden konnte. Sie maßt sich an, Angebote für mehr Abtreibungen schaffen zu wollen. So jemand gehört so schnell wie möglich rausgeworfen, abgewählt oder was auch immer.

Hat Frau Stetter-Karp überhaupt eine Bibel zu Hause? Und hat sie je darin gelesen? Wo sind da die vielen Gremien, wo sind die Bischöfe? Ich denke, da schlafen manche den Schlaf des Gerechten. Der Vorsitzende der Bischofskonferenz hätte solch eine ZdK-Chefin kraft seines Amtes in der gleichen Minute, in der sie ihren Unsinn redet, hinauswerfen müssen.

Helmuth Hüttl, 87439 Kempten

Vor vielen Jahren hatten wir einmal fünf Millionen Arbeitslose. Jemand sagte zu Freunden: Stellt euch einmal vor, die Abgetriebenen würden groß werden und auch noch auf den Arbeitsmarkt drängen. Dann hätten wir ja noch mehr Arbeitslose. Das schien logisch zu sein. Meine Freunde aber sagten: Es ist doch genau umgekehrt: Weil wir so viele Menschen abtreiben, haben wir so viele Arbeitslose und andere Krisen.

Es hat gedauert, bis der, der das sagte, verstand: Bei so vielen unnatürlichen Handlungen kann kein Segen auf der Welt liegen. Ich vermute, dass all die Abtreibungsbefürworter glauben, vernünftig und klug zu handeln: Sie befürchten eine sonst noch schnellere Überbevölkerung. Vernünftig und klug handeln kann man aber nur innerhalb der Zehn Gebote. Und unter ihnen gibt es auch das Gebot, nicht zu töten.

Wie aber soll auf der Welt Segen liegen, wenn der Schöpfer zusehen muss, dass schon seit 50 Jahren jährlich weltweit Millionen Menschen abgetrieben werden? Es ist immerhin möglich, dass unter den abgetriebenen Menschen potenziell hochintelligente Menschen sind, die uns aus den aktuellen Krisen helfen könnten.

Unabhängig davon aber, ob die abgetriebenen Menschen hochintelligent oder behindert sind, sind sie Kinder Gottes, und wir spielen Gott, wenn wir über Leben und Tod entscheiden wollen. Die fehlenden Bewohner ersetzen wir dann durch Zuwanderer aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen und wundern uns, wenn unsere Multi-Kulti-Gesellschaft aus den Fugen gerät.

Hans Gerold Müller,
79793 Wutöschingen



◀ Dem Grundgesetz nach kommt jedem Menschen eine unantastbare Würde zu – auch dem ungeborenen Leben. Trotzdem wird dessen Lebensrecht oft negiert.

Fotos: gem, KNA

Die Würde ist unantastbar

Zu „Vom Lebensrecht distanziert“ in Nr. 30:

Wenn die Präsidentin des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken meint, dass es eines flächendeckenden Angebots von Schwangerschaftsabbrüchen bedarf, dann muss sie sich sagen lassen, dass jeder Schwangerschaftsabbruch die Tötung eines Menschen bedeutet, dem dieselben Grundrechte wie jedem anderen Menschen zustehen.

Nach biologischen Erkenntnissen beginnt die Existenz des Menschen mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle. Damit hat dieses Kind eine unantastbare Würde (siehe Grundgesetz Artikel 1, Absatz 1), ein Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit (Artikel 2, Absatz 1), ein Recht auf körperliche Unversehrtheit (Artikel 2, Absatz 2) und ist vor dem Gesetz allen anderen Menschen gleichgestellt (Artikel 3, Absatz 1).

Bei einem Schwangerschaftsabbruch werden ihm diese Grundrechte genommen, diese Grundrechte, auf denen unsere freiheitlich demokratische Grundordnung basiert. Es ist keine Frage, dass manche werdende Mutter vor große seelische und Existenzprobleme gestellt wird und auch dem Druck von außen zur Tötung des Kindes ausgesetzt wird. Aber wenn wir uns eine soziale und demokratische Gesellschaft nennen, dann muss diese Gesellschaft ernsthaft Wege suchen, wie diesen Müttern ohne eine Kindstötung geholfen werden kann.

Ob die vorgesehenen Beratungen dies immer zu Wege bringen? 100 000 Kindstötungen werden pro Jahr vorgenommen – die Dunkelziffer ist höher. Dies zeigt, dass da noch einiges zu tun ist und dass unser Grundgesetz offensichtlich nicht für alle Bürger gilt.

Maria und Josef Grandy,
86508 Rehling

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Verschiedenes



Kalbsfußbrühe

nach Hl. Hildegard von Bingen

Natürliche Hilfe bei:

- ✓ Arthrose
- ✓ Bindegewebsschwäche
- ✓ Gelenkschmerzen

Informationen unter:

www.hildegard-bruehe-shop.de
oder per Telefon: 09602/5122

Herstellung u. Versand durch:
Metzgerei Franz-Josef Schedl, Karl-Hofbauerstr. 11 92665 Altenstadt www.metzgerei-schedl.de

Frohe Botschaft

23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Weish 9,13–19

Welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast? So wurden die Pfade der Erdenbewohner gerade gemacht und die Menschen lernten, was dir gefällt; durch die Weisheit wurden sie gerettet.

Zweite Lesung

Phlm 9b–10.12–17

Lieber Bruder! Ich, Paulus, ein alter Mann, jetzt auch Gefangener Christi Jesu, ich bitte dich für mein Kind Onésimus, dem ich im Gefängnis zum Vater geworden bin. Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das bedeutet mein Innerstes. Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle dient in den Fesseln des Evangeliums. Aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun. Deine gute Tat soll nicht erzwungen, sondern freiwillig sein. Denn vielleicht wurde er deshalb eine Weile von dir getrennt, damit du ihn für ewig zurückerhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder. Das ist er jedenfalls für mich, um wie viel mehr dann für dich, als Mensch und auch vor dem Herrn. Wenn du also mit mir Gemeinschaft hast, nimm ihn auf wie mich!

Evangelium

Lk 14,25–33

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solan-

ge der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden.

Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

„... damit du ihn für ewig zurückerhältst, nicht mehr als Sklaven, sondern als weit mehr: als geliebten Bruder“. Diese Marmorstatuette aus kaiserlich-römischer Zeit zeigt einen Sklavenjungen, der mit einer Laterne auf seinen Herrn wartet.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Kalkulierte Nachfolge

Zum Evangelium – von Domvikar Dominik Zitzler



Wenn von einer Person gesagt wird, sie sei berechnend, wirft das kein besonders gutes Licht auf sie. Berechnend

ist jemand, der nur dann etwas tut, wenn es zum eigenen Vorteil gereicht, wenn sich der Einsatz lohnt und sich auszahlt. Es wird auch nur genau so viel eingesetzt, wie für das berechnete Ergebnis nötig ist – nicht mehr und nicht weniger.

Als Gegenteil zu einem berechnenden Menschen erscheint ein großzügiger, selbstloser – mit einem alten Wort: großmütiger Mensch, der sich für ein höheres Ziel einsetzt ohne Berechnung und ungeachtet

dessen, was es ihn kostet. Die Berechnung steht der Großmut entgegen, könnte man meinen.

Klarheit gewinnen

Die Perikope des Sonntagsevangeliums bringt das, was so gegensätzlich scheint, zusammen. Für eine ernstgemeinte Nachfolge braucht es nach den Worten Jesu beides: Berechnung und Großmut. Das Beispiel vom Turmbau und der vorher nötigen Ressourcen- und Kostenkalkulation sowie das martialische Bild von der Abwägung der eigenen Truppenstärke mit der des Gegners verdeutlichen: Wer Jesus als Jünger oder Jüngerin nachfolgen möchte, sollte sich darüber im Klaren sein, was das bedeutet und was es kostet.

Jesus möchte uns nicht zur Nachfolge überreden, sie beschönigen oder leere Versprechungen machen. Er möchte, dass wir ihm aus Überzeugung „hinterhergehen“ auf seinem Weg. Überzeugte Nachfolge kostet mich dabei nicht nur „etwas“, sondern mein ganzes Leben, mich selbst. In dem Sinn, dass Nachfolge Jesu, ein überzeugtes und überzeugendes christliches Leben, nur gelingen kann, wenn ich meine Talente und Fähigkeiten, meine ganze Persönlichkeit, meinen Lebensstil und meine Haltung für die Sache Jesu einsetze. Jesus braucht unseren vollen Einsatz da, wo er uns ruft, da wo wir leben und wo er uns hingestellt hat.

Diese ehrliche „Kostenkalkulation“ ist die Grundlage dafür, dass wir uns ganzheitlich und großmü-

tig einsetzen in der Nachfolge Jesu. Ein Gebet, das zugegebenermaßen mit einem hohen Ideal, aber mit voller Überzeugung an diese „großmütige Kostenkalkulation“ erinnert, stammt vom heiligen Ignatius von Loyola. Es lautet: „Herr, Jesus Christus, Gottes eingeborener Sohn, lehre mich wahre Großmut. Lehre mich dir dienen, wie du es verdienst. Geben, ohne zu zählen, kämpfen, ohne meiner Wunden zu achten, arbeiten, ohne Ruhe zu suchen, mich hingeben, ohne Lohn zu erwarten. Mir genüge das frohe Wissen, deinen Heiligen Willen erfüllt zu haben.“

Jesus ruft uns in seine Nachfolge und meint es ernst. Wenn wir es ernst mit unserer Antwort meinen, können wir uns gute Chancen für ein Gelingen ausrechnen.



Gebet der Woche

ich blättere in der kirche
und höre das wundervolle

durch das dürr verwelkte
müht sich der heilige geist

vieles scheint übertüncht
wer legt das schöne frei

das lichtgeflecht sammelt
versonnen tränenperlen

der unfassbare baut uns
eine stets offene bleibe

*Gebet für die Kirche von Michael Lehmler,
Priester in der Erzdiözese Köln*

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Ende des Sommers ist es wieder so weit. Die Zwetschgen und die Kriecherl, eine ursprüngliche Obstsorte, hängen reif an ihren Bäumen und wollen geerntet werden. In diesem Jahr habe ich die Früchte bereits gepflückt und bin sehr zufrieden. Das meiste wird verschenkt, und ich freue mich, wenn ich davon ein Stückl Datschi, etwas Eingemachtes oder Marmelade zurückbekomme. Nicht jedes Jahr tragen die Bäume Früchte. Ich bin kein Experte, doch scheint es mir daran zu liegen, ob im Frühjahr die Bäume während ihrer Blüte Frost abbekommen haben oder nicht. Dieses Jahr hatte ich Glück, und ich konnte eine reiche Ernte einfahren. Drei Gedanken kommen mir dabei.

Als Erstes: Die Früchte empfinde ich als ein Geschenk. Ich weiß nicht, welcher meiner Vorgänger die Bäume gepflanzt hat. Jetzt, nachdem sie jahrzehntelang stehen, profitieren die Nachkommen immer noch davon. Und die Früchte wachsen wie von allein. Die Ernte lässt mich dankbar werden für dieses Geschenk, das ich meinen Vorgängern und unserm Schöpfer zu verdanken habe. Der Apostel Paulus bringt es auf den Punkt: „So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern nur Gott, der wachsen lässt“ (1 Kor 3,7). Die Ernte lässt mich darum dankbar sein für vieles, was mir jeden Tag begegnet. Ich versuche, mein Leben, meine Mitmenschen und unsere Welt als ein Geschenk zu begreifen, das ich unserem Schöpfer danke.

Das Zweite: Wir müssen warten und den richtigen Zeitpunkt der

Ernte erkennen. Zu früh gepflückt sind die Früchte noch ungenießbar, zu spät kann es sein, dass sie faulig werden oder von den Wespen gefressen werden. „Siehe, auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er wartet geduldig auf sie“ (Jak 5,7). Geduld will ich als eine Tugend begreifen. Warten bedeutet zunächst: Man kann nichts oder nur wenig tun. Das führt zu einem Gefühl der Ohnmacht. Kranke Menschen kennen das Gefühl. Jakobus rät uns, geduldig zu sein, auch wenn die Lage schwierig ist, und vor allem, trotz allen Zweifels, im Gebet nicht nachzulassen. Denn im Gebet drücken wir aus, dass wir unsere Hoffnung auf Gott setzen. Er steht uns bei.

Das Dritte: Jesus sagt seinen Jüngern: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“ (Joh 15,16). Es geht um unser Christsein, und das geht jeden persönlich an. Elmar Gruber schreibt dazu: „Jesus hat wohl organisatorisch keine Kirche gegründet, aber er hat sie bewirkt und bewirkt sie ständig neu, indem er seinen Freunden die Liebe Gottes zur Weitergabe anvertraut hat – je nach ihrer Begabung zu ihrer persönlichen Verantwortung.“ Frucht bringen bedeutet für uns: die Liebe Gottes weiterzugeben, mit der Christus uns erfüllt. Christus traut uns zu, dass wir das können.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 23. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 4. September 23. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün);
1. Les: Weish 9,13–19, APs: Ps 90,3–4,5–6,12–13,14 u. 17, 2. Les: Phlm 9b–10,12–17, Ev: Lk 14,25–33

Montag – 5. September Hl. Mutter Teresa von Kalkutta

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 5,1–8, Ev: Lk 6,6–11; **Messe von der hl. Mutter Teresa von Kalkutta** (weiß);
Les und Ev vom Tag o. aus den AuswL

Dienstag – 6. September Hl. Magnus, Mönch, Glaubensbote

M. vom hl. Magnus (weiß); Les: 1 Kor 6,1–11, Ev: Lk 6,12–19 o. a. d. AuswL

Mittwoch – 7. September Messe vom Tag

(grün); Les: 1 Kor 7,25–31, Ev: Lk 6,20–26

Donnerstag – 8. September Mariä Geburt

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierlicher Schlusssegen (weiß); Les: Mi 5,1–4a o. Röm 8,28–30, APs: Ps 13,6ab,6cd, Ev: Mt 1,1–16,18–23 (oder 1,18–23)



**Freitag – 9. September
Hl. Petrus Claver, Ordenspriester**
Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 9,16–19,22b–27, Ev: Lk 6,39–42; **Messe vom hl. Petrus Claver** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 10. September Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kor 10,14–22, Ev: Lk 6,43–49; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
BERNHARD WELTE

Leben aus dem Ja des Glaubens



Glaubenszeuge der Woche

Bernhard Welte

geboren: 31. März 1906 in Meßkirch
gestorben: 6. September 1983 in Freiburg
Gedenken: 6. September

Welte, 1929 zum Priester geweiht, war von 1934 bis 1948 Erzbischöflicher Sekretär, wurde 1938 in Theologie promoviert und habilitierte sich 1946 zum Thema „Der philosophische Glaube bei Karl Jaspers und die Möglichkeit seiner Deutung durch die thomistische Philosophie“. 1952 wurde er Professor für „Grenzfragen“ in Freiburg, seine Professur wurde später umgewandelt zum „Lehrstuhl für Christliche Religionsphilosophie“. Weltes Ausgangspunkt war die aufgebrochene Spannung zwischen der säkularisierten Welt und den Inhalten religiöser Erfahrung. Er versuchte mit den Mitteln der modernen Philosophie, zwischen der zeitgenössischen Lebenssituation und dem christlichen Glauben zu vermitteln. *red*

Welte versteht das Ja Marias zur Botschaft des Engels als Ermutigung für uns, zu Gottes Anruf ebenfalls Ja zu sagen.

Welte deutet Mariens Antwort als „Ein befreiendes Ja. Aber wenn es geschenkt würde und wenn wir uns dazu durchgerufen und aufgeschwungen haben, zum stillen, großen Ja des Glaubens und des Vertrauens und der Zuversicht angesichts dessen, was aus Gottes verborgnem Herzen täglich auf uns zukommt, dann ist es wie eine große Befreiung. Dann bleiben Ängste und Verwirrungen, mit denen wir uns vielleicht eine ganze Zeitlang herumzuschlagen hatten, hinter uns zurück. Dann wird die Luft klarer. Dann brauchen wir auf einmal nichts mehr zu verdrängen, und wir können mutig und klar und ohne Illusionen in die

Zukunft blicken und aus dem Grunde unseres Herzens sprechen: „Ja, Herr, ich bin da, ich komme, ich ergreife deine Hand, im Schicksal, das mich ruft und herausfordert, im Auf und Ab meines Lebens, in den hellen und dunklen Erfahrungen. Ja ich komme, mir geschehe nach deinem Wort.“

Und das wird dann wohl auch für uns persönlich der Anfang einer neuen Geschichte sein. Sie wird gewiss nicht leicht sein. Sie war ja auch für Maria nicht leicht. Und für ihren Sohn noch weniger. Es wird in dieser neuen Geschichte auch für uns bisweilen etwas geben vom Licht des Berges der Seligkeiten, aber wohl auch etwas vom Dunkel der Nacht von Gethsemane.

Aber wir dürfen aus dem Ja des Glaubens und des Vertrauens heraus dessen gewiss sein, dass diese ganze Geschichte, hell und dunkel

zugleich, wie sie sein wird, eine Heilsgeschichte ist, und dass aus alledem zuletzt etwas Gutes, zuletzt etwas Wunderbares, zuletzt etwas Österlich-Helles für uns bereitet wird.

Und wer weiß, vielleicht bedeutet diese sonderbare Heilsgeschichte mehr als nur eine Heilsgeschichte für uns ganz persönlich. Auch Maria hat ihr Ja nicht nur und überhaupt nicht zuerst für sich persönlich gesprochen. Sie hat es für uns alle getan.

Und auch wir, wenn wir in Bereitschaft und im Vertrauen Ja sagen, zu dem, was Gott uns schickt, und wenn wir aus dem Ja etwas wie eine neue Freiheit gewonnen und einen neuen Mut, dann ist auch dies gewiss niemals für uns allein.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Bernhard-Welte-Gesellschaft e. V., ob*

Bernhard Welte finde ich gut ...



„Ich schätze Bernhard Welte, weil er in seinem Denken die zentralen Phänomene des menschlichen Daseins in ihrem Selbstvollzug erschlossen hat, und zwar die Liebe, die Hoffnung, den Glauben, das Spiel, das Heil, das Gute, Wahre, Schöne, Ewige und vor allem das Heilige; aber auch die Zeitlichkeit, Endlichkeit, Leiblichkeit, Geschichtlichkeit, Sozialität, Freiheit und Sprachlichkeit des menschlichen Daseins als Person; schließlich auch die Angst, die Schuld, das Böse, den Tod und das Nichts.“

Prof. Dr. Markus Enders, Nachfolger Weltes am Lehrstuhl für Christliche Religionsphilosophie und Vorsitzender der Bernhard-Welte-Gesellschaft

Zitat

über Bernhard Welte

Emmeram Kränkl hat ein Kapitel seines Buchs „Glaube & Vernunft“ (2018) Bernhard Welte gewidmet. Welte weist darauf hin, welche Folgen die Existenz Gottes für unser Leben hat (bzw. welche Folgen die Nichtexistenz Gottes dafür hätte):

- „Weltes Argumentation zur Sinnhaftigkeit des menschlichen Daseins verläuft in folgenden Schritten:
1. Wir sind da inmitten anderer Menschen, der Gesellschaft und der Welt (Dasein).
 2. Wir wissen, dass wir einmal nicht da waren und einmal nicht mehr da sein werden (Nichtdasein bzw. Nichts). Dieses Nichts ist entweder ein nichtigendes Nichts oder ein verborgenes Etwas.
 3. Wir leben aber unter der Voraussetzung, dass unser Leben einen Sinn hat (Sinnpostulat).
- Schluss: Nur wenn das Dasein einen Sinn hat, ist der Unterschied zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, zwischen Gut und Böse bedeutsam, wird auch dem unschuldig Leidenden ein Sinn seines Leidens aufbewahrt (ethisches Grundpostulat).“



DAS ULRICHSBISTUM

Floßfahrt mit Männern auf der Donau

AUGSBURG – Die Männerseelsorge lädt vom 16. bis 18. September zu einer Floßfahrt für Männer ein. Start ist voraussichtlich in Ingolstadt an der Donau. Die Nächte werden im Schlafsack unter freiem Himmel verbracht. **Information:** 180 Euro Gebühr. Telefon: 0821/3166-2131.

Praktisches Singen mit Gregorianischem Choral

ST. OTTILIEN – Pater Regino Schüling lädt vom 7. bis 9. Oktober zum Choralwochenende ins Kloster. Im praktischen Singen machen sich die Teilnehmer Communio-Antiphonen zu eigen. **Information:** Übernachtung im EZ 135,80 Euro, Gebühr: 80 Euro. Anmeldung bis 9. September, www.ottilien.de.

Orgelmusik vom Barock bis zur Gegenwart

BENEDIKTBEUERN – Benedikt Thuy aus Kempten spielt am 4. September um 12.05 Uhr in der Basilika Benediktbeuern in der Reihe „30 Minuten Orgelmusik“. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Théodore Dubois und anderen.

IN DER ALTEN WESSLINGER KIRCHE

Im Turm beim Uhrenkümmerer

Hubert Krebs steigt zweimal täglich in 15 Meter Höhe und kurbelt Gewichte hoch

WESSLING – Im Ort wird er liebevoll der „Uhrenkümmerer“ genannt. Hubert Krebs hält seit vielen Jahren das handbetriebene Turmuhrwerk in der Kirche Mariä Himmelfahrt von Weßling am See am Laufen. Das Uhrwerk dreht schon seit 125 Jahren seine Runden.

Zum Kümmern gibt es da einiges. Zweimal am Tag klettert der Senior behände und hochkonzentriert bis in die Spitze des Glockenturms der alten Pfarrkirche, um die Turmuhr von Hand aufzuziehen. Dabei geht Krebs schon auf die 80 zu.

Die Geschichte der Kirche reicht bis in die Gotik zurück. Probleme mit der ausgeklügelten Technik des Uhren-Wunderwerks gibt es nach wie vor keine. Die einzigen Zeiten, in denen es stillstand, waren kriegsbedingt. Sonst lief und läuft im Uhrwerk alles rund. Angesichts dieser Verlässlichkeit ist es kaum verständlich, dass die Weßlinger sogar einmal ein elektrisches Uhrwerk installiert hatten. Doch davon trennte man sich bald wieder.

Mit Leidenschaft im Blut

Krebs erfüllt sein Amt sehr – und das seit zwölf Jahren. Damals hat er es von seinem Vorgänger übernommen, dem Landwirt Michael Sanktjohanser. Der hatte sich 40 Jahre lang um die Uhr gekümmert und Krebs dann in deren Geheimnisse eingeweiht. Die dazu notwendige Leidenschaft haben beide im Blut.

Gern zeigt Krebs interessierten Besuchern sein Reich im Kirchturm, sofern sie absolut trittsicher sind und ihnen nicht schwindelig wird. Wer



◀ Hubert Krebs geht auf die 80 zu, lässt es sich aber nicht nehmen, sich um die handbetriebene Weßlinger Kirchturmuhre zu kümmern. In 15 Metern Höhe kurbelt er zweimal am Tag das Antriebsgewicht von 20 Kilogramm nach oben. Wird dann alles richtig geschmiert, macht die ausgeklügelte Technik keine Probleme.

Foto: Reitzig

diese Voraussetzungen mitbringt, kann ihm bis in die oberste Etage über enge, steile Stiegen und Leitern folgen, an Seilen und Montagebalken vorbei, die gut befestigt sind. An einer ersten Station bietet sich dem Turmbesucher der Anblick eines verglasten Kastens, in dem die Uhr mit all ihren Einzelteilen fettglänzend zu bewundern ist. Für die „alte Dame“ kommen mehrere Spezialöle und Fette zum Einsatz, was der Kümmerer gern vorführt. Die Verglasung, erklärt er, ist notwendig, damit das Uhreninnenleben nicht von Taubenkot verschmutzt wird.

Gebaut worden ist die Uhr 1897 vom Erlinger Uhrmacher August Hemberger, dem die Gemeinde damals 900 Mark bezahlte. Der Meister leistete eine achtjährige Garantie.

Freude hat Krebs stets, wenn er Schulkindern das technische Wunderwerk im 15 Meter hohen Turm zeigen darf. Viele von ihnen sind begeistert und fasziniert davon, in die mechanischen und technischen Geheimnisse der Uhr eingeweiht zu werden. Wie auch viele andere staunen sie, dass die uralte Konstruktion nach wie vor so akkurat läuft.

Krebs erzählt ihnen dann, dass die im Werk verbauten Originalteile 1,87 Milliarden Betätigungen hinter sich haben. Lediglich ein paar Sekundengleitbolzen mussten bisher ausgetauscht werden. Der Kümmerer ist froh, dass „seine“ Uhr die einzige aus ihrer Zeit ist, die noch geht. Die Uhren in den benachbarten Orten Widdersberg und Ettersschlag, ebenfalls von August Hemberger gebaut, wurden inzwischen längst

digitalisiert. Etwas Besonderes ist die Weßlinger Uhr aber auch, weil sie die Viertelstunden mit einem Doppelschlag anzeigt.

Damit sich Gäste das technische Innenleben des Glockenturms mit seinen beiden Ziffernblättern besser vorstellen können, hat die Kollpingsfamilie am Ort eine informative Broschüre herausgegeben. Auf sieben Seiten beschreiben Text und Zeichnungen das Uhrwerk, an das man Hand anlegt.

Zwar würde es reichen, die Uhr einmal am Tag aufzuziehen. Doch Krebs zieht es vor, den Vorgang auf zweimal zu verteilen. „Das geht dann nicht so ins Kreuz“, strahlt er. Kein Wunder bei 20 Kilogramm Antriebsgewicht, die er dann 15 Meter hoch bis in den Glockenturm kurbeln muss. *Renate Reitzig*



▲ Der Leiter des Starnberger Seniorentreffs, Helmut Kilian, verweist auf die vielfältigen Angebote des Hauses. Fotos: Reitzig

Gern genutzter Treffpunkt

Senioren schätzen das Ilse-Kubaschewski-Haus

STARNBERG – „Was wäre der Seniorentreff Starnberg ohne dieses Haus?“ Das wird angesichts des Ilse-Kubaschewski-Hauses immer wieder gefragt. Es ist eine Einrichtung des Caritasverbands Starnberg. Sie wurde möglich durch die Film-Produzentin Ilse Kubaschewski (1907 bis 2001), die in Berlin geboren wurde und den Ruhestand in Starnberg verbrachte.

Zu ihren Lebzeiten rief sie eine Stiftung ins Leben, in die ihr beträchtliches Vermögen floss. Es war der Grande Dame des deutschen Films stets ein Anliegen, das Wohlergehen anderer zu bedenken: „Wer sich seines Erfolgs und Glücks im Leben bewusst ist, weiß auch, dass andere nicht im gleichen Maß begünstigt sind und sogar Hilfe benötigen.“

Wie vielfältig sich das Engagement für den Nächsten darstellt, wurde jüngst bei einem Tag der offenen Tür deutlich. Dabei wurde die Errichtung des Hauses vor elf Jahren gefeiert, eine Zahl, die Corona ge-

schuldet ist. Es ist eine Anlaufstelle für aktive Senioren und ratsuchende Angehörige pflegebedürftiger Menschen. Ein Dach bietet es auch der Tagespflege sowie der Demenzberatung.

Nach modernem Standard eingerichtet sind ferner Wohngemeinschaften für Demente, die ihnen ein Stück Heimat vermitteln. Nicht fehlen darf die kostenlose Wohnberatung des Landkreises, wobei es um den möglichst langen Verbleib jedes Einzelnen in den eigenen vier Wänden geht. Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe Starnberg und die Ambulante Krankenpflege „Seestern“ haben ebenfalls ein zentral gelegenes Zuhause gefunden.

Hauptamtlicher Leiter der Einrichtung ist der Theologe Helmut Kilian. Senioren aus Starnberg und Umgebung nehmen dort übers Jahr an den vielfältigen Aktionen teil – ob beim gemeinsamen Mittagessen, bei geselligen Veranstaltungen oder Kursen. Die Senioren unternehmen gemeinsam Wanderungen und Fahrradtouren, aber auch Reisen, die meist von einem Kunsthistoriker begleitet werden.

Kilian freut sich, dass zwei Generationen von Senioren ein- und ausgehen: „Das sind einmal die Aktiven in der unmittelbaren Nachberrufphase, die noch gerne gefordert werden, und dann die Gruppe, die es eher ruhig angeht und unterhalten werden möchte.“

Die Computer- und Sprachkurse, Sport- und Gymnastikgruppen sowie Kreativzirkel sind gut besucht. Auch das Repaircafé wird gut angenommen. Wer Kontakt zur Jugend sucht, engagiert sich als Schülerpate im Projekt „Zeit für Schüler“.

Renate Reitzig



▲ Das Haus beherbergt auch eine Tagespflege und eine Demenzberatung.

PUTTI UND HEILIGE

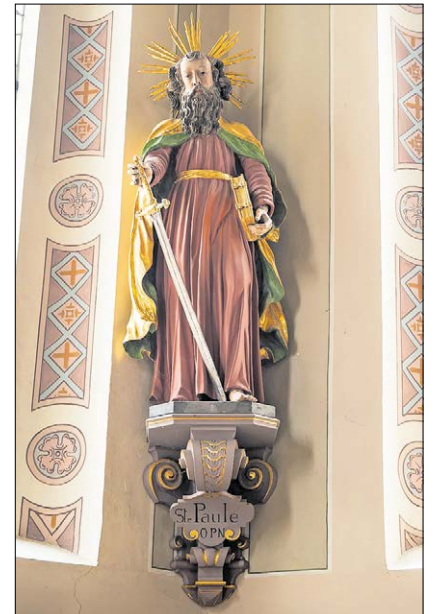
Bedeutender Bildhauer

Straßenschild erinnert an den Künstler Joseph Steiner

MÜNSTERHAUSEN – In Münsterhausen (Kreis Günzburg) ist eine Straße nach Joseph Steiner benannt. Der Bildhauer, der zahlreiche Figuren für Kirchen geschaffen hat, starb 1782, also vor 240 Jahren.

Joseph Steiner, Sohn von Zimmermann Clemens Steiner und dessen Frau Margareta, wurde 1729 bei Johann Pflaum in die Lehre gegeben und musste sich für sieben Jahre verpflichten. Seine Hochzeit 1739 und der Erwerb des Hauses Nr. 11 in der Krümpele (heute Schedelgasse 1) sind in der Chronik des Markts Münsterhausen verzeichnet.

Steiner schuf unter anderem die beiden Figuren der Apostel Petrus und Paulus in den Pfarrkirchen Münsterhausen und Balzhausen sowie Putti und Heiligenfiguren in der Klosterkirche Ursberg, der Kirche St. Michael in Krumbach sowie in den Kirchen in Gabelbach und Rechbergreuthen. Auch die Figuren der Apostelfürsten am Altar der



▲ Der heilige Paulus in der Pfarrkirche Münsterhausen ist ein Werk von Joseph Steiner. Foto: Pfarramt Münsterhausen

Pfarrkirche St. Vitus in Balzhausen sind eine Arbeit Steiners.

Eugen Miller

Kunstwerke

BENEDIKTBEUERN – Die Ausstellung „Gemischtes Doppel“ mit Werken von Birgit Groß und Annette Reichart-Billesberger ist bis 11. September im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern zu sehen.

Orgelmatinee

LANDSBERG – Martin Kovank aus Horgau gibt am Samstag, 3. September, um 11.15 Uhr in der Landsberger Kirche Mariä Himmelfahrt ein Konzert im Rahmen des Landsberger Orgelsommers.



Gegen Kopfleiden

VIOLAU (fmi) – Am Gedenktag Johannes des Täufers, der enthauptet wurde, feierte Kaplan Pater Jiby John in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau einen Gottesdienst zu Ehren des Heiligen. Am Ende der Heiligen Messe legte er den Gläubigen auf Wunsch eine Plastik auf, die das Haupt des heiligen Johannes des Täufers darstellt. Dabei betete er: „Auf die Fürsprache des Heiligen befreie dich Gott Vater, Sohn und der Heilige Geist von allen Kopfleiden und sonstigen Gebrechen.“

Foto: Micheler

DANKBAR FÜR 50 JAHRE

Partnerschaft gefeiert

Geltendorfer beteten bei Besuch in Saint-Victor um Frieden

GELTENDORF – Bei einem Zeltlager deutscher und französischer Pfadfinder lernte 1966 Pfarrer Hans Schneider aus Geltendorf den Pfarrer Antoine Bouchet aus Saint-Victor-sur-Loire kennen. Damals begann zwischen beiden Orten eine Partnerschaft, die bis heute sehr lebendig ist.

1968 waren erstmals 32 Geltendorfer Jugendliche mit ihrem Pfarrer in dem Dorf an der Loire empfangen worden. Ein Jahr später besiegelten die Bürgermeister beider Orte bei einem Festakt in Geltendorf die Partnerschaft offiziell. Seitdem findet gewöhnlich alle zwei Jahre ein Austausch statt.

Anfang August besuchten nun über 40 Geltendorfer, darunter 16

Jugendliche, die Partnergemeinde und feierten dort – nach einer coronabedingten Pause – das 50-jährige Bestehen der Partnerschaft nach.

Die Offenheit und Herzlichkeit der Gastgeber halfen, Sprachbarrieren zu überwinden. Bei Ausflügen in ein von der Sonne verbranntes Land bekamen die Deutschen aber auch die Folgen des Klimawandels vor Augen geführt. Für die Jugendlichen gab es attraktive Sonderprogramme.

In der Kirche von St. Etienne feierten Gastgeber und Gäste einen Festgottesdienst. Dabei bat Pfarrer Schneider: „Wir müssen Diener des Friedens von Gott sein.“ Vertreter der beiden Gemeinden ließen 50 Tauben aufsteigen – als Symbol der Dankbarkeit und der Hoffnung auf Frieden.

Franz Hämmerle



Messe auf dem Rieser Rollenberg

HARBURG – Zum 24. Mal findet am 7. September, am Vorabend des Fests Mariä Geburt, der Gottesdienst auf dem Rollenberg bei Harburg statt. Zelebrant ist Pfarrer Wolfgang Woppmann. Beginn der Messe ist um 18.30 Uhr.

Text: E. Dirschinger/Foto: F. Kilian (privat)



Beim Besuch in St. Victor ließen Vertreter beider Gemeinden als Zeichen der Dankbarkeit für die 50-jährige Partnerschaft Tauben aufsteigen.

Foto: Hämmerle

Veranstaltungen

Von Bau bis zu erneuerbarer Energie, vom neuen Staubsauger bis zum Handwerk. Auf der mega trifft alles aufeinander – und alles auf Sie als Besucher! Biergarten, Cocktails, das große Bierkistenklettern, der TSV Herbertshofen mit Programm und vieles mehr. Information, Unterhaltung und Kontakte – alles auf der mega.

EINTRITT FREI!

MEITINGER
GEWERBEAUSSTELLUNG

mega'22

10. BIS 11. SEPTEMBER
SCHLOSSTRASSE
MEITINGEN

www.mega-meitingen.de

Immobilien

Bernried, App. 30 qm, EG, ruhig, 500,- EUR inkl. NK, ab 1.10.22. Tel: 08158/458599.

Christlich orientiertes Ehepaar su. für eine gem. Zukunft ein Haus o. eine alte Hofstelle im ländl. Raum in gemeins. Einvernehmen zum Übernehmen. Rückmeldung unter Tel: 0151/67590062.

Heiraten

Ehrlicher, treuer u. humorvoller Mann, 39 J. jung, 175 cm groß u. schlank, m. positiver Lebenseinstellung u. gutem Beruf, su. zur Gründung einer christl. Familie eine nette Frau. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1668, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten / -abnahmen
- Immobilienbegehungen



• DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung • Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk • Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel



Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



In Kattowitz gestorben

Die Pfarrer Gaida und Olschar wirkten im Bistum Augsburg

AUGSBURG/KATTOWITZ – Kurz nacheinander sind in Kattowitz (Polen) die beiden Priester Johannes Gaida und Emanuel Olschar gestorben. Pfarrer Gaida wurde 88 und Pfarrer Olschar 74 Jahre. Beide verbrachten ihren Lebensabend in einem Priesterheim der Erzdiözese Kattowitz.

Beide waren in jungen Jahren begeisterte Eissportler. Gaida gehörte sogar der polnischen Nationalmannschaft für Eiskunstlauf an, während Olschar in die Nationalmannschaft der polnischen Eishockeyspieler aufgenommen wurde. Sie bewegten sich nicht nur sicher auf dem Eis, sondern auch auf dem noch gefährlicheren Glatteis der damaligen kommunistischen Verhältnisse.

Gaida gelang die Flucht aus Polen bei einem Gastspiel der Eiskunstläufer in Paris. Er wollte nach Deutschland. Mit dem abgeschlossenen Theologiestudium fand er Aufnahme in der Diözese Augsburg. Weihbischof Josef Zimmermann spendete ihm in der Hauskapelle des Priesterseminars in Dillingen die Diakonweihe und nahm ihn in den Klerus der Diözese Augsburg auf. 1963 empfing er die Priesterweihe.

Olschar stammte aus Teschen. Er studierte Theologie in Krakau und Paris. 1973 wurde er in Kattowitz zum Priester geweiht. Er war kurzzeitig Sekretär des Bischofs, entschied sich dann aber für eine Seelsorgetätigkeit in Deutschland. Vorbereitet durch ein intensives

Sprachstudium kam er 1977 als Benefiziat nach Mindelheim.

Gaida hatte zu diesem Zeitpunkt bereits einige Seelsorgeposten übernommen, allerdings nie von langer Dauer. Benefiziat Olschar fand sich leichter zurecht. Er wurde Priester der Diözese Augsburg und Pfarrer in Hohenfurch bei Schongau. Sein Engagement für Kolping brachte ihn auf die Idee, in Brenna nahe Teschen ein Bildungszentrum des Kolpingwerks zu bauen. 1995 wurde es eröffnet. Seitdem finden dort Fortbildungen, Besinnungstage und Exerzitien statt.



▲ Pfarrer Emanuel Olschar (†). Foto: oh

Pfarrer Gaida war 1995 mit 61 Jahren in den Ruhestand gegangen und nach Kattowitz heimgekehrt. Pfarrer Olschar bat mit 62 Jahren um die Versetzung in den Ruhestand. Er wollte sich vermehrt um seine Gründung in Brenna kümmern. Er hoffte, dies von Kempten aus bewerkstelligen zu können, wo er als Hausgeistlicher tätig war. Doch er stellte schnell fest, dass dies nicht ideal war, und zog deshalb wie Gaida nach Kattowitz.

Ludwig Gschwind

„Die Welt braucht Gott“

Theologische Sommerakademie im Haus Sankt Ulrich

AUGSBURG – Die 29. Theologische Sommerakademie der Aktionsgemeinschaft katholischer Laien und Priester in der Diözese Augsburg findet vom 7. bis 10. September im Haus Sankt Ulrich in Augsburg statt. Das Thema lautet: „Die Welt braucht Gott und die Zeugen aus seiner Kirche.“

Rektor Georg Alois Oblinger leitet und moderiert die Tagung. Der Kölner Domkapitular Markus Hofmann referiert am Mittwoch, 7. September, um 19.30 Uhr über „Seelsorge vom Feinsten – Das Zeugnis des heiligen Pfarrers von Ars.“

Pfarrer i. R. Wolfgang Tschuschek spricht am Donnerstag, 8. September, um 11 Uhr über „Die Geheimnisse des lichtreichen Rosenkranzes“. Anschließend wird ein Ausflug

nach Marienfried unternommen. Am Freitag, 9. September, sind vier Referenten zu Gast: Professor Marius Reiser, Professor Helmut Moll, Monika Born und Professor Anton Ziegenaus. Professor Alexander Krylov und Professor Ralph Weimann aus Rom halten am Samstag, 10. September, Vorträge.

Die Seminartage und Vorträge können auch einzeln besucht werden. Eine Übernachtung im Haus Sankt Ulrich ist möglich und als Tagesgast die Teilnahme am Mittag- und Abendessen.

Infos:

Anmeldung für die Übernachtung mit Frühstück im Haus Sankt Ulrich unter Telefon 0821/3152-0, für Mittag- und Abendessen bei Gerhard Stumpf, Telefon 08191/22687, www.ik-augsburg.de.



▲ Bischof Bertram Meier feierte im Zisterzienserinnenkloster Thyrnau ein Pontifikalamt. Im Bild neben ihm: Äbtissin Sr. Mechthild Bernart. Foto: oh

PONTIFIKALAMT

Begegnung in Thyrnau

Zisterzienserinnen luden Bischof Bertram Meier ein

THYRNAU (pm) – Zum Fest des heiligen Abts Bernhard von Clairvaux hat Bischof Bertram Meier im Zisterzienserinnenkloster in Thyrnau bei Passau ein Pontifikalamt gefeiert.

Der Bischof kam auf Einladung der Thyrnauer Äbtissin Sr. Mechthild Bernart in das niederbayerische Kloster, um mit den acht Schwestern des dortigen Konvents das Bernhardsfest zu feiern.

Das Thyrnauer Zisterzienserinnenkloster ist weithin für seine Paramentenstickerei bekannt. Auch im Bistum Augsburg finden sich zahlreiche Beispiele von dort geschaffenen Messgewänder und anderer kirchlicher Textilien.

Nicht nur die in Thyrnau gefertigten Paramente verbinden das Bistum Augsburg mit dem Zisterzienserinnenorden: Westlich von Augsburg befindet sich in Oberschönenfeld eine der ältesten Zisterzienserinnenabteien Deutschlands,

in der seit über acht Jahrhunderten gemeinschaftlich gebetet und gearbeitet wird.

Das Kloster Thyrnau befindet sich in einem ehemaligen Jagdschloss der Passauer Fürstbischöfe. Der Konvent wurde 1902 dort gegründet, doch hatte die Schwesterngemeinschaft bereits vorher eine turbulente Geschichte vorzuweisen: Ursprünglich stammte sie aus dem 1245 gegründeten Kloster Rathausen in der Schweiz, das 1848 durch die Regierung des Kantons Luzern zwangsaufgelöst wurde. Die Schwestern lebten daraufhin an verschiedenen Orten in der Schweiz, bevor sie 1874 das ehemalige Kapuzinerkloster Vézélise in Nordostfrankreich besiedelten.

Als die politische Lage auch dort zunehmend kirchenfeindlich wurde, erfolgte 1902 die Umsiedlung nach Thyrnau. Als Erbe dieser Geschichte trägt die Äbtissin von Thyrnau auch den Titel einer Äbtissin von Rathausen.

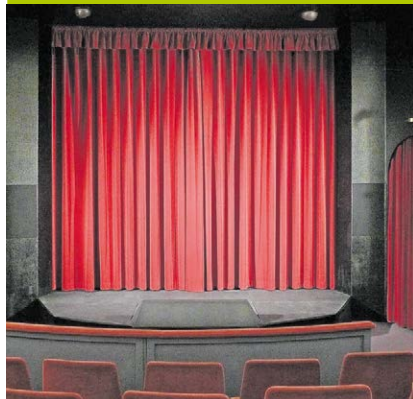
KONZERT

Klänge von Gambe und Laute

ST. OTTILIEN – Ein Konzert mit dem Titel „Die Harmonie der Welt – Heilsame Klänge von Laute und Viola da Gamba“ ist am Sonntag, 4. September, um 15.30 Uhr im Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses St. Ottilien zu hören. Es spielt das Ensemble Liuto Concertato – Duo Kirchhof. Lutz Kirchhof (Renaissance- und Barocklaute) und Martina Kirchhof (Renaissance- und Barock-Viola da Gamba) spielen Werke von John Dowland, Hans Neusiedler, Johann Schenk und Thomas Robinson. Foto: oh



Kultur- und Theaterregion



Einen Neuanfang in bewegten Zeiten nehmen die Bühnen der Region in Angriff. Das kulturelle Leben kehrt zurück. Während sich große Theater noch schwertun, die Ränge zu füllen, erfreuen sich kleinere Einrichtungen regen Zuspruchs.

Foto: Gabi Schoenemann/pixelio.de

Aufbruch im Kulturleben

gen, Stefan Weippert. „Erlebnis, Kultur, Genuss“ ist das Parktheater-Programm 2022/23 überschrieben. Oper und Operette, Tanz, Kabarett, Kleinkunst, Konzerte und Multivisions-Vorträge locken das Publikum an.

Den Auftakt bildet das Gögginger Stadtteilstück am Sonntag, 11. September, von 12 bis 18 Uhr. Bei gutem Wetter findet es auf dem gesamten Kurhaus-Areal statt, bei Regen gibt es viele Angebote im Parktheater. Zudem werden anlässlich des Tags des offenen Denkmals um 14 Uhr und 15.30 Uhr historische Führungen durch das Haus angeboten.

Wieder Fahrt aufgenommen haben auch die **Kreuzgangspiele Feuchtwangen**. „Es war eine wunderbare und einzigartige Spielzeit“, heißt es dort über die vergangene Saison. Insgesamt 42581 Zuschauer haben 174 Vorstellungen besucht. Das sei ein sensationelles Ergeb-

nis. Die Kreuzgangspiele Feuchtwangen feiern im Sommer 2023 ihr 75. Jubiläum. Der „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal, „Der Geizige“ von Molière und für Kinder das „Dschungelbuch“ von Rudyard Kipling stehen unter anderem auf dem Freilichtbühnen-Programm.

Unter dem Motto „Andere Menschen fühlen“ startet das **Landestheater Schwaben** in Memmingen in die Spielzeit 2022/2023. Neue künstlerische Leiter sind Christine Hofer und Alexander May. Es werde nun endlich wieder Zeit für echtes Theater, echte Begegnungen, echten Applaus, „und das alles ganz ohne Videoübertragung oder digitale Formate und damit endlich wieder zum Mitfühlen vor Ort“, erklärt Bezirkstagspräsident Martin Sailer zum Spielplan. Am 1. Oktober lädt das Landestheater zu einem Tag der offenen Tür ein. Besucher können einen Eindruck vom geplanten



▲ Die Kreuzgangspiele Feuchtwangen feiern kommendes Jahr ihr 75. Jubiläum.

Foto: N. Brühl (oh)

Theaterprogramm und all den neuen und bekannten Menschen vor und hinter der Bühne gewinnen. Der Eintritt ist frei und es gibt Theaterkarten zu gewinnen. Am 7. Oktober ist die Premiere des Stücks „Wie es euch gefällt“ von William Shakespeare zu sehen. la

Nach entbehrungsreichen Corona-Zeiten hat das Kulturleben wieder Fahrt aufgenommen. Theater und Museen starten mit neuer Energie in die nächste Saison. „Die kommende Spielzeit trägt die Überschrift ‚Aufbruch‘“, schreibt der Intendant des **Staatstheaters Augsburg**, André Bückler, im Programmheft der Saison 2022/23. „Wir wagen eine künstlerische Bestandsaufnahme der äußerst bewegten politischen und gesellschaftlichen Zeiten.“ Man habe einen überaus interessanten Spielplan in allen Sparten zusammengestellt.

Klassiker wie „La Traviata“ und „Fidelio“ wechseln sich mit Erstaufführungen wie „Angel's Bone“ und „Jerusalem“ ab. Die Augsburger Philharmoniker führen eine große Bandbreite an Sinfonie- und Sonderkonzerten auf. Das Ballettensemble präsentiert Einstudierungen international renommierter Tänzer und Choreografen wie Sharon Eyal. Außerdem wird die Spielstätte im Alten Rock Café weiterentwickelt. Mit einer Festwoche wird unter dem Motto „Bier mit Bert“ der 125. Geburtstag des Augsburger Dichters Bert Brecht gefeiert. Auf der Augsburger Freilichtbühne wird im Sommer 2023 das Musical „Drei Musketiere“ von Rob und Ferdi Bolland geboten.

Während Tourneen in großen Häusern oft abgesagt werden müssen, weil das Publikum nach der Corona-Pandemie noch nicht zurückgekehrt ist und sich der Saal nicht ausreichend füllt, hat das **Parktheater im Kurhaus Göggingen** die richtige Größe: „So ist es möglich, auch in dieser Spielzeit wieder Stars und wunderbare Aufführungen zu sehen“, freut sich der Geschäftsführer des Parktheaters im Augsburger Stadtteil Göggingen.

LEW

Genussvoll in das bunte Kulturleben unserer Region eintauchen.

Mit LEW geht das

Mehr entdecken auf lew.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL UWK
Lechwerke Service & Consulting TelNet Netzservice Wasserkraft Elektrizitätswerk Überlandwerk
Landberg Krummbach
LVN



◀ Sie wurden in Neuburg sehr freundlich aufgenommen und loben die gute Kooperation mit dem Orden der Elisabethinerinnen: (von links) Ameos-Regionalgeschäftsführer Rudolf Schnauhüber, Marketingleiter Carsten Spira und „Integrationsmanagerin“ Katja Lorenz.

Foto: Hammerl

NEUER TRÄGER MIT MASTERPLAN

„Sehen Potential nach vorne“

Schweizer Ameos-Gruppe hat Neuburger St.-Elisabeth-Kliniken übernommen

NEUBURG – Wie geht es weiter mit den Kliniken St. Elisabeth in Neuburg an der Donau? Seit Juli ist der neue Träger, die im Jahr 2002 gegründete Aktiengesellschaft Ameos mit Sitz in Zürich, in der Verantwortung und erstellt nun einen Masterplan, welche Schwerpunkte in Zukunft gesetzt werden sollen.

Erstes Ziel ist die Integration in die Ameos-Gruppe, die seit der Gründung vor 20 Jahren eine „sportliche Geschichte“ hingelegt habe, wie Regionalgeschäftsführer Rudolf Schnauhüber anmerkt. Mehr als 100 Einrichtungen an 60 Standorten betreibt Ameos. „Wir sind kein Konzern, sondern eine Gruppe“, betont der für die Region Süd mit 17 Einrichtungen an 13 Standorten zuständige Manager.

Der 57-jährige Bankkaufmann und Betriebswirt ist interimswise auch Krankenhausdirektor für St. Elisabeth. Diese Doppelrolle sei für den Anfang ganz praktisch, meint er. Zumal Neuburg für die spätere Regionalzentrale Süd vorgesehen sei. Die soll in Krankenhausnähe verortet werden und in der Ausbaustufe 40 Arbeitsplätze bieten.

Ob eine Immobilie in der Nähe angemietet, gekauft oder – eher unwahrscheinlich – neu gebaut werde, stehe noch nicht fest. „Auf jeden Fall werden wir keine medizinisch genutzten Flächen für die Verwaltung aufgeben“, verspricht Schnauhüber, der unter anderem mit dem Orden

der Elisabethinerinnen über anmietbare Räume verhandeln will.

Ameos sei in Neuburg insgesamt sehr freundlich aufgenommen worden. Ganz besonders betont der Geschäftsführer eine gute Kooperation mit dem Orden. „Wir gehen unvoreingenommen mit Ameos um und das haben sie von Anfang an auch gemacht“, bestätigt Generaloberin Schwester Andrea Bahrholz. Sie freut sich, dass ihr Orden „gut einbezogen wurde, obwohl wir ja gar keinen Einfluss mehr haben, schon bei der KJF nicht hatten“. Auf jeden Fall bemühe sich Ameos um ein gutes Einvernehmen. Egal unter welchem Träger: Es seien schwere Zeiten für Krankenhäuser – mit Pflegekräftemangel und Energiekrise.

Konnte nur besser werden

Als die Elisabethinerinnen vor fünf Jahren ihre Kliniken wegen Nachwuchsmangel verkaufen mussten, hatten sie sich für die Katholische Jugendfürsorge (KJF) entschieden. Einen kirchlichen Träger hatte sich der Orden unter der damaligen Generaloberin Schwester Maria Goretti gewünscht. Doch die KJF hatte keine glückliche Hand. Zahlreiche Ärzte, auch Pflegepersonal verließen St. Elisabeth, die Stimmung unter den mehr als 1000 Mitarbeitern sank immer mehr. „Es kann nur noch besser werden“, lautete dann der Tenor, als bekannt wurde, dass die KJF die Kliniken wieder abgeben will.

Entsprechend hoch sind die Erwartungen an den neuen Träger. „Ich spüre sehr viel Wohlwollen, die Mitarbeiter sind motiviert“, erklärt Katja Lorenz, die als „Integrationsmanagerin“ für Neuburg eingesetzt ist. Ihre Aufgabe ist es, das Haus schrittweise in die Ameos-Gruppe zu integrieren. Der Prozess wird sich insgesamt über sechs bis zwölf Monate erstrecken.

Aktuell ist Lorenz in den Abteilungen unterwegs, führt Gespräche, versucht Unsicherheiten zu nehmen und Vorstellungen der Mitarbeiter zu erfragen. Unsicherheit besteht zum Beispiel in der Lohnfrage. Es gibt keinen eigenen Haustarif, Ameos übernimmt in der Regel den Tarif des früheren Trägers. Das wären bei St. Elisabeth die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Caritasverbands, kurz AVR. Mitarbeiter sollen nun in einer Umfrage abstimmen, ob dieser Tarif beibehalten oder ein neuer ausgehandelt werden soll.

Zum Masterplan, der bis Herbst erstellt werden soll, gehört auch die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Krankenhauses. „Es gibt keine Tabus“, sagt Schnauhüber, der sich auch den Neuaufbau von Fachrichtungen oder den Wiederaufbau der abgeschafften Urologie vorstellen kann. Die Pädiatrie soll auf jeden Fall verstärkt werden, ebenso die Unfallchirurgie. „Wir sehen in diesem Haus Potential nach vorne“, betont der Geschäftsführer.

Andrea Hammerl

FEUERWEHR, POLIZEI UND CO

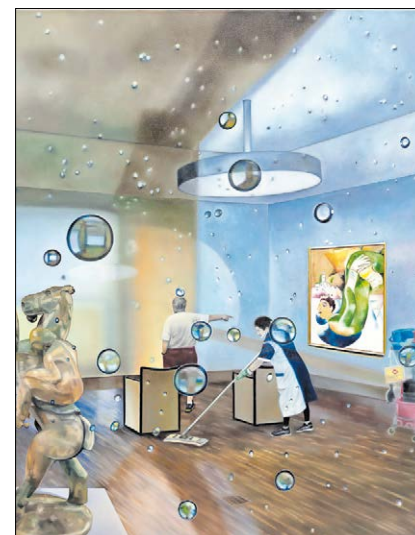
Gottesdienst für Einsatzkräfte

SCHROBENHAUSEN – In Mühlried bei Schrobenhausen findet am Samstag, den 10. September, um 18 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche ein „Blaulichtgottesdienst“ statt. Auf Initiative der Notfallseelsorge der Diözese kommen aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst sowie Technisches Hilfswerk. Der katholische Dekan Werner Dippel und der evangelische Pfarrer aus Schrobenhausen, Gerhard Rupprecht, werden dem ökumenischen Gottesdienst vorstehen. Christina Hellmich und der Feuerwehrchor Schrobenhausen übernehmen die musikalische Gestaltung. Bereits eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes sind Fahrzeuge vor Ort und können besichtigt werden. Einsatzkräfte stehen für Gespräche bereit.

AUSSTELLUNG „IM BILD“

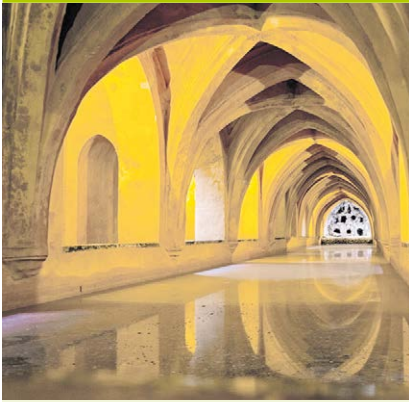
Franz Marc Museum zeigt Karin Kneffel

KOCHEL – Noch bis 3. Oktober ist im Franz Marc Museum in Kochel die Ausstellung „Im Bild“ mit Gemälden von Karin Kneffel zu sehen. Die Künstlerin ist eine Schülerin Gerhard Richters und fasziniert mit ihren illusionistischen Gemälden. Diese zeigen Räume mit Bildern, wobei die Situationen verunkelt werden. Der Blick des Betrachters in unbekannte Räume wird durch beschlagene oder mit Regentropfen überzogene Scheiben gebrochen. Parallel zu den Gemälden Kneffels zeigt die Ausstellung Werke der Sammlung Herrmann Lange, die wiederum auf Kneffels Bildern erscheinen. Das Museum ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von zehn bis 18 Uhr geöffnet.



▲ Karin Kneffels Bilder wirken illusionistisch. Foto: VG Bild-Kunst

Tag des offenen Denkmals



Der Tag des offenen Denkmals am 11. September findet in diesem Jahr vor Ort und digital statt. Er steht unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Auch auf dem Gebiet des Bistums Augsburg beteiligen sich viele Einrichtungen an dem Aktionstag.

Foto: gem



▲ Das Kloster Roggenburg öffnet zum Tag des offenen Denkmals seine Pforten für Besucher.
Foto: Kloster Roggenburg

Orgelspiel und Barockgärten

ROGGENBURG – Am europaweiten Tag des offenen Denkmals öffnet auch in diesem Jahr das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg wieder seine Pforten. Mit dem Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr in der Klosterkirche beginnt das Programm. Um 11, 14, 15 und 16 Uhr werden Führungen durch Kirche und Kloster angeboten. Ein Pater des Konvents führt die Gäste durch die Pfarr- und Klosterkirche „Mariä Himmelfahrt“, einer der bedeutendsten Bauten des Rokoko in Schwaben. Anschließend erfahren die Teilnehmer Interessantes zur Geschichte des Prämonstratenser-Ordens und des Klosters. Dazu bietet ein Rundgang durch das historische Sommerrefektorium, die historische Bibliothek und den Kapitelsaal Gelegenheit.

Beim Orgelspiel um 14.30 Uhr können die Besucher dem Klang der Roggenburger Orgel lauschen. Die „Große Roggenburgerin“ mit ihrem imposanten Prospekt umfasst 66 Register mit circa 4000 Pfeifen.

Neben den Kirchen- und Klosterführungen werden auch Führungen durch den Klostergarten angeboten. Die repräsentativen, aus dem Dornröschenschlaf erweckten, barocken Gärten bezaubern durch einen Wechsel von geometrisch geschnittenen Gehölzen und üppigem Blütenflor. Bunte Staudenbeete liegen neben ruhigen Rasenflächen. Die hi-

storischen und gartendenkmalpflegerischen Besonderheiten sowie auch die Highlights der Garten-Neugestaltung werden um 14 und um 15.30 Uhr erläutert.

Das Klostermuseum zeigt derzeit eine Sonderausstellung zum 900-jährigen Bestehen des Prämonstratenser-Ordens. Unter dem Titel „Ad omne opus bonum paratus – Zu jedem guten Werk bereit“ widmet sich die Ausstellung dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Seiner historisch belegten Lebensgeschichte wird anhand von Reproduktionen aus dem Weißenauer Traditions-codex nachgespürt. Auch das geistige, kulturelle und wirtschaftliche Wirken der Chorherren damals und heute wird vorgestellt. Das Museum ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Umwelt-Nachmittag

Familien mit Kindern sind um 14 Uhr zum Familien-Umwelt-Nachmittag „Waldkugelbahn“ eingeladen. Hier werden die Jahreszeiten in der Natur spielerisch erkundet. Eine Anmeldung unter Telefon 073 00/96 11-0 oder über den Online-Veranstaltungskalender unter www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de ist erforderlich. Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter www.kloster-roggenburg.de.

Wie bei Legionären

MANCHING – Die Keltenstadt von Manching war vor über 2000 Jahren eine der größten und bedeutendsten Siedlungen in Mitteleuropa. Zusammen mit dem rund 100 Jahre nach ihrem Niedergang im heutigen Ortsteil Oberstimm errichteten römischen Militärlager gehört die Keltenstadt zu den bedeutendsten Bodendenkmälern Deutschlands.

Zum Tag des offenen Denkmals am 11. September lädt das „kelten römer museum“ in Manching ab 10 Uhr zu einem Familiensonntag ein. Im Außenbereich erwecken zwei historische Römergruppen die Armee der Cäsaren zum Leben: So können die kleinen und großen Gäste etwa ein Pfeilgeschütz in Aktion bestaunen, eine römische Schreibstube entdecken oder Legionäre in voller Rüstung bewundern.

Habe ich selbst das Zeug zum Legionär? Diese Frage lässt sich in der aktuellen Erlebnisausstellung „Im Dienste Roms – Legionen und Hilfstruppen“ beantworten. In einem interaktiven Workshop fertigen Archäologie-Fans sogenannte Phalerae, also römische Militärorde-nen, an. Außerdem taucht Thomas Kurtz von „Mules of Marius“, der Initiator der Sonderausstellung, mit den Gästen in die faszinierende Welt des Modellbaus ein.

Sagenhaft spannend wird es auch, wenn die Geschichtenerzählerin Ulrike Mom-mendey das Publikum in das Universum antiker Mythen und irischer Märchen entführt. Eine Radführung durch das keltische Manching rundet das Angebot ab.



▲ Als Legionäre verkleidet, haben Kinder ihren Spaß.
Foto: krm

Ausflugsziel Kloster Roggenburg

- Kirchen- / Kloster- und Klostergarten-Führungen (für Gruppen nach Anmeldung)
- Klostermuseum

- Weierweg mit Lauschtour und Osterbachweg
- Bildungszentrum Familien-Umwelt-Nachmittage und vielfältiges Kursangebot
- Klostergasthof Schwäbische und saisonale Küche Roggenburger Klosterbier
- Klosterladen

Telefon (0 73 00) 9 21 92 -0
www.kloster-roggenburg.de

IM DIENSTE ROMS
LEGIONEN UND HILFSTRUPPEN

1.4. – 6.11.2022
Im Erlet 2 · 85077 Manching
www.museum-manching.de

kelten römer museum manching



Zum Geburtstag

Maria Siegl (Dettenhofen) am 7.9. zum 91.; Gesundheit und Gottes Segen.

100.

Maria Schauer (Laufen) nachträglich am 30.8.; es gratuliert ganz herzlich die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen der Diözese Augsburg.

90.

Hermine Zahn (Hurlach) am 7.9.; es gratulieren zwei Söhne mit Familien und drei Geschwister. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

85.

Benedikt Hochwind (Bad Wörishofen) nachträglich am 22.8.; herzliche Gratulation von der ganzen Familie, Gesundheit, Glück und Gottes Segen. Hochwind ist seit 62 Jahren Sänger im Kirchenchor.

Erika Hörmann (Roggenburg) am 4.9.; viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Freunde.

Hochzeitsjubiläum

60.

Irma und Rudolf Köbler (Bobingen) nachträglich am 24.8.; herzliche Gratulation und Gottes Segen!

65.

Karl und Martha Schombacher (Langweid) am 31.8.; es gratulieren ganz herzlich eure Kinder Silvia und Bernd mit Familien.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Pfarrer Thomas Rauch (Zweiter von links) feierte auf dem Bobinger Kirchplatz seinen Abschied. Er wird Stadtpfarrer in Kempten. Foto: Fischer

„Eine schöne Zeit“

Pfarrer Rauch nahm Abschied von Bobingen

BOBINGEN – „Es sind große Spuren, die Pfarrer Thomas Rauch in Bobingen hinterlassen wird“, sagte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Patrick Schindler immer wieder. Die Verabschiedung von Stadtpfarrer und Dekan Thomas Rauch und Pfarrhausfrau Theresia Zettler in Bobingen fiel entsprechend festlich aus.

Bei der großen Abschiedsmesse auf dem Kirchplatz der Bobinger Stadtpfarrkirche St. Felizitas nutzten hunderte Gläubige die Gelegenheit, „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Er gehe mit einem großen Gefühl der Dankbarkeit, machte Pfarrer Rauch deutlich. „Es war eine schöne und erfüllende Zeit in Bobingen. Vom Menschlichen her hat es hier einfach gut gepasst.“ Bobingen sei eine lebendige Pfarrgemeinde, in der es immer viel zu tun gegeben habe. Rund 20 Baumaßnahmen stemmte Rauch zusammen mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Eng verbunden

Vermissten werde er vor allem die Menschen. Mit vielen sei er hier eng verbunden, stets habe ein gutes Miteinander geherrscht. Besonders habe er die Vielfalt in der Pfarreiengemeinschaft geschätzt, für die vor einigen Jahren aus fünf eigenständigen Pfarreien eine Gemeinschaft gegründet wurde.

Pfarrer Rauch sah aber auch die Veränderungen, die sich in den über elf Jahren seiner Tätigkeit in Bobingen ergeben haben. „Gerade bei den Werktagmessen bleiben mehr

Plätze in der Kirche frei. Viele ältere regelmäßige Kirchgänger können nicht mehr kommen oder sind verstorben“, bedauerte er. Zwar seien viele Menschen der Gemeinde verbunden und kämen regelmäßig in den Gottesdienst oder arbeiteten mit, aber „eben nicht mehr jede Woche“. Trotzdem sehe er für seinen Nachfolger Pfarrer Dominic Ehehalt ein großes Potential an helfenden Menschen im Ort.

Ein wenig Vorfreude

Bei allem Abschiedsschmerz hatte Pfarrer Rauch auch ein wenig Vorfreude auf die neue Aufgabe als Stadtpfarrer von Kempten: „Die Basilika ist eine ganz besondere Kirche, es werden sicherlich ganz wunderbare Gottesdienste dort.“ Auch auf die Kirchenmusik freue er sich. Doch letztlich geht es dem Geistlichen um die Menschen, um die Seelsorge. Und die wird mit der Cityseelsorge in Kempten eine neue Herausforderung werden.

Pfarrer Rauch gibt Bobingen dennoch nicht gerne ab: „Auch schwierige Dinge wie Bausachen habe ich immer versucht, als Herausforderung zu sehen, deshalb kann ich nicht sagen, dass ich froh bin, irgendetwas an meiner bisherigen Aufgabe nicht mehr tun zu müssen“, sagte er. Erst im Ruhestand werde er sich freuen, nur noch für die Seelsorge da sein zu können.

Dominic Ehehalt wünschte sein scheidender Vorgänger Freude und Erfüllung in seinem Dienst als Pfarrer, eine robuste Gesundheit und einen Schuss Humor. Anja Fischer

Leserbrief

Sonntags geöffnet

Zu „Von Linden begleitet“ in Nr. 33:

Der Bericht über den Kreuzweg in Bachhagel hat mir sehr gut gefallen. Ich habe noch eine Ergänzung: Das „Kirchle“ beziehungsweise die St. Georgs-Kapelle ist in der Zeit von Ostern bis Oktober jeden Sonntag geöffnet, im Oktober je nach Wetterlage. Über den Winter bleibt sie geschlossen.

Elwira Hieber,
Mesnerin der Kirche Mariä Himmelfahrt in 89429 Bachhagel, zu der die St. Georgs-Kapelle gehört.

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 0821/5024281
E-Mail: redaktion@suv.de.

AUF FREIER FLUR

Familie ließ Feldkreuz renovieren

UNTERTHÜRHEIM (fk) – Das Flurkreuz, das zwischen zwei Birken an der Ortsverbindungsstraße von Kicklingen und Fristingen steht, hat die Familie Irmgard und Heinz Demeter aus Unterthürheim (Kreis Dillingen) restaurieren lassen. Paula Sager hatte das Kreuz 1998 errichten lassen. Der Binswanger Malermeister Alfred Straub strich das Holzkreuz und restaurierte die Christusfigur. Foto: Friedrich



So stimmt's

In der Rezension des Buches „Die mittelalterlichen Glasmalereien in Augsburg und Bayerisch-Schwaben“ ist ein Fehler unterlaufen: In der Stadt Augsburg sind noch 94 Rechteckscheiben und Maßwerkfüllungen erhalten, nicht 954.

Ausflugziele



Ausflüge mit dem Fahrrad werden immer beliebter. An der frischen Luft wird der Kopf frei, um Schätze der Natur und Kultur in sich aufzunehmen. Gleichzeitig tut die Bewegung Körper und Geist gut. In jedem Alter, allein oder mit Partner und Familie. Auf zwei Rädern kann man ganz neue Erlebnisse erfahren.

Mit dem Rad am Fluss entlang

Am Sonntag, den 11. September 2022, heißt es für die Radfans wieder: „Rauf auf den Sattel und rein in die Pedale.“ Der Donautal-Radelspaß ist das Highlight der Radsaison in Bayerisch-Schwaben. Radelspaß steht für: Lauter gutgelaunte Menschen treffen und sich ganz nach Lust und Laune auf Tour begeben – egal wie weit und von welchem Startpunkt aus.

Durch idyllische Flusstäler

Jeder Teilnehmer bestimmt sein Pensum zwischen 10 und 18 Uhr auf den drei ausgeschilderten Strecken selbst (Donautal-L 56 Kilometer, Donautal-M 34 Kilometer, AOK-Familienrunde 14 Kilometer). In diesem Jahr führen die Routen durch die idyllischen Flusstäler von Donau, Zusam und Laugna. Bei Familien ist vor allem die AOK-Familienrunde beliebt. Am AOK-Familientag erwartet die kleinen Radfans ein buntes Kinderaktionsprogramm. Highlight dieser Runde ist die energie schwaben-Naturrallye. Hier wird Naturwissen mit Preisen belohnt.

Eine Vielzahl an Veranstaltungen entlang der Strecken macht Lust zum Verweilen, Erholen und Genießen. Die Zentralveranstaltung findet 2022 im Schlossgraben Wertingen (Landkreis Dillingen) statt und bietet alles rund um Gesundheit und das Fahrradfahren sowie jede Menge Programm auf der



▲ Gutgelaunt sind die Menschen beim alljährlichen Donautal-Radelspaß. Die Aktion ist das Highlight der Radsaison. Foto: Guido Königer/energie schwaben

Showbühne. Radelspaß bedeutet auch kulinarischer Regionsgenuss. Ob in Wertingen oder entlang der Strecken – alle Veranstalter zeigen, was das Schwäbische Donautal an typischen Gerichten zu bieten hat. Die Macher des Radelspaß' haben immer den Naturgenuss im Fokus. Die verschiedenen Strecken führen daher entlang von Flüssen, Bächen und Seen im „Wasserreich Schwäbisches Donautal“ und lassen die Herzen von Naturbegeisterten höherschlagen. Die Veranstalter raten: „Radeln Sie bereits am Samstag, 10. September, zur großen ‚Umsonst & Draußen-Party‘ nach

Wertingen! Freuen Sie sich auf gute Unterhaltung mit der Radelspaß-Band ‚Fizz‘ der ‚Gloinen Gaudib‘setzung‘ und ‚Meine Lieblingsband‘“. Der Eintritt ist frei. Es findet eine Benefiz-Aktion zu Gunsten der Kartei der Not und der DKMS statt.

Weitere Informationen:

Die Strecken sind am Samstag ab 14 Uhr beschildert, nicht aber für den motorisierten Verkehr gesperrt. Wissenswertes bietet der Radelspaß-Planer, den es kostenlos unter 0800/4772001 und info@donautal-aktiv.de gibt sowie unter www.donautal-radelspass.de.

Schnelle Hilfe bei der Panne

MÜNCHEN (dpa/tmn) – Eine lose Schraube, eine gebrochene Speiche, ein platter Reifen oder plötzlich nicht mehr funktionierende Bremsen – all das kann das Fortkommen bei einer Radtour unmöglich machen. Ab sofort kümmert sich der ADAC bundesweit auch um die Fahrradpannen der Mitglieder. Wenn unterwegs Reifen-, Ketten-, Brems- oder Akkuprobleme an der Weiterfahrt hindern, können Radler kostenlos und rund um die Uhr den Pannendienst des Clubs rufen. Kann der nicht sofort vor Ort helfen, organisiert er laut ADAC einen Transport zur nächsten geeigneten Werkstatt oder zu einem gewünschten Ort in gleicher Entfernung, etwa nach Hause. Falls erforderlich, werden dabei auch Gepäck oder Ladung mitgenommen.



▲ Unvorhergesehenes Liegenbleiben auf der Radtour geschieht oft durch einen platten Reifen. Foto: gem

Häufig: kaputte Reifen

Neben den jeweiligen Mitgliedern wird auch deren minderjährigen Kindern geholfen. Bei Pannen sind laut ADAC Betriebs-, Brems- oder Bruchschäden gemeint, die eine Weiterfahrt unmöglich machen. Die weitaus meisten Schäden werde es rund um den Reifen geben, schätzt der Club. Er kann dabei auch auf

entsprechende Erfahrungen in einem Pilotprojekt in Berlin und Brandenburg zurückgreifen.

Es gibt aber auch Einschränkungen. So etwa muss unter anderem die Stelle der Panne für ein Auto legal und sicher erreichbar sein. Auch wird der ADAC keine Fahrradschlösser öffnen, falls kein Schlüssel vorhanden ist. Außerhalb von Deutschland greift der Service nicht.

www.facebook.com/donautalradelspass

Donautal-Radelspaß

rund um Wertingen

miterleben

Event für Genussradler
11. September
10.00–18.00 Uhr

energie schwaben

GERUFEN UND VERTRIEBEN

Am Fluss in die neue Heimat

Donauschwäbisches Zentralmuseum präsentiert sich nach Umbau neu

ULM – Zwei neue Dauerausstellungen warten im Donauschwäbischen Zentralmuseum (DZM) in Ulm nach monatelangem Umbau auf Besucher. Nur wenige Meter von der Donau und dem dort ganz zutreffend Donauschwabenufer genannten Fuß- und Radweg entfernt ist das DZM im Reduit der Oberen Donaubastion, einem Teil der Bundesfestung Ulm, untergebracht.

Die erste Ausstellung „Donau-Flussgeschichten“ erzählt in 22 Kapiteln von der Donau und den Menschen an ihren Ufern. Vier europäische Hauptstädte – Wien, Bratislava, Budapest und Belgrad – liegen an der Donau. Sie fließt durch Deutschland, Österreich, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, die Republik Moldau und die Ukraine. Als schiffbare Verkehrsader, aber auch als schwer zu überwindende Grenze prägte sie deren Geschichte.

Verkehrsader

Kein anderer Fluss auf der Welt durchquert so viele Regionen und Kulturen. Entlang der Donau gab es über Jahrhunderte Wanderungsbewegungen der Menschen. Die „Ulmer Schachteln“ genannten Schiffe transportierten Waren auf der Donau, bis sie 1897 von der Eisenbahn abgelöst wurden.

An den Rundgang der „Donau-Flussgeschichten“ schließt sich



▲ Vor dem Donauschwäbischen Zentralmuseum steht der Nachbau einer „Ulmer Schachtel“. Auf solchen Booten erreichten die deutschen Kolonisten im 18. Jahrhundert ihre Siedlungsgebiete in Südosteuropa. Fotos: Kraus

die zweite Ausstellung an mit dem Titel „Donauschwaben – Aufbruch und Begegnung“. Donauschwaben werden die Nachkommen der deutschen Siedler genannt, die sich im 18. Jahrhundert im damaligen Königreich Ungarn niederließen. Die Kolonisten wurden von Kaiserin Maria Theresia und deren Sohn Kaiser Joseph II. angeworben.

Die Ausstellung gibt in 13 Abteilungen Einblicke in das Leben der Siedler von der Zeit nach den großen Türkenkriegen bis in die Gegenwart. Es waren schätzungsweise 500 000 deutsche Emigranten, die zwischen 1689 und 1850 nach Osteuropa auswanderten und ihr Glück in der Fremde suchten. Mit den Einheimischen und Auswanderern

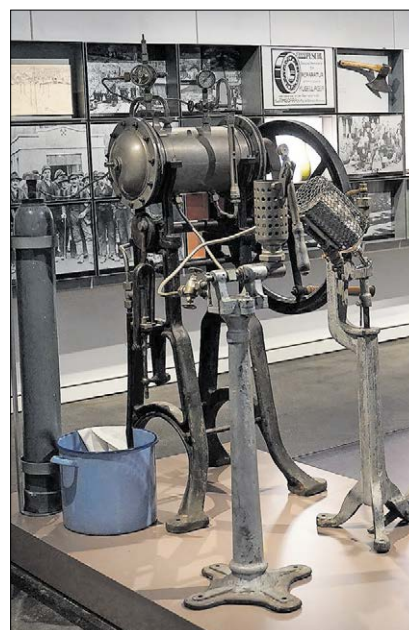
aus anderen Ländern der Habsburgermonarchie sollten sie das von den Türken befreite Land wirtschaftlich modernisieren, was ihnen auch gelang. Die „Schwaben“ wurden zu angesehenen Bürgern.

War es zu Beginn der Banater Weizen, der für wirtschaftlichen Aufschwung sorgte, kamen mit der Industrialisierung auch Fabriken in die großen Städte. Noch heute heißt ein Temeschwarer Stadtteil „Fabrikstadt“.

Nach dem Ersten Weltkrieg zerfiel der österreichisch-ungarische Vielvölkerstaat. Die Siedlungsgebiete der Donauschwaben verteilten sich nun auf die drei Länder Ungarn, Rumänien und Jugoslawien.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu Flucht, Vertreibung und Deportation. Wer blieb, führte ein Leben im Sozialismus. Es war verbunden mit Abschied, Auflehnung und Anpassung. Heute leben Donauschwaben in aller Welt und bewahren ihre Traditionen und Erinnerungen. Sandra Kraus

Info: Das Donauschwäbische Zentralmuseum Ulm an der Schillerstraße 1 ist Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr, am Samstag sowie an Sonn- Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



▲ Nach den Türkenkriegen lagen im Königreich Ungarn große Flächen brach. Die Donauschwaben bestellten das Land. Auch zum industriellen Aufschwung (Foto rechts) trugen sie maßgeblich bei.

MIT ANBETUNG UND VORTRAG

Abend der Auferstehung

KEMPTEN – Am Mittwoch, 7. September, findet von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr in der Klosterpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, ein „Abend der Auferstehung“ unter Leitung von Florian Heigl mit seinem Team statt. Auf dem Programm stehen ein Vortrag, die Eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet sowie Gebetsdienst und Beichtgelegenheit.

SCHICKLING-STIFTUNG

Klavierabend mit Carmen Piazzini

EGGISRIED – In der Erich-Schickling-Stiftung gibt es ein Wiedersehen mit der argentinischen Pianistin Carmen Piazzini: Beim Klavierabend am 10. September, 18 Uhr, präsentiert sie Werke von Haydn, Brahms, Ginastera und Piazzolla. Anmeldung zur Platzreservierung unter E-Mail info@schickling-stiftung.de und Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83.

GAST AUS KISSING

Orgelvesper mit Martin Hoffmann

IRSEE – In der Klosterkirche Irsee bestreitet am Sonntag, 11. September, um 17 Uhr Martin Hoffmann aus Kissing die vierte Irseer Orgelvesper. Unter dem Titel „Giro d'Italia“ spielt Hoffmann, der Spezialist für historische Aufführungspraxis ist, neben Werken von Giovanni de Maque, Bernardo Storace und Michelangelo Rossi die Toccate des bedeutenden Organisten und Cembalisten Girolamo Frescobaldi. Dieser war 35 Jahre lang Organist an der Peterskirche in Rom und gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter der Barockmusik. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

AM 10. SEPTEMBER

Alpha-Schulungstag in St. Anton

KEMPTEN – Am Samstag, 10. September, findet in der Pfarrei St. Anton, Immenstädter Straße 50, ein Schulungstag für „Alpha“ statt (Ehe-Kurse, Eltern-Kurse, Alpha-Jugend und Alpha für Firmgruppen). Info/Anmeldung bis 2. September: www.alphakurs.de/schulungstermine.

**Bergmesse der Kolpingsfamilie**

WEILER IM ALLGÄU – Strahlender Sonnenschein, gute Fernsicht und durchziehende dunkle Wolken waren die Kulisse bei der Bergmesse der Kolpingsfamilie Weiler auf dem Hirschberg bei Langen/Vorarlberg. Wie seit über 50 Jahren umrahmte die Musikkapelle Weiler den Gottesdienst feierlich mit der Schubertmesse. Pfarrer Christian Lang (Weiler) vertiefte in seiner Predigt die Frage, was wohl nach dem Tod passiert. Jesus habe dazu gesagt: „Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür (ins Himmelreich) zu kommen ...“ (Lk. 13,22-30). Dabei fordere Christus keinesfalls Höchstleistungen, sondern ein ehrliches Sich-Bemühen. Hans Hölzler von der Kolpingsfamilie hatte zuvor die Besucher begrüßt und für die Kollekte zugunsten eines Hilfsprojektes von Kolping in Südafrika geworben. Mit einem kleinen Standkonzert erfreuten die Musiker beim anschließenden „Durstlöschen“ an der Hirschbergalpe die Besucher.

Text/Foto: Hans Hölzler

Zeit im Allgäu sehr genossen**Indischer Priester erlebt als Urlaubsvertretung die Kräuterboschen-Segnung**

BAD HINDELANG (pdsf) – Für den 35-jährigen indischen Priester Renny Joseph geht eine aufregende Zeit in der Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang zu Ende. Einen Monat lang hat er den leitenden Pfarrer Martin Finkel während dessen Urlaub vertreten und dabei einige neue Dinge für sich entdeckt: „Bergmessen und die Segnung von Kräuterboschen kannte ich noch nicht“, erzählt der junge Geistliche.

„Wenn ich darf, möchte ich im nächsten Jahr wiederkommen“, wünscht sich Renny Joseph, der nun zur Fortsetzung seines Promotionstudiums nach Rom zurückkehrt. Der 1987 im südindischen Kerala geborene Geistliche wurde 2013 zum Priester geweiht. Im Jahr 2021 schickte ihn sein Bischof zum weiteren Studium nach Rom.

Deutsch hat Renny Joseph noch in Indien gelernt, mittlerweile kann er sich gut verständlich machen. Auch die Predigten gelingen ihm. „Ich mache täglich Leseübungen mit einer Frau aus der Pfarrgemeinde“,

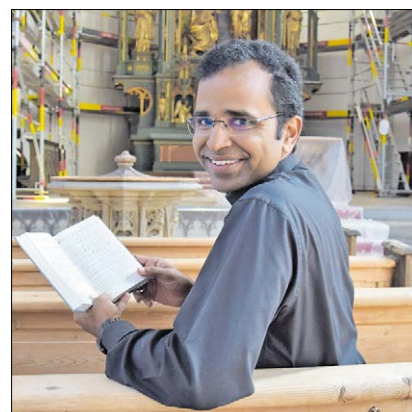
berichtet er dankbar. Eine andere Ehrenamtliche aus der Pfarrei stellte ihm ein Fahrrad zur Verfügung und unternahm einige Radtouren mit ihm. Alle seien hilfsbereit und freundlich. Mehrfach sei er zum Essen oder zu Kaffee und Kuchen eingeladen worden, freut sich Renny Joseph.

Pfarrer Finkel hatte ihm im Vorfeld eine private Unterkunft vermittelt. Dort kann er in der Küche sei-

nes Gastgebers kochen. Einen neuen kulinarischen Genuss hat Renny Joseph in Hindelang außerdem für sich entdeckt: Brot. „Es gibt so viele Sorten“, staunt er.

Über die große Zahl der Gläubigen während seiner Messen – besonders an Mariä Himmelfahrt im Schanzpark mit Kräutersegnung – freut sich der junge Mann besonders. Die Bergmessen auf der Hirschalpe und auf der Hornalpe waren ebenfalls neu für ihn. Bei der Ausarbeitung seiner Predigten hätten ihm die indischen Geistlichen aus dem Dekanat sehr geholfen. Auch an die Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro habe er sich bei Fragen stets wenden können, ist der Priester dankbar.

Anfangs sei er bei seinem ersten Aufenthalt in Deutschland etwas unsicher gewesen, habe sich aber schnell eingelebt. „Hier herrscht ein angenehmes Klima“, findet der Indier, der eine viel höhere Luftfeuchtigkeit gewohnt ist. Bei Spaziergängen und Radtouren hat Renny Joseph viel Schönes entdeckt. „Für mich war diese Vertretung wie ein Urlaub“, sagt er.



▲ Der indische Geistliche Renny Joseph war im August als Urlaubspfarrer in Bad Hindelang. Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Stolz auf das regionale Kochbuch (v. li.): Bürgermeisterin Sabine Rödel, Petra Kluger (Redaktion und Köchin), Hannah Kluger (Fotografie, Köchin), Zeitzeugin Marianne Anwender sowie Rosa Schmid (Konzeption, Redaktion, Köchin). Fotos: Kleiner

ZEITZEUGEN WIRKTEN MIT

Rezepte und Anekdoten

Bad Hindelang stellt Kochbuch mit heimischen Gerichten vor

BAD HINDELANG (wbk/dk) – Seit 2018 trägt die Gemeinde Bad Hindelang den Titel „Genussort“ und ist seither Botschafter für kulinarische Vielfalt. Das neue Kochbuch „Easse und 's olte Wissen“ („Essen und altes Wissen“), das die Gemeinde jetzt in Zusammenarbeit mit dem Context-Verlag Augsburg-Nürnberg herausgegeben hat, knüpft nahtlos daran.

Das Buch präsentiert Originalrezepte und Lebensgeschichten aus Bad Hindelang. Es beschreibt die engen Wirtschaftskreisläufe im Ort und zeigt eindrucksvoll in Wort und Bild, welchen Stellenwert Essen und Kochen in Bad Hindelang und den Allgäuer Alpen bis heute hat. Es zeigt, was sich hinter der regionalen, saisonalen und lokalen Kochkunst verbirgt: Essen und Kochen bedeutet hier (Zeit-)Geschichte und Geschichten, Alpwirtschaft und Ökolandbau, schwere körperliche Arbeit – aber auch zufriedenes Leben.

In dem Buch, Kochbuch und Orts-Chronik zugleich, kommen 18 Einheimische in fortgeschrittenem Alter zu Wort. Sie verraten Originalrezepte und ihre persönlichen Geschichten dazu, schildern im Hindelanger Dialekt, wie das Leben früher war, und erklären, warum die Gerichte von anno dazumal bis heute positive Erinnerungen an Gerüche, Gaumenfreuden und die Kindheit wecken. Aktuelle Themen wie Energiesparen und Nachhaltigkeit spielen ebenfalls eine Rolle – die Gerichte werden oft nur in einem Topf und mit regionalen Zutaten zubereitet.

„Das Buch ist eine Hommage an die Menschen, die in den vergangenen 100 Jahren in Bad Hindelang gelebt, gearbeitet und gekocht haben. Dass es uns gelungen ist, dieses Wissen für nachfolgende Generationen zu erhalten und zu dokumentieren, freut mich sehr“, sagt Bürgermeisterin Sabine Rödel.

Kartoffeln und Milch

„Groß geworden sind wir mit Kartoffeln und Milch – und wenn es uns besonders gut ging, gab es noch Butter dazu“. Wenn Regina Weishaupt aus ihrer Kindheit erzählt, spricht sie über Verzicht und Hunger sowie den Alltag einer zehnköpfigen Familie in den 1930er und 1940er Jahren. Die 96-jährige Seniorin aus dem Ortsteil Hinterstein erinnert sich zugleich an viele schöne Momente: „Wir haben immer gearbeitet, waren aber dennoch zufrieden.“

Information:

Das Buch „Easse und 's olte Wissen“ ist im Buchhandel erhältlich, ISBN 978-3-946917-36-6.



DANKESFEIER ZUM JUBILÄUM

Ein Segen für Zuhause

25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum in der Pfarrei Schöllang

SCHÖLLANG/MEMHÖLZ (as) – Seit 25 Jahren erfreut sich das Projekt Pilgerheiligtum in der Pfarrei Schöllang bei jüngeren und älteren Menschen großer Beliebtheit. Zum Jubiläum gab es eine besondere Dankesfeier.

Die Idee hinter dem Projekt Pilgerheiligtum: Ein Bild mit Jesus und Maria in Kapellenform besucht einmal im Monat Einzelpersonen oder Familien zuhause und nimmt so auch an den alltäglichen Sorgen teil. Nach etwa drei Tagen wird es in die nächste Familie getragen. Am 3. August 1997 wurde dieses Glaubenszeichen vom Heiligtum Schönstatt auf'm Berg, dem Diözesanzentrum Schönstatt in der Diözese, auf den Pilgerweg in die Pfarrei Schöllang ausgesandt.

Der Fuldaer Bischof Michael Gerber und der Hausgeistliche Pfarrer Leonhard Erhard zelebrierten zum Jubiläum die Heilige Messe in der Hauskapelle und feierten mit den Teilnehmern der Pilgerkreise aus der Pfarrei Schöllang und Fischen das Jubiläum. Die mitgebrachten geschmückten Pilgerheiligtümer wurden neben die Festkerze auf den Altar gestellt.

Idee zieht Kreise

Initiatorin Anneliese Schneider ermunterte dazu, das Projekt in Bewegung zu halten und keine Scheu zu haben, auch nach 25 Jahren neue Familien anzusprechen und gemeinsam in die Zukunft zu pilgern. „Wir können den anderen Familien zeigen, dass es dieses Pilger-Projekt gibt und dass es zum Segen für Daheim werden kann.“ Inzwischen gebe es zehn Pilgerkreise mit je sieben Familien

MIT BETRACHTUNGEN

Orgelvesper in der Wallfahrtskirche

MARIA STEINBACH (jmi) – Am 11. September findet um 15.30 Uhr an der von Hermann Weber restaurierten Gabler-Orgel der Wallfahrtskirche Maria Steinbach eine kirchenmusikalische Feierstunde mit Josef Miltschitzky (Orgel), Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran) sowie Pater Josef Mayer (Betrachtungen) statt. Auf dem Programm stehen süddeutsche Werke von Johann Speth, Johann Caspar Ferdinand Fischer, Pater Sixtus Bachmann und anderen. Um eine großzügige Spende wird gebeten.

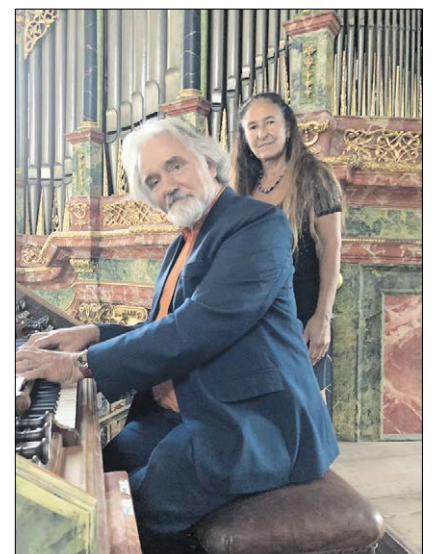


▲ Das Jubiläum „25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum“ wurde festlich begangen.

Foto: Schneider

für Erwachsene. Seit 2008 besteht das zweite Kinderpilgerheiligtum. Es ist ausschließlich zu Kindern unterwegs. In der PG Oberstdorf, zu der Schöllang gehört, sind die Aktivitäten rund um das Pilgerheiligtum auf der Internetseite nachzulesen. In den umliegenden Pfarreien Fischen, Kornau, Rettenberg, Gunzesried und Sonthofen entstanden nach Schöllanger Vorbild ebenfalls Pilgerkreise.

Nach der Heiligen Messe wurde die Dankesfeier im Heiligtum – der Gnadenkapelle von Schönstatt – gestaltet. Bischof Gerber segnete die Pilgerheiligtümer und sandte sie neu an die Betreuerinnen der Kreise aus. Mit Gesang und Bitten richteten sich die Gläubigen an die Gottesmutter. Man konnte seine Anliegen auf „Kruzettel“ schreiben, die später im Bündnisfeuer verbrannt wurden.



▲ Josef Miltschitzky und Susanne Jutz-Miltschitzky. Foto: Kibler

IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

Ist der Wald noch zu retten?

Stefanuskreis befasste sich mit aktuellen Entwicklungen

MINDELHEIM – Weit über 20 Grad und keine Wolke am Himmel: perfektes Biergartenwetter? Der Eindruck täuscht. Der Stefanuskreis Mindelheim und weitere Interessenten tauschten sich jetzt über die Entwicklung der Wälder im Klimawandel aus. Denn das vermeintlich perfekte Wetter löst bei Förstern Alarmbereitschaft aus. Johannes Hillenbrand vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach erläuterte im Caritas-Sozialzentrum Mindelheim die deutlich spürbare Klimaerwärmung.

Welche Rolle spielt der Wald im Klimawandel? Hillenbrand nahm die Zuhörer mit auf eine digitale Reise rund um den Globus und zeigte die Probleme, aber auch das Potential des Waldes auf. Der effektivste Beitrag zum Klimaschutz sei dabei die globale Vermeidung von Waldzerstörungen, die durch menschliches Handeln ausgelöst werden. Waldverluste in Kombination mit längeren Trockenperioden und Extremwetterereignissen führen zum stetigen Verlust fruchtbarer Böden.

Nicht nur eine Baumart

Auch in Bayern ist der durch den Klimawandel bedingte Waldverlust deutlich. Ursachen sind Trockenheitsschäden, Krankheiten und

Schädlinge, aber auch Stürme setzen dem Wald zu.

Was tun Förster, damit der Wald weiter seine Funktionen wie Luftreinigung, Wasserfilterung oder Schutz ausüben kann? Das Stichwort laute „Mischung“, erläuterte Hillenbrand: Es gelte, nicht nur auf eine Baumart zu setzen, sondern auf mehrere. So empfehle sich, je nach Gegebenheit nicht nur bekannte Mischbaumarten wie Buche oder Weiß-Tanne auszuwählen, sondern auch seltene heimische Arten wie Eibe, Elsbeere, Edelkastanie und Spitzahorn.

Nachhaltig und lokal

In der Diskussion kam neben der Wichtigkeit der Jagd beim Waldumbau hin zu klimastabilen Wäldern die Frage auf, ob nicht eine flächige Stilllegung der Wälder eine Option wäre. Der Referent führte das große Potential des Werkstoffes Holz vor Augen, der nachhaltig sowie lokal produziert mehrmals wiederverwertet kann und so in seinem Lebenszyklus viele klimaschädliche Baustoffe ersetzen kann. Andererseits sprach er sich für gezielte, kleinräumige Stilllegungen aus, um so flächendeckend ein Netz aus Strukturräumen zu schaffen.

Am Ende waren sich alle einig: Für den Wald gibt es Hoffnung. Doch ohne eine fach- und sachgemäße, schonende Bewirtschaftung der heimischen Wälder werde es nicht gehen.

Buchtipps

Ein Märchenjahr im Allgäu

Renate Kerl und Julia Hiemer
Edition Allgäu
ISBN 978-3-95805-100-3
12,80 EUR



Für Vier- bis Siebenjährige liebevoll erzählt und zauberhaft gestaltet ist das neue Märchenbuch von Reni Kerl (Text) und Julia Hiemer (Illustrationen), das in der Edition Allgäu erschienen ist. Das 64 Seiten starke Buch „Hoimelig. Ein Märchenjahr im Allgäu“ (Softcover) beinhaltet vier Lesereisen durch die Jahreszeiten, die einen in die geheimnisvolle Bergwelt entführen.

Man begleitet die kleine Berghexe im Frühling auf der Suche nach ihren Zauberkräften und erfährt im Sommer mehr über die Käsekönigin und ihren Boten, der Bekanntschaft mit Waldgeistern macht. Im Herbst liest man die Geschichte der Kuh Feeli, die ein Alpabenteuer erlebt, und im Winter trifft man auf einen König, der einen Fluch bricht, den er selbst heraufbeschworen hat. *red*



Bamberger Domchor ist zu Gast

OTTOBEUREN (jmi) – Am 11. September um 10.30 Uhr wirkt in der Basilika der Benediktinerabtei Ottobeuren der Bamberger Domchor mit. Der Chor unter der Leitung von Domkapellmeister Vincent Heitzer singt beim Familiengottesdienst, den Gemeindefereferentin Brigitte Kleele unter das Thema „Suchen und Finden“ gestellt hat. Zu hören sind Werke von Dubois, Elgar und Botor.

Foto: oh

EINBLICKE IN NEUES BÜCHLE

Texte rund um die Heimat

24 Mundart-Autoren präsentierten Verse und Gedichte

BAD HINDELANG (sl) – Zum 50. Jubiläum des Landkreises Oberallgäu hatte der Förderverein MundArt Allgäu aufgerufen, Verse und Gedichte einzusenden. Entstanden ist ein Dialekt-Büchle, das nun im Kursaal Bad Hindelang vorgestellt wurde. Bei der Präsentation gaben 24 Mundartautoren Einblick in ihre Werke.

Das Buch umfasst Texte von 30 Autoren. An der Ausschreibung hatten sich mehr als 60 beteiligt. Die Verse tragen Titel wie „Huimatgfiel“ oder „S'Herzstück – iesa Obrallgäu“. Sie erzählen von einer besonderen Region und dem Stolz

auf die Heimat. Fotograf Stefan Lindauer steuerte Impressionen aus der Region bei. MundArt Allgäu-Vorsitzender Simon Gehring überreichte das kleine Buch sowie eine Fotografie von Lindauer an Landrätin Indra Baier-Müller. Unterstützt wurde die Umsetzung durch die Sparkasse Allgäu und durch den Verein „Sternenhimmel Allgäu“. Die Mundart-Kindertheatergruppe Bad Hindelang brachte das Stück „Mitanond“ zum Vortrag. Die Burgglöckler Fehla spielten auf.

Das Büchle kann unter der E-Mail-Adresse mundart-allgaeu@gmx.de bestellt werden (5,90 Euro zuzüglich Versandkosten).



▲ Bei der Vorstellung der „Verse & Gedichte aus der Oberallgäuer Huimat“ (von links): Vorstandsvorsitzender Manfred Hegedüs (Sparkasse Allgäu), die älteste Teilnehmerin, Lydia Heim aus Oberstaufen, Altlandrat Toni Klotz, Landrätin Indra Baier-Müller, Fördervereins-Vorsitzender Simon Gehring, Mundart-Theater-Leiterin Cornelia Beßler, Bürgermeisterin Sabine Rödel und der zweite Vorsitzende des Fördervereins MundArt, Max Adolf.

Foto: MundArt Allgäu

VOR 25 JAHREN STARB MUTTER TERESA

Himmlich gut vernetzt

„Engel von Kalkutta“ überstrahlt allerlei Einwände bei weitem

Eine kleine, gebückte Frau in weißblauem Gewand, die Hände gefaltet, das Gesicht zerfurcht. So haben viele Menschen Mutter Teresa in Erinnerung, deren Todestag sich am 5. September zum 25. Mal jährt. Doch die 2016 heiliggesprochene Ordensfrau war auch unerschrocken, rastlos, viel unterwegs - und im Besitz der direkten Telefon-Durchwahl einiger mächtiger Politiker.

Wer die charismatische Ordensgründerin traf, hatte danach meist eine spannende Geschichte zu erzählen. So wie der Pionier der Flughafeneseelsorge in Deutschland, Pater Walter Maader. Während seiner Zeit als Pfarrer am Frankfurter Flughafen saß auch einmal Mutter Teresa bei ihm im Büro und sagte ihm, dass sie den damaligen US-Präsidenten Ronald Reagan anrufen wolle.

„Mir kam das sehr verwegen vor“, erinnerte sich der 94-Jährige in einem Interview. „Ich wollte

schon die US-Botschaft in Deutschland anrufen, weil ich natürlich die Nummer des US-Präsidenten nicht hatte – als Mutter Teresa plötzlich ein Büchlein zückte und mir eine Nummer nannte. Nach einigen Minuten hatte sie tatsächlich Reagan am Apparat.“

Weder VIP noch 1. Klasse

Mutter Teresa sei damals gerade aus dem Südsudan gekommen, wo Kinder verhungerten. Sie bat den amerikanischen Präsidenten, drei Flugzeuge mit Hilfsgütern hinzuschicken. „Reagan stimmte sofort zu. Das Gespräch dauerte nicht lange“, erinnert sich Maader. Mutter Teresa sei sehr gut vernetzt gewesen. „Sie hatte die Telefonnummer von vielen bekannten Leuten, auch von Helmut Kohl“, erinnert sich der Pater. Sie hätte am Flughafen jederzeit eine VIP-Betreuung erhalten. „Das wollte sie aber nicht, sie wollte auch nicht in der 1. Klasse sitzen.“

Viele Menschen hatten den „Engel von Kalkutta“ schon zu Lebzeiten wie eine Heilige verehrt. 2016 wurde die berühmte Missionsschwester dann tatsächlich heiliggesprochen, 19 Jahre nach ihrem Tod. Mutter Teresa wurde eine von mehr als 6600 Heiligen der römisch-katholischen Kirche. Im Dezember 2015 hatte Papst Franziskus die wissenschaftlich nicht erklärbare Heilung eines Brasilianers, der an einem bösartigen Hirntumor litt, als zweites Wunder auf Fürsprache von Mutter Teresa anerkannt – eine notwendige kirchenrechtliche Voraussetzung der Heiligsprechung.

Zum 20. Todestag von Mutter Teresa erhielt die neue Kathedra-

le im kosovarischen Pristina den Namen der Ordensgründerin. Das 2010 geweihte Gotteshaus im Zentrum der Hauptstadt wurde ein Jahr nach der Heiligsprechung der „Mutter der Armen“ offiziell in „Mutter-Teresa-Kathedrale“ umbenannt.

Auch wenn das geradezu übermenschliche Bild der Ordensschwester in den vergangenen zehn Jahren ein paar Kratzer abbekam: Mutter Teresas Strahlkraft hält ungebrochen an. Das zeigte sich etwa im September 2015, als das Nachrichtenmagazin „Spiegel“ die damalige Kanzlerin Angela Merkel in der Flüchtlingskrise als „Mutter Angela“ auf den Titel brachte.



► Mutter Teresa und Papst Johannes Paul II. während einer Audienz auf dem Petersplatz im innigen Gespräch.

Foto: KNA



▲ Obwohl sie ein ganz unterschiedliches Leben führten, waren Mutter Teresa und Prinzessin Diana – das Foto zeigt ein Treffen am 1. Juni 1997 in New York – befreundet und im Kampf für Schwache vereint. Die „Königin der Herzen“ starb nur sechs Tage vor dem „Engel der Armen“. Auch mit US-Präsident Ronald Reagan (rechts) stand die Ordensfrau in engen Kontakt. Der wohl mächtigste Mann der Welt gab ihr seine Telefonnummer. Fotos: imago/imago/UPI PhotoKNA

Mutter Teresa wurde am 26. August 1910 als Agnes Gonxha Bojaxhiu in Skopje im heutigen Mazedonien geboren. Schon mit 18 Jahren ging sie als Missionsschwester nach Indien und arbeitete dort als Lehrerin. Ihr Weg bis hin zur Direktorin einer Mädchenschule schien vorgezeichnet. Doch täglich begegneten ihr in Kalkutta Bettler, ausgemergelte und kranke Menschen. Sie sah Kinder, die ausgesetzt wurden.

Bewegt vom Elend in den Slums von Kalkutta verließ sie 1948 ihr Kloster und gründete eine Ordens-

gemeinschaft. „Gott rief mich“, sagte sie später. Dabei war ihre Frömmigkeit offenbar nicht unerschütterlich, wie private Notizen und vertrauliche Briefwechsel offenbarten, die erst 2007 veröffentlicht wurden. Ein ganzes Jahrzehnt lang durchlitt die Ordensfrau demnach quälende seelische Einsamkeit und schmerzhaftes Zweifel an ihrer Mission.

Die „Missionarinnen der Nächstenliebe“ widmeten sich den Ärmsten, den Findelkindern und den Sterbenden auf der Straße, zunächst in Indien und später auf allen Kontinenten. 1979 wurde Mutter Teresa

mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Kritische Medienberichte

2013 veröffentlichten dann verschiedene deutsche Medien kritische Berichte. Anlass war eine Studie zum Leben der berühmten Missionsschwester. Drei kanadische Wissenschaftler kamen zu dem Ergebnis, in den Armenhäusern des Ordens hätten schlechte hygienische Zustände geherrscht. Sterbenden seien teilweise Schmerzmittel verweigert worden.

Späteren Einwänden zum Trotz: Bei Mutter Teresas Tod am 5. September 1997 war die Trauer weltweit groß. Papst Johannes Paul II. nannte sie „ein Geschenk an die Kirche und an die Welt“.

Die Nonnentracht Mutter Teresas – der weiße Sari mit dunkelblauen Saumstreifen – steht inzwischen unter Markenschutz. Laut dem indischen Anwalt Biswajit Sarkar wurde so erstmals überhaupt „eine Uniform als ‚geistiges Eigentum‘ geschützt“. Die kleine, große Frau hätte darüber wohl geschmunzelt.

Norbert Demuth/KNA/red

Hintergrund

Missionarinnen der Nächstenliebe: Nicht in allen Ländern geliebt

Die Kongregation der Missionarinnen der Nächstenliebe hat mit Schwester M. Joseph Mitte März dieses Jahres erstmalig eine Inderin zur neuen Generaloberin gewählt. Sie war bislang Regionaloberin in Kerala, teilte Ordenssprecherin Sunita Kumar indischen Medien in Neu-Delhi mit.

Schwester Joseph tritt die Nachfolge der aus Deutschland stammenden Schwester Mary Prema Pierick (68) an, die die von der heiligen Mutter Teresa (1910 bis 1997) in Kalkutta gegründete Gemeinschaft seit 2009 leitete. Unmittelbare Nachfolgerin der in Albanien geborenen Gründerin war Schwester Nirmala Joshi (1934 bis 2015) aus Nepal.

Der Orden stand zuletzt wegen des Vorwurfs der Abwerbung von hinduistischen Mädchen zum Katholizismus unter Druck. Anfang März stellten

die indischen Behörden aber die Ermittlungen gegen die „Missionaries of Charity“ ein. Die Anklage sei substanzlos gewesen und werde nicht weiter verfolgt, erklärten die Strafverfolger im westindischen Bundesstaat Gujarat laut Pressedienst Ucanews. Zugleich wies das Gericht auch die Anklage gegen zwei Ordensfrauen zurück.

Die Anklagen reihen sich in eine Vielzahl von Schikanen gegen den Orden ein. Ende Dezember wurde ihm kurzzeitig das Recht entzogen, Spenden zu erhalten. Dieses Verbot hob Indiens Regierung im Januar wieder auf. Weiterhin geschlossen ist ein Kinderheim des Ordens im Bundesstaat Uttar Pradesh nach Eigentumsstreitigkeiten um das Grundstück mit dem Militär.

Christen machen etwa 2,3 Prozent der rund 1,3 Milliarden Einwohner Indiens

aus. In den vergangenen Monaten nahmen Diskriminierung und Gewalt gegen Christen durch Hindu-Extremisten in fast allen Bundesstaaten stark zu. Zunehmend kirchenfeindlich gestaltet sich auch die Situation in Nicaragua: Der Zusammenschluss kubanischer Ordensgemeinschaften hat im Juli die Ausweisung der Missionarinnen der Nächstenliebe aus Nicaragua kritisiert. In einem Kommentar in den Sozialen Netzwerken äußerte die Kubanische Ordenskonferenz Empörung. Die Missionarinnen der Nächstenliebe wachten „mit ihrer bedingungslosen Hingabe über die Ärmsten und Schwächsten“, zitiert das kirchliche Portal „Aciprensa“. In Nicaragua ist laut Portal „Confidencial“ seit 2018 fast 700 Nichtregierungsorganisationen, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen die

rechtliche Grundlage für die Fortsetzung ihrer Arbeit entzogen worden.

Das mittelamerikanische Land erlebt seit 2018 eine Krise mit landesweiten Protesten gegen die linksgerichtete Ortega-Herrschaft. Seit Beginn kamen rund 350 Menschen ums Leben, Tausende wurden verletzt.

Nicaraguas Kirche, Nichtregierungsorganisationen und unabhängige Medien kritisierten immer wieder die Menschenrechtsverletzungen der Sandinisten. Vor den Präsidentenwahlen Anfang November 2021 wurden mehrere Herausforderer von Amtsinhaber Daniel Ortega verhaftet.

Ortega gewann den Wahlgang angeblich; schon vor Auszählung der Stimmen erklärte er sich zum Sieger. Zahlreiche Länder erkennen den Sieg nicht an. KNA

15 Per Zugmaschine ging es los in den Böhmerwald, der damals zur Bayerischen Ostmark gehörte. Die Ostmark war eine Bezeichnung für die Gebiete Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken, die nach dem Ersten Weltkrieg eingeführt worden war. Heute gehört der Böhmerwald zur neu entstandenen Tschechei.

Auf dem Fahrersitz der Zugmaschine saßen zwei tschechische Gutsangestellte mit geladenen Gewehren, um uns vor Überfällen zu schützen. Es hieß, in den Wäldern bei Strakonitz, die wir durchfahren mussten, befänden sich viele Partisanen. Ob uns unsere tschechischen Fahrer wirklich beschützt hätten, ist fraglich. Aber immerhin halfen sie uns Deutschen und brachten sich damit selbst in Gefahr. Was hätten auch zwei Männer gegen eine Schar von Partisanen ausrichten können? Trotzdem gaben uns die beiden bewaffneten Fahrer ein beruhigendes Gefühl.

Es war eine gespenstische Fahrt durch die Nacht. Tagsüber versteckten wir uns in den Wäldern oder versuchten, ein verlassenes Gehöft zu finden, da der Gutsherr gemeint hatte, die Fahrt sei unternachts zu gefährlich. Wir wagten nicht zu sprechen, wenn wir durch den Wald fuhren, und hielten den Kindern den Mund zu, wenn sie reden wollten oder weinten.

Plötzlich blinkten Taschenlampensignale auf der Straße vor uns und wir wurden angehalten. Mir stand fast das Herz still vor Angst. Aber es waren, gottlob, keine Partisanen, sondern SS-Männer, die ein Kinderheim evakuierten und unsere Zugmaschine rekrutieren wollten.

Als sie jedoch in der Dunkelheit mit ihren Taschenlampen den Anhänger ableuchteten und sahen, dass wir selbst vier kleine Kinder dabei hatten, ließen sie uns weiterfahren. Was für ein Glück! Wir hätten sonst mit Sack und Pack, den vier Kleinen und der Ziege einen kilometerlangen Marsch vor uns gehabt.

Um die Mittagszeit kamen wir in Strakonitz an, einer kleinen Stadt im Böhmerwald mit einer wunderschönen Burg. Doch für solcherlei Schönheit hatte man in der Not keinen Blick. Ausgerechnet jetzt heulten die Sirenen. Fliegerangriff! Wir suchten verzweifelt und voller Panik nach einem Unterschlupf. Eine Frau zeigte uns den Weg in ein altes, leerstehendes Gebäude. Zum Glück bog die Flieger ab, um vermutlich in Prag ihre tödliche Fracht abzuwerfen. Strakonitz blieb verschont.

Von unserem Unterschlupf aus zogen wir weiter. Die Kinder weinten und quengelten vor Hunger



Die Front rückt unaufhaltsam näher. Im Januar 1945 werden Mütter mit kleinen Kindern wie Sonja „vorübergehend“ ausgesiedelt. Aber sie haben Glück. Sonja kommt mit ihrer Mutter und dem kleinen Peter bei der Familie eines Gutsdirektors unter. Als es auch dort nicht mehr sicher ist, fliehen sie gemeinsam zum Bruder des Gutsherrn in den Böhmerwald.

und Durst. Da hob meine Mutter die Ziege vom Anhänger, hockte sich mitten auf dem Marktplatz von Strakonitz hin und begann, die Ziege zu melken. Endlich konnte man den Kindern wieder etwas zu trinken geben.

Über den Anblick meiner Mutter mit der Ziege mitten auf dem Marktplatz von Strakonitz muss ich heute noch schmunzeln, vor allem, wenn ich daran denke, welchen Wert sie in der zurückgelassenen Heimat auf eine elegante Erscheinung gelegt hatte, wo sie nie ohne Hut aus dem Haus gegangen wäre. Doch das war vorbei, jetzt durfte man nicht zimperlich sein, und das war sie beileibe nicht.

Bei Schnee und Kälte zogen wir über Winterberg weiter in das kleine Böhmerwalddörfchen mit dem lustigen Namen „Pumperle“. Auf einer Anhöhe lag das Forsthaus. Hier freute man sich weitaus mehr über die vollen Schmalzfässer und Mehlsäcke als über uns. Der Förster war ein freundlicher Mann, der wenig sprach. Umso mehr quasselte seine Frau, die nach einer Operation an der Schilddrüse, von der sie dauernd erzählte, ziemlich hysterisch wirkte. Mit uns Flüchtlingen in ihrem Haus meinte sie, ein straffes Regiment führen zu müssen. Obwohl wir eine Menge an Lebensmitteln sowie die Ziege vom Gut mitgebracht hatten, wurde alles von ihr vereinnahmt, rationiert und organisiert. Sie teilte uns unsere Lebensmittel zu.

Ich war empört, sagte zu meiner Mutter: „Das ist unverschämte, die Sachen haben wir mitgebracht!“ Doch meine Mutter meinte: „Sei

ruhig, sonst wird sie noch unausstehlicher. Wir müssen froh sein, hier bleiben zu dürfen!“

Ich erinnere mich, wie wir uns eines Sonntagmorgens auf einen lecker aussehenden Heidelbeerkuchen freuten, dessen Beeren wir im nahen Wald gesammelt hatten. Als ich hineinbiss, blieb mir das Stück buchstäblich im Hals stecken. Der Kuchen stank und schmeckte wie ein ganzer Hühnerstall, und das ist noch vornehm ausgedrückt. Mein Magen zog sich zusammen, ich glaubte, erbrechen zu müssen. Das Geheimnis des Gestanks war uralte Hefe, die in einem Glas Wasser seit ewigen Zeiten gezüchtet worden und entsetzlich vergoren war.

Wir beklagten insgeheim die vergeudeten Zutaten zum Kuchen, die Hausfrau selbst aß genüsslich Stück um Stück. Entweder war sie an diesen grauenvollen Geschmack gewöhnt, oder sie hatte keinen Geruchs- und Geschmackssinn mehr.

„Huubert!“, gellte es dauernd durchs Haus. Doch Hubert, der Oberförster, saß in seinem Lehnstuhl und starrte in Gedanken versunken aus dem Fenster in den Wald hinaus. Die hysterischen Ausbrüche seiner Frau ließ er in stoischer Ruhe über sich ergehen.

Da immer mehr Flüchtlinge ins Forsthaus kamen, wurden wir aus Platzmangel vorübergehend in einem feuchten, dunklen Kellerloch in der Mühle des Dorfes einquartiert. Tag und Nacht ratterte nebenan das Mühlrad, sodass an Schlaf nicht zu denken war. Doch wir mussten froh sein, ein Dach über dem Kopf zu haben. Inzwischen waren wir für

alles dankbar. Wenn wir beim Heumachen halfen, bekamen wir ein Mittagessen, ansonsten mussten wir zusehen, wie wir mit unseren inzwischen ziemlich reduzierten Vorräten zurechtkamen.

Des Führers Geburtstag am 20. April war vorübergegangen, und es hatte keine Wunderwaffe und keine Wende zum deutschen Sieg in diesem verdammten Krieg gegeben.

Auch hier in Pumperle hörte man jetzt das Grollen der herannahenden Front. Im Radio, das man heimlich abhörte, wurde gesendet, dass die Amerikaner bereits in der Nähe seien. Man rätselte bang, wer zuerst hier sein würde: der Russe oder der Amerikaner. Wir hofften auf die Amerikaner und vermuteten, dass sie das kleinere Übel seien, obwohl man nicht vorhersehen konnte, wie sie mit uns, den „Nazis“, verfahren würden. Es herrschte allgemein große Angst und Unsicherheit, niemand wusste Genaueres, alles waren nur Gerüchte, die herumschwirrten.

Zu dieser Zeit wohnten wir wieder im Forsthaus. Vereinzelt tauchten versprenge deutsche Soldaten auf und baten um Zivilkleidung. Sie waren in ihren Uniformen in einer verzweiferten Situation: Entweder drohte russische beziehungsweise amerikanische Kriegsgefangenschaft oder sie wurden von übereifrigen SS-Leuten, die ebenfalls hier herumirrten, wegen Desertation gefasst und unbarmherzig am nächsten Baum aufgehängt.

Die Förstersfrau jagte diese Soldaten erbarmungslos mit lautem Geschrei davon, was mir in der Seele wehtat. So erhielten diese verschreckten, ausgemergelten Gestalten, die jahrelang unter schlimmsten Entbehrungen ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatten, den ihnen versprochenen „Dank des Vaterlandes“.

Der Mai 1945 nahte, Deutschland stand vor dem bitteren Ende des Krieges, der Kapitulation. Der vorher bejubelte Krieg war verloren und ließ ein total zerstörtes, ausgeblutetes Land zurück.

Man schätzt heute, dass dieser Krieg 50 Millionen Menschenleben gekostet hat, ganz zu schweigen von den Millionen physisch und psychisch Verletzten und den weiteren Millionen von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1





beziehungsweise

Gefühle erfolgreich beeinflussen

Ein guter Umgang mit negativen Emotionen ist wichtig – und kann erlernt werden

Warum grübeln manche Menschen tagelang, und andere vergessen Unerfreuliches ganz schnell? Wieso reagiert der eine auf Kritik mit Ärger, der andere mit dem Ansporn, es jetzt besser zu machen? Weshalb ist unsere menschliche Gefühlswelt so verschieden? Das Forscherteam um den Heidelberger Psychologen Professor Sven Barnow hat sich mit unseren Emotionen eingehend beschäftigt. Ergründet wurde dabei vor allem, wie wir unsere Gefühle beeinflussen können. „Emotionsregulation“ lautet das Zauberwort, oder einfach „Gefühle im Griff!“ – so auch der Titel von Barnows Buch.

Gefühle sind nützlich

Unser Umgang mit Gefühlen ist zwar angeboren, aber nur zu einem Teil. Ein beträchtliches Stück ist uns vermittelt worden, wir haben es erlernt. Das Gute daran: Was erlernt ist, kann auch beeinflusst oder reguliert werden. Dabei geht es nicht darum, Gefühle per Verstand zu unterdrücken. Emotionen machen

das Menschsein aus. Und auch unangenehme Emotionen wie Angst oder Ärger nutzen uns. Sie warnen beispielsweise vor Gefahr oder setzen Kräfte zur Veränderung frei. Wie wir mit ihnen im Einzelfall umgehen, ist entscheidend. „Nur eine Gefühlsregulation, die eine Balance zwischen Emotionalität und Rationalität (Vernunft) herstellt, kann längerfristig Gesundheit und Wohlbefinden gewährleisten“, erklärt Barnow.

Was genau fühle ich?

Bevor wir mit Gefühlen konstruktiv umgehen können, müssen wir sie bei uns erkennen. Das bedarf der Übung in unserer vom Verstand geprägten Lebenswelt. Als Grundgefühle gelten in der Psychologie Trauer, Freude, Ekel, Überraschung, Ärger und Angst. Manche dienen zu unserem Schutz, andere zur Lebensfreude. Wie kommen wir dem Gefühl in uns auf die Spur? Wir merken Gefühle auf drei verschiedenen Ebenen: in den Gedanken, im Körper und in unseren Handlungen.

Ärger zeigt sich etwa nicht nur in einem gedachten „Das war unfair!“, sondern oft auch in einem erhöhten Pulsschlag oder Druck auf Brust oder Magen. Verbunden ist dies zumeist mit dem Drang, etwas zu tun. Im Ärger kann dies ein Zurückblaffen sein oder ein Aufstampfen, in der Angst der Impuls wegzulaufen oder zu erstarren. An solchen Signalen können wir unsere Gefühle ablesen.

Nach dem bewussten Wahrnehmen kommt als zweiter Schritt das Akzeptieren des Gefühls. Das heißt nicht, dass wir jedes Gefühl gut finden sollen. Es geht um ein schlichtes „Es ist da“. Verneinen oder unterdrücken wir unser Gefühl, verschwindet es nämlich nicht, sondern bricht sich meist Bahn in einem späteren, oft ungünstigen Augenblick. Dann reicht der berühmte kleine Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

Hilfreiche Strategien

Wie nun mit dem erkannten Gefühl umgehen? Barnow hat zum Beeinflussen der eigenen Gefühlswelt mehrere Strategien entwickelt. Zu

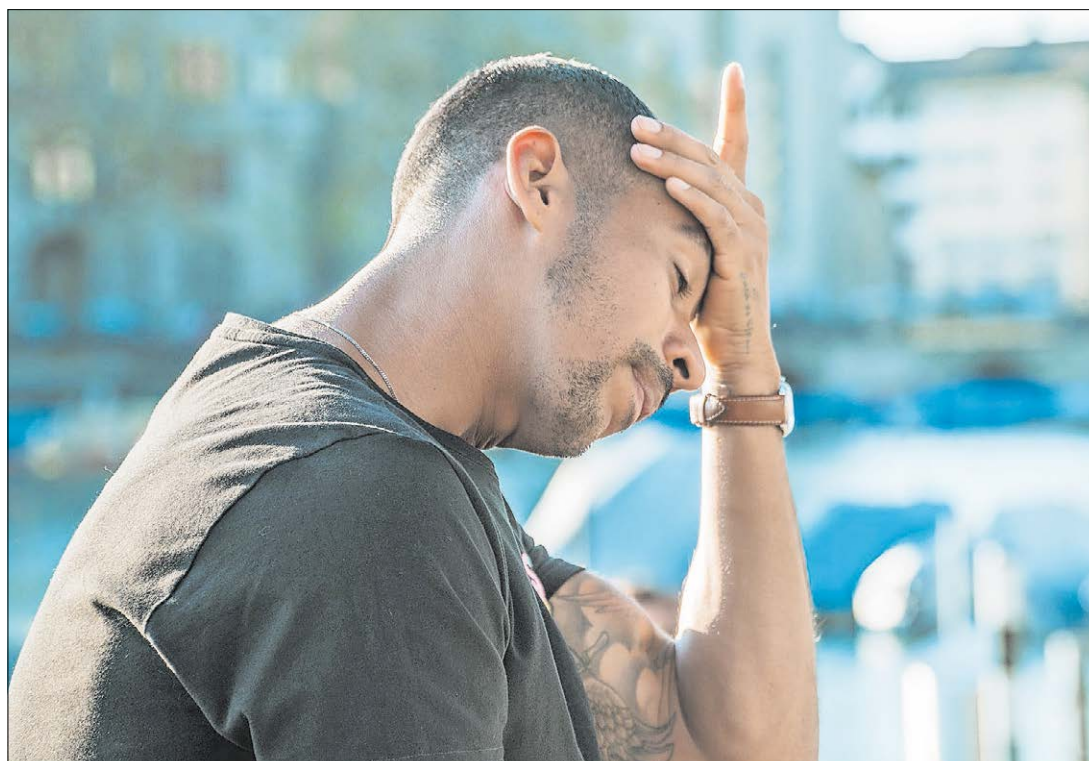
diesen zählen: Neubewertung, Akzeptanz und Problemlösung. Lässt sich die Situation nicht ändern, bieten sich die ersten beiden an.

Wer seine Gefühle akzeptiert, also auch seine negativen, macht diese nicht stärker. Er bekommt eher den Kopf frei für Perspektiven, die vielleicht jenseits der aktuellen, unveränderbaren Situation auftauchen. Hilfreich sind Gedanken wie „Gefühle kommen und gehen“ oder „Gefühle sind Gefühle und nicht die Realität“. Rufen Sie sich ins Gedächtnis, dass das Akzeptieren von Gefühlen nichts mit Aufgeben zu tun hat. Im Gegenteil, es schafft eine gute Grundlage für Veränderungen.

Das Neubewerten ist vor allem etwas für Kopfmenschen. Hier sind alternative Gedanken gefragt. Zum Beispiel beim Thema „schlechtes Wetter“. Gedanken wie „Ich kann gar nichts unternehmen“ erzeugen Frust. Der Gedanke „Dann mache ich es mir eben richtig gemütlich auf dem Sofa“ kann hingegen Vorfreude wecken. Sachlich richtig sind beide Gedanken – doch die Wirkung auf unser Gefühlsleben unterscheidet sich gewaltig. Das Gute an der Strategie „Neubewertung“ ist, dass sie sich überall im Alltag üben lässt: im Stau, in der Warteschlange, beim Putzen ...

Wenn eine Situation veränderbar ist, bietet es sich natürlich an, seine Energie in die Problemlösung zu stecken. Das mindert Sorgen oder Gefühle von Unsicherheit und steigert das psychische Wohlbefinden. Pro- und Contra-Listen können als Entscheidungshilfe dienen. Bei spontanen und schnellen Entscheidungen kann es dagegen sinnvoller sein, auf seinen Bauch zu hören. Wer generell dazu neigt, seine Gefühle über den Kopf regeln zu wollen, sollte ruhig öfter auf sein Bauchgefühl achten, empfiehlt Barnow. *Inga Dammer*

Die Autorin ist Theologin, Diplom-Pädagogin sowie systemischer Coach und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.



◀ Ein guter Umgang mit negativen Gefühlen wie Trauer, Ärger und Angst kann erlernt werden. Als erster Schritt gilt es, sie erst einmal wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Foto: gem

Eine Auszeit von der Krise

Ausgerechnet in Ost-Europa: Das fördert Zusammenhalt und hilft ärmeren Ländern

Der menschenverachtende Krieg in der Ukraine, nur wenige Flugstunden entfernt, versetzt die Menschen in Sorge und beeinträchtigt auch das Reisen. Das Auswärtige Amt warnt vor nicht notwendigen, touristischen Reisen in die Russische Föderation. Andererseits verzeichnen Reiseveranstalter und Sozialforschungsinstitute nach mehr als zwei Corona-Jahren eine große Reiselust, Fernweh und Sehnsucht nach Erholung. Und in Richtung Mittel-, Südost- und Osteuropa gibt es zahlreiche Destinationen, zu denen eine Reise ohne Sicherheitsrisiko sehr gut möglich ist.

Dabei stellt sich allerdings die moralische Frage: „Wenn in einem Nachbarland Krieg herrscht, Menschen ihr Leben, das ihrer Liebsten, ihr Zuhause, ihre Heimat verlieren: Kann ich dann zum sorglosen Entspannung- und Genuss-Trip in die Ferien starten, die Seele baumeln lassen und dabei zuallererst an mich und die Meinen denken?“

Der Hauptgeschäftsführer der Osteuropa-Solidaritätsaktion Renovabis, Pfarrer Thomas Schwartz, ist überzeugt: „Die Menschen brauchen eine Auszeit. Es hilft nicht, sich mit moralischen Statements auf bessere Zeiten zu verträsten.“ Der Seelsorger fügt hinzu: „Es hilft uns, wenn wir der Flut an dramatischen Nachrichten vorübergehend entkommen.“ Auch in Kriegszeiten sei es durchaus legitim, sich eine Auszeit zu gönnen.

Der Krieg gegen die Ukraine löse bei vielen Menschen Gefühle von Hilflosigkeit oder gar Kontrollverlust aus und fördere auch schlummernde Erinnerungen und Ängste zutage. Dies treffe die Gesellschaft zu einem labilen Zeitpunkt, an dem



▲ Im gut erhaltenen Theater der einstigen römischen Stadt Philippopolis, dem heutigen Plovdiv in Bulgarien, finden während der Sommermonate regelmäßig Kulturveranstaltungen statt. Fotos: © Thomas Schumann

die Menschen bereits durch die Corona-Pandemie und die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels ausgelaugt sind.

Derzeit großes Fernweh

Schwartz erinnert an die Zeiten von Lockdowns und Reisebeschränkungen. „Sie haben das Fernweh aufgestaut und eine Sehnsucht nach gemeinsamen kulturellen Erlebnissen genährt.“ Solche Ablenkung sei nicht möglich gewesen – der Mensch brauche sie aber, weil sie ihm helfe, mit den negativen und beeinträchtigenden Gefühlen und den auf ihn einprasselnden Eindrücken besser fertig zu werden.

„Ablenkung bedeutet nicht, die Augen vor der realen Situation zu verschließen. Aber es ist zugleich

nicht gesund, sich ständig nur mit schlechten Nachrichten auseinandersetzen“, betont Pfarrer Schwartz, der auch Wirtschaftsethik an der Universität Augsburg lehrt. Ein Reiseverzicht wirke sich nicht nur auf den Einzelnen und die Familien negativ aus. Er sei auch aus volkswirtschaftlicher Perspektive „wirklich nicht sinnvoll“.

Im Sinne von Renovabis ist Schwartz ein weiterer Aspekt wichtig: „Durch persönliche Begegnung und echten Austausch leisten Reisende einen wichtigen Beitrag dazu, dass Europa nicht weiter auseinanderfällt, sondern in der Vielfalt als Einheit wahrgenommen wird und so West und Ost weiter zusammenwachsen.“

Die zurückliegenden Monate seit dem russischen Angriff hätten gezeigt, „wie wenig wir in Deutschland überhaupt über die Besonderheiten der Länder im Osten Europas wissen“. Nur wenige deutsche Touristen seien bisher in die reiche Kultur und die historischen Städte dieser Region eingetaucht oder hätten die staunenswerten geografischen Highlights sowie die vielfältige Flora und Fauna erlebt. „Wir brauchen gar nicht zu transatlantischen Reisezielen streben, wenn wir doch so viel in der europäischen Nähe zu entdecken haben!“

Vor Kurzem hat die Brüsseler Reise-Website „European Best Destinations“ die schönsten Reiseziele für einen Europa-Urlaub gekürt. Mehr

als eine halbe Million Reisende aus 182 Ländern haben aus 400 Destinationen ihre Lieblingsziele ausgewählt. 56 Prozent der Stimmen kamen aus Europa selbst, 44 Prozent aus dem Rest der Welt.

Platz Eins mit 75 642 Stimmen geht an einen Underdog unter den europäischen Hauptstädten: Ljubljana in Slowenien. Die Stadt lockt mit ihrer bunten Mischung aus Kultur, Unterhaltung und viel Grün Reisende aus aller Welt an. Und nicht nur die: Auch Städtepläner besuchen Ljubljana, um sich von dieser einzigartigen „grünen Stadt“ inspirieren zu lassen.

Kulturhauptstadt 2019

Platz Vier ging an das bulgarische Plovdiv, die älteste kontinuierlich bewohnte Stadt Europas. Für Reisende fühlt sich ein Besuch dort wie eine Zeitreise an, denn es gibt zahlreiche beeindruckende Monumente aus der Antike. Dazu zählen ein römisches Stadion aus dem zweiten Jahrhundert, ein antikes Forum und die Bischofsbasilika Philippopolis. Da verwundert es nicht, dass Plovdiv im Jahr 2019 Europas Kulturhauptstadt war.

Platz Sechs belegte eine Stadt, die genau das Richtige für alle ist, die einen Städtetrip mit Entschleunigung verbinden wollen: Oradea. Die Stadt im Westen Rumäniens liegt nur knapp 500 Kilometer von Wien entfernt, deshalb gibt es hier viele westliche Einflüsse. Das architektonische Erbe der Stadt ist einzigartig.

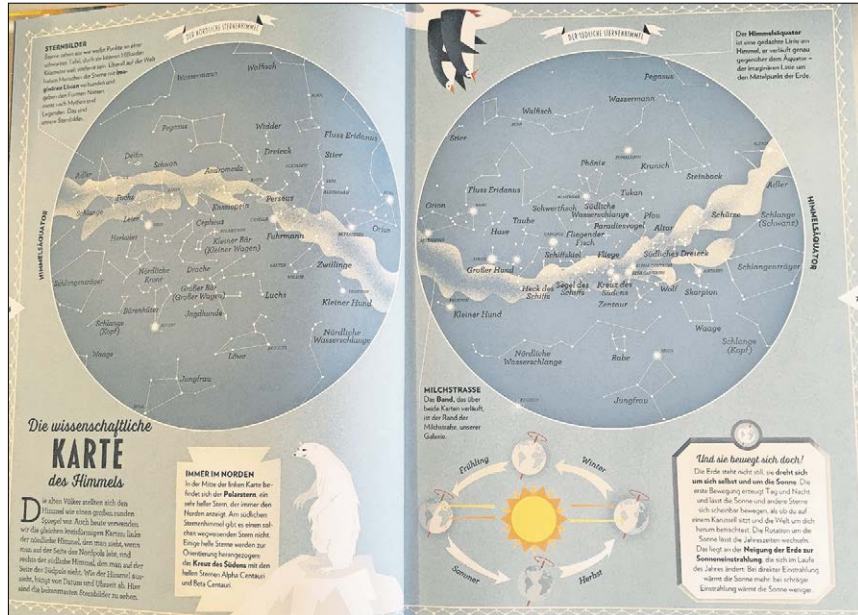
Zudem können Kulturfans aus einer beeindruckenden Bandbreite von Ausstellungen in den lokalen Museen wählen und bei einer Performance in der Philharmonie oder dem Oradea-Nationaltheater entspannen. Auch der Nymphaea-Aqua-Park garantiert Spaß und Erholung, denn dort gibt es auf sieben Hektar zehn Wasserrutschen und 15 Schwimmbekken.

Renovabis ergänzt die Reisetipps um zwei Strand-Urlaube. „Wir empfehlen die Kaschubei im Nordosten von Polen. Die Stadt Danzig und das Umland versprechen jede Menge Historie und Kultur nebst politischer Zeitgeschichte. In Südalbanien lockt das Mittelmeer mit der ‚Riviera shqiptare‘: Mehr darüber berichtet Renovabis auf seiner Internetseite <https://www.renovabis.de/hintergrund/urlaub-in-albanien>.

Thomas M. P. Schumann

► Die mazedonisch-orthodoxe Kirche Sankt Johannes (Sveti Jovan) aus dem fünften Jahrhundert thront auf einer Landzunge am Westufer des Ohridsees. Der älteste See Europas liegt in Nordmazedonien, nahe der Grenze zu Albanien.





▲ Der liebevoll illustrierte Atlas zeigt unter anderem den jahreszeitlichen Wechsel der Sternbilder am Himmel. Foto: Fels

Hinter dem Horizont

„Atlas des Weltalls“ erklärt Kindern die Sterne

Die neuen Aufnahmen des James-Webb-Teleskops waren im wahrsten Sinne des Wortes eine Sternstunde der Weltraumforschung. Fasziniert haben der Himmel, seine Sterne und das Weltall die Menschen seit jeher. Eine gute Grundlage, um Kinder an die Geheimnisse von Astronomie und Weltraumforschung heranzuführen, bietet der „Atlas des Weltalls“.

4,6 Milliarden Jahre zur Welt gebraucht hat. Auch im Vatikan sorgte das für Begeisterung. So nannte der Direktor der vatikanischen Sternwarte, Guy Consolmagno, die Aufnahmen atemberaubend. Sie böten „einen reizvollen Einblick in das, was wir mit diesem Teleskop in Zukunft über das Universum lernen können“, sagte der Jesuit.

Mit bloßem Auge

Erstes Grundlagenwissen über den Kosmos vermittelt kindgerecht der im Midas Verlag erschienene „Atlas des Weltalls“. Das liebevoll illustrierte Werk beginnt mit dem, was man mit bloßem Auge am Himmel erkennen kann, und zeichnet Sternkarten der Wissenschaft, aber auch der alten Griechen, Chinesen, Afrikaner sowie der nordamerikanischen Navajo-Indianer nach.

Einem Überblick über die Galaxien folgt die Einordnung der Erde in das Sonnensystem mit seinen Planeten. Auch dessen Erforschung mit Satelliten und die Erkundung des Mondes werden thematisiert. Aber auch die verschiedenen Methoden, das Weltall zu erforschen, kommen nicht zu kurz. Große und kleine Leser erfahren, was moderne Teleskope sehen können und bereits entdeckt haben. Hier schließt sich der Kreis zu den Entdeckungen des Webb-Teleskops. Außerdem lernt man, was für eine Weltraummission benötigt wird, wie eine Raumstation ausgerüstet ist und wie Raketen fliegen können.

Fazit: Ein schön und übersichtlich gestaltetes Buch, das neugierig macht und zur Weiterbeschäftigung mit den Geheimnissen des Weltalls anregt. Victoria Fels

Extreme Dürre und Hunger

Soweit das Auge reicht nur Trockenheit, kein Grashalm und kein Tropfen Wasser: so sieht es derzeit in Ostafrika aus. „In Marsabit in Nordkenia sind aktuell 80 Prozent aller Wasserquellen erschöpft“, sagt Wario Guyo Adhe von Pacida, der Partnerorganisation von Caritas international in Kenia. Millionen Menschen leiden unter der extremen Dürre. Bis zu 20 Kilometer legen die Frauen zu den Wasserstellen zurück und tragen dann die schweren gefüllten Kanister auf dem Kopf oder Rücken nach Hause. Und das bei Temperaturen bis zu 45 Grad.



▲ Wasser ist ein kostbares Gut. Im Norden Kenias leiden die Menschen unter extremer Dürre. Foto: ci

Die Menschen im Norden Kenias leben bereits seit Jahren im Ausnahmezustand. Schon 2019 waren die Trockenphasen viel zu lang, dann regnete es ungewöhnlich stark, so dass weite Gebiete überschwemmt wurden. Wenige Monate später, im Februar 2020, fielen Milliarden Heuschrecken in die Region ein und zerfraßen das Weideland, fast zeitgleich kam es zum ersten Lockdown wegen Corona. Die Menschen konnten die Felder nicht mehr bestellen.

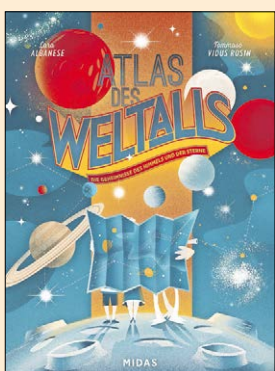
Adhe. „Wir sehen unterernährte Kinder, ausgemergelte alte Menschen und Mütter, die ihre Kinder nicht stillen können, weil sie selbst nichts zu essen haben.“ Diesen gigantischen Herausforderungen stellt sich Caritas international. Seit 2013 konnte die Hilfsorganisation zusammen mit ihrer Partnerorganisation bei Dürre schon mehrfach erfolgreich Nothilfe leisten. Die Mitarbeiter verteilen Wasser, Lebensmittel und Viehfutter und erschließen zusammen mit der Bevölkerung neue Bohrlöcher für sauberes Trinkwasser. Für diese Arbeit ist Caritas international auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Nur dank Spenden kann den Menschen in Kenia auch in der aktuellen Katastrophe geholfen werden. ci

Nun treffen die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs die Menschen dieser Region hart, da die dringend benötigten Weizenlieferungen ausbleiben. Die Preise für Getreide steigen ins Unermessliche. „Wenn wir in die Dörfer fahren, bricht es uns das Herz“, berichtet Wario Guyo

Die Aufnahmen gingen im Juli um die Welt: Die US-Weltraumbehörde Nasa veröffentlichte erste Farbbilder des neuen James-Webb-Teleskops. Es zeigte einen Blick in die Vergangenheit: Galaxien, deren Licht rund

Verlosung

Wir verlosen zwei Exemplare vom „Atlas des Weltalls“ (ISBN 978-3-03876-190-7, 25 Euro). Schreiben Sie bis zum 14. September eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Weltall“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Weltall“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Viel Glück!



Sie können das Blatt wenden.

Einfach scannen und spenden.

#wendedasblatt
Spenden unter: [caritas-international.de](https://www.caritas-international.de)
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02



▲ Zeitgenössische Darstellung zur Unabhängigkeit Brasiliens.

VOR 200 Jahren

„Unabhängigkeit oder Tod!“

Brasilien befreite sich aus portugiesischer „Unterjochung“

Das erste Kapitel in der Geschichte der Kolonie Brasilien wurde im Vatikan geschrieben, als 1493 Borgia-Papst Alexander VI. das weitgehend unbekannte Südamerika durch eine Nord-Süd-Demarkationslinie zwischen Spanien und Portugal aufteilte. Niemand hätte sich träumen lassen, dass die portugiesische Krone einmal in ihre brasilianische Kolonie ins Exil gehen würde.

In der europäischen Kolonialgeschichte war es einmalig: Auf der Flucht vor Napoleons Armeen und mit Hilfe der britischen Royal Navy siedelte 1807/1808 die portugiesische Königsfamilie nach Rio de Janeiro über. Quasi zum Dank wurde auf dem Wiener Kongress Brasilien von der Kolonie in den Rang eines Königreichs erhoben, staatsrechtlich gleichgestellt und in Personalunion verbunden mit Portugal.

Als im April 1821 König Johann (João) VI. aus dem Hause Braganza nach Portugal zurückkehrte, blieb als sein Stellvertreter Kronprinz Dom Pedro in Brasilien. Doch das neue portugiesische Parlament, die Cortes, wollte für Brasilien die Zeit wieder zurückdrehen und das Land abermals zur Kolonie degradieren: Alle brasilianischen Provinzen müssten wieder Portugal unterstellt werden. Prinzregent Pedro, als Witzfigur verspottet, würde gerade einmal das Amt des Gouverneurs von Rio bleiben.

Dies befeuerte die Unabhängigkeitsbewegung, an deren Spitze Pedros Gattin aus Wien, Maria Leopoldina von Österreich stand – Pedro befolgte die politischen Ratschläge seiner Frau. Er ließ portugiesische Truppen durch seine Gendarmerie entwaffnen und genehmigte im Juni 1822 Wahlen

zu einer brasilianischen verfassungsgebenden Versammlung.

Am 7. September 1822 befand sich Pedro auf dem Rückweg von São Paulo nach Rio de Janeiro, als er am Flüsschen Ipiranga (indianisch: „Roter Fluss“) Nachricht von Leopoldina erhielt: Die Cortes hätten Pedros Minister zu Verrätern erklärt, seine Regierungsakte annulliert und seine sofortige Rückreise nach Portugal angeordnet. Pedro musste handeln.

Mit gezogenem Degen richtete er das Wort an seine Entourage, forderte seine Kürassier-Leibwache auf, sich die Armbinden in den Farben Portugals herunterzureißen. Das Mutterland wolle Brasilien unterjochen, es gelte die Parole: „Brasilianer, Unabhängigkeit oder Tod!“ Dieser „Schrei von Ipiranga“ gilt als Brasiliens Unabhängigkeitserklärung: Der 7. September wurde Nationalfeiertag.

Die neue konstitutionelle Monarchie wollte das abgewirtschaftete portugiesische Königtum ad acta legen, ein neuer Titel musste her: Am 1. Dezember 1822 wurde Pedro I. zum Kaiser von Brasilien gekrönt, nach Vorbild der altrömischen Imperatoren und Napoleons I. Die völkerrechtliche Anerkennung der Großmächte ließ auf sich warten. Portugal stützte sich noch auf loyale Garnisonen und Häfen.

In einer Geheimaktion ließ Pedro in London und Liverpool 50 britische Marineoffiziere und 500 Matrosen anwerben. Brasiliens Flotte bestand nur aus elf Schiffen. Mit britischer Hilfe gelang es, die feindlichen Garnisonen von Nachschub abzuschneiden. Im Friedensvertrag von Rio vom 29. August 1825 erkannte auch Portugal die Unabhängigkeit Brasiliens an.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

3. September

Gregor der Große, Silvia

Am Sonntag vor 55 Jahren um fünf Uhr früh erfolgte in Schweden am „Dagen H“ die Umstellung von Links- auf Rechtsverkehr. Man wollte sich an das in Westeuropa dominierende Verkehrssystem anpassen. Auch die Sicherheit war ein Grund für die Umstellung.

4. September

Ida, Rosalie

Der protestantische preußische König Friedrich Wilhelm IV. und der katholische Erzbischof Johannes von Geissel legten vor 180 Jahren beim Dombaufest den Grundstein zum Weiterbau des Kölner Doms. Das Gotteshaus sollte nach Willen des Königs eine Aussöhnung zwischen Obrigkeitsstaat und katholischer Basis darstellen sowie ein nationales Symbol aller Deutschen werden.

5. September

Mutter Teresa

Vor 45 Jahren entführte die links-extremistische Terrorgruppe „Rote Armee Fraktion“ (RAF) den deutschen Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer (Foto unten). So sollte die Freilassung inhaftierter Mitglieder erpresst werden. Weil die Bundesregierung nicht auf die Forderungen der Entführer einging, ermordeten sie Schleyer am 18. Oktober 1977.

6. September

Magnus, Theobald

Im spanischen Hafen Sanlucar de Barrameda ging 1522 die „Victoria“ vor Anker. Damit endete die erste erfolgreiche Weltumsegelung unter dem Kommando von Ferdinand Magellan: 18 Überlebende erreich-

ten die spanische Heimat, allerdings nicht Magellan. Er war bereits 1521 im Kampf getötet worden.

7. September

Otto v. Freising, Judith

Seinen 85. Geburtstag begeht Erzbischof Erwin Ender. Von 2003 bis 2007 war er Apostolischer Nuntius in Deutschland. Er begleitete 2005 den Besuch von Papst Benedikt XVI. beim Weltjugendtag in Köln und 2006 seinen Besuch in Bayern.



8. September

Hadrian, Sergius I.

In der Enzyklika „Miranda prorsus“ äußerte sich Papst Pius XII. 1957 über Film, Funk und Fernsehen. Er beschreibt das „Senden“ von Guten und Bösen, den pädagogischen Auftrag sowie Probleme: Bei der Verbreitung von Massenmedien gehe es auch um Belehrung und Erziehung der Menschen. Der Konsument solle nicht kritiklos bleiben. Eine Chance sah Pius XII. in der Verbreitung der christlichen Botschaft durch katholische Sendungen.

9. September

Otmar, Petrus Claver

Das nationalsozialistische Regime beschloss 1942 den Bau von sechs Flaktürmen zum Schutz des Wiener Stadtgebiets. Deren robuste Bauart bot zudem der Zivilbevölkerung Schutz bei Luftangriffen sowie die Möglichkeit, Kunst- und Kulturschätze aufzubewahren. In Wien sind die Flaktürme erhalten, da sie wegen der Nähe zu Wohngebieten nicht gesprengt werden konnten.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Polizisten am Tatort der Entführung von Hanns Martin Schleyer. Seine Begleiter waren von den Terroristen ermordet worden. Fotos: gem, KNA, Imago/Sven Simon

SAMSTAG 3.9.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche St. Martin in Landshut.
 17.15 **HR: Engel fragt.** Muss ich egoistischer werden? Wer sich nur für andere aufopfert, wird auf Dauer unglücklich.

▼ Radio

- 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Escape – Ausgebrochen aus dem Käfig der Pornosucht. Mit Pastor Christian Jungo, Gründer des Coaching-Diensts Escape.
 20.05 **Deutschlandfunk: Hörspiel.** Pisten. Von Penda Diouf.

SONNTAG 4.9.

▼ Fernsehen

- 10.30 **K-TV: Heilige Messe** aus Rom mit Papst Franziskus zur Seligsprechung von Papst Johannes Paul I. (1978).
 16.10 **Arte: Donatello – Schöpfer der Renaissance.** Doku über den Bildhauer.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Lieben, bis es weh tut. Vor 25 Jahren starb Mutter Teresa. Von Christian Feldmann, Regensburg.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteikirche St. Johannes Nepomuk in Chemnitz. Zelebrant: Propst Benno Schäffel.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Domvikar Reinhard Kürzinger.
 20.15 **Radio Horeb: Standpunkt.** Der Marsch für das Leben in Berlin. Europa und das Lebensrecht. Mit Alexandra Maria Linder.

MONTAG 5.9.

▼ Fernsehen

- 21.50 **Bibel TV: Das Gespräch.** Lisa und Lukas Reperts Lebenswege verliefen unterschiedlich. Doch beide sind sehr jung in Krisen geraten.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Gotthard Fuchs, Wiesbaden. Täglich bis einschließlich Samstag, 10. September.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Isch hab Geistesblitz“. Wie steht es um die deutsche Sprache?

DIENSTAG 6.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Solo für Weiss.** Das verschwundene Mädchen. Krimi mit Philipp Hochmair. Teil 2 am 13. September.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Hörspiel.** Hiobs Verstummen. Von Christoph Korn nach dem Buch Hiob.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Die Beichte in Bibel und Kirche.

MITTWOCH 7.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Eine Mama – 100 Babys. Elke Baumann arbeitet seit 30 Jahren als Pflegemutter für Babys, die kein Zuhause mehr haben.
 20.15 **Kabel 1: Jagd auf Roter Oktober.** Thriller mit Sean Connery.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Ein Künstler kann sich nicht gleichgültig verhalten – Picassos „Guernica“.
 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik.** Universum JSB. „Der Himmel weiß, wo diese Sachen hingekommen sind.“ Die Rettung von Johann Sebastian Bachs musikalischem Vermächtnis.

DONNERSTAG 8.9.

▼ Fernsehen

- 19.45 **ARD: Wissen vor acht – Mensch.** Warum schlafwandelt man?
 20.15 **3sat: Die Kraft der Klänge.** Musik als Medizin. Doku.

▼ Radio

- 10.08 **Deutschlandfunk: Marktplatz.** Strom und Wärme vom eigenen Dach – Solarenergie.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Zweifel an der Dunklen Materie. Führt das Standardmodell vom Universum in die Irre?

FREITAG 9.9.

▼ Fernsehen

- 12.10 **3sat: Ziemlich gute Freunde.** Dokumentation über Freundschaft, Nachbarschaft und gute Kontakte.
 18.30 **Arte: Das Ei – Aufbruch ins Leben.** Doku über eierlegende Tiere wie Vögel, Fische, Amphibien und Insekten, gedreht an Orten wie den Färöer-Inseln, der Ostsee, der Donau bei Wien und Namibia.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Jung, erfolgreich, Burnout! Warum ich mich habe taufen lassen. Mit Aline Schreiber, Betriebswirtin.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Erinnerung an tödliche Spiele

Das Olympia-Attentat von München zählt zu den einschneidenden Ereignissen der deutschen Nachkriegsgeschichte. Anlässlich des 50. Jahrestags zeichnet die Dokumentation „**Tod und Spiele – München '72**“ (ARD, 5.9., 20.15 Uhr) nach, wie die palästinensischen Terroristen wegen des Fehlens jeglicher Sicherheitsvorkehrungen ihren grausamen Anschlag verüben konnten. Die Filmemacher Bence Mate und Lucio Mollica werben Bilder aus Archivfilmen mit Zeitzeugen-Interviews und verdeutlichen das sensible Band zwischen der deutschen Geschichte und der unkontrollierbaren Dynamik des Nahost-Konflikt.

Foto: ARD/rbb/Imago/Sven Simon



Seitdem es gute Mütter gibt

Die Erwartungen der Gesellschaft sind hoch: Mütter sollen sich voller Hingabe um ihre Kinder kümmern, im Job erfolgreich sein, attraktiv bleiben und den Haushalt meistern. Die Dokumentation „**Die Erfindung der guten Mutter**“ (Arte, 7.9., 22.05 Uhr, mit Untertiteln) zeigt, wie Mütter heute unter dem Druck stehen, alles „richtig“ zu machen. Sie spannt einen kulturgeschichtlichen Bogen, der von der Spätantike und Renaissance über die Reformation bis zu Sigmund Freud und zur Nazi-Zeit reicht. Unter den Experten, die zu Wort kommen, sind eine Psychoanalytikerin, eine Philosophin und eine Kunsthistorikerin.

Foto: NGF Geyrhalterfilm

Pro-Choice-Verfechter bekommt Zweifel

USA 1973: Das oberste Gericht muss im Prozess „Roe gegen Wade“ entscheiden, der das ganze Land spaltet. Es geht um die Frage, ob eine Schwangere das Recht hat, abzutreiben. In dem Spielfilm „**Ihr Wille geschehe**“ (Bibel TV, 3.9., 20.15 Uhr) stehen sich Gegner und Befürworter in einem erbitterten Kampf gegenüber. Ein Hauptvertreter der Pro-Choice-Bewegung ist der bekannte Abtreibungsarzt Dr. Bernard Nathanson. Er hat sich immer als Retter der Frauen betrachtet, doch im Laufe der Zeit überkommen ihn immer mehr Zweifel. Der Film bemüht sich, die Hintergründe zu den Geschehnissen von damals zu beleuchten.

Senderinfo

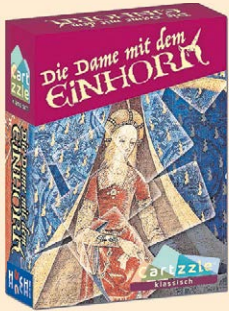
katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Mit Feingefühl zur Einhorn dame

Die „Dame mit dem Einhorn“ versetzt den Kartenpuzzler in die Rolle eines unbekanntenen Webers, der von dem Gedanken beherrscht wird, ein meisterhaftes Werk zu vollenden. Der Wandteppich hält ihn allerdings zum Narren, weil er sich ständig verwandelt. Nur mit viel Ausdauer und Feingefühl wird es am Ende gelingen, das Bild fertigzustellen. Der Teppich gilt als eines der größten Kunstwerke des Mittelalters in Europa.

Bei den „Cartzle classique“ der Marke „Huch!“ bekommt man einen neuen Blick auf bekannte klassische Kunstwerke und entdeckt viele Details. Auf den Rückseiten warten weitere Motive darauf, Karte für Karte gelegt und entdeckt zu werden. Das Spiel ist für große und kleine Leute ab acht Jahren geeignet.

Wir verlosen drei Cartzles. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
8. September

Über das Buch „Stilles Strahlen“ aus Heft Nr. 33 freuen sich:

Ilse Bieber,
86937 Scheuring,
Willi Heinrich,
93192 Wald,
Alfons Borghoff,
58809 Neuenrade.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 34 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Ent-halt-samkeit	Vorname der Loren	geizen	höchster Vulkan Hawaiis	Männer-kurz-name	ital. Ab-schieds-gruß	Gruppe von Sängern	krautige Heil-pflanze	serb. Roman-cier, † (Danilo)	Abk.: Ämter
					griechische Insel		2		
			kirchl. Sozial-dienst					5	
bibl. Missio-nar			Figur bei Jules Verne †		3	Radio-daten-system (Abk.)			Garten Gottes
Horn-schuh vieler Tiere						Mutter Jesu	ein Monats-name	englischer Männer-name	
griech. Vorsilbe: gleich									
			kleine Reise, Ausflug						
Fort am Großen Sklaven-see	treiben					den Mond betref-fend	Abk.: nach Abzug	7	
Substanz der Gene (engl.)						Abk.: unter Vorbehalt			Medien-bezugs-art (Mz.)
vier-eckiger Behälter		Glieder-füßer	Drama (1893) von A. Schnitzler		Kratzer, Kerbe	ein Kunst-leder			
					Film-schnitt		Teufel		
Grab-schrift						franz. Bild-hauer, † (André)	interna-tionales Notruf-zeichen		
		6		Aufguss-getränk	paläst. Politiker (Mahmud)				Abk.: Selbst-kontrolle (Film)
Bein-gelenk			Berg-über-gang			4	Kfz-K. Roth		Titel-figur bei Brecht (Arturo)
Gottes-bote				1	eine Spiel-feldbe-grenzung				
Anfän-gerin					Arbeits-weise				

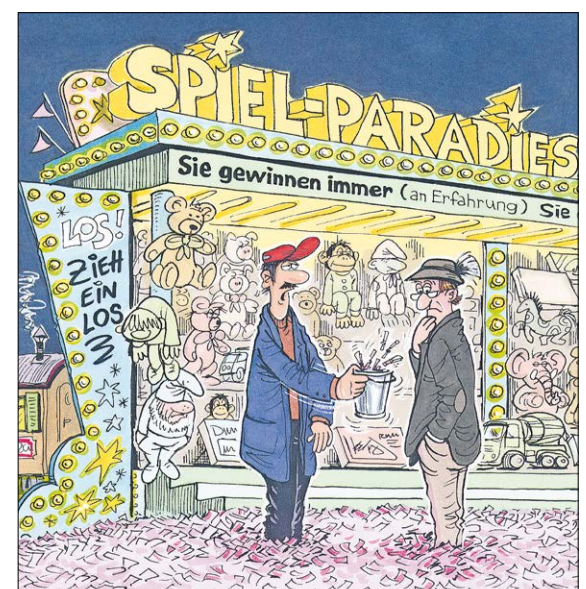
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:

Rundes Schmuckstück

Auflösung aus Heft 34: NUNTIUS

	K	A	I	P		
U	B	A	H	N	M	E
R	N		S	O	U	T
M	I	T	S	A	M	T
S	O				D	B
O	E	R			V	E
	N				N	D
L	I	D			E	T
E	R				I	D
B	O	B		K	N	O
S	E	N	I	L	P	L
U	N	I	K	U	M	E
S	E	T	S	I	M	O
R	U	E	B	E	N	L
H	A	Y	D	N	L	O
D	U	O	S	A	D	E



„Bei uns gibt's nur Gewinne! Die Nieten sind von der Konkurrenz!“

Illustrationen: Jakoby

Erzählung

Ausgeschlossen

Es war Abend. Als das Ehepaar Fuchs, das auf der Durchreise war, im Hotel ankam, war dort Ruhetag. Die Rezeption jedoch war besetzt. Das Zimmer ging auf den Hinterhof hinaus. Es hatte sogar einen kleinen Balkon, und, wie sich später herausstellte, fast Bahnanschluss, denn da ratterte halbstündlich ein Zug vorbei. Als die beiden später das Hotel verließen, um etwas zu essen, war der Empfang verwaist.

Sie fanden ein kleines Lokal in der Nähe. Anschließend bummelten sie zufrieden durch die laue Nacht. Als sie dann jedoch kurz nach 23 Uhr zum Hotel zurückkamen, war die schwere Eingangstür verschlossen. „Das gibt es doch nicht“, ärgerte sich Herr Fuchs. „Wahrscheinlich klemmt sie.“ Sie klemmte nicht. Sie war abgeschlossen!

„Die haben uns ausgesperrt“, rief Frau Fuchs entsetzt. „Ein Hotel, das um 23 Uhr dicht macht! Und was nun?“ „Es gibt bestimmt eine Klingel.“ Sie suchten vergeblich. Und auch auf lautes Klopfen und Rufen rührte sich nichts. „Was machen wir jetzt? Wir haben das Königszimmer und kommen nicht mal in den Flur.“ „Lass' uns hinten nachsehen, ob es dort einen Eingang gibt“, schlug sie vor.

Es gab einen Seiteneingang, aber auch der war verschlossen. „Das Fallrohr der Dachrinne führt genau



an unserem Balkon vorbei. Ich glaube, ich habe die Balkontür nur angelehnt.“ Herr Fuchs zog die Jacke aus und begann am Fallrohr hochzuklettern. Er war fast oben und brauchte nur noch die Hand nach dem Balkongeländer auszustrecken, als ihn ein heller Lichtstrahl erfasste und von unten eine Stimme zu hören war: „Kommen Sie sofort herunter, hier spricht die Polizei!“

Martin Fuchs wäre vor Schreck fast abgestürzt. Unten sah er im fahlen Mondlicht zwei Polizisten neben seiner Frau stehen. Einer von ihnen hantierte mit dem Funksprechgerät: „Befinden uns hinter dem Hotel am

Marktplatz. Haben zwei Verdächtige bei Einbruchversuch gestellt. Nehmen Personenüberprüfung vor.“

Martin Fuchs glitt langsam nach unten. „Aber wir sind doch keine Einbrecher“, wehrte sich seine Frau. „Wir wohnen hier.“ „Natürlich. Und weil es durch den Haupteingang zu bequem wäre, klettern Sie die Dachrinne hoch. Etwas Besseres fällt Ihnen nicht ein?“ „Aber wir wohnen wirklich hier im Hotel“, mischte er sich ein. „Wir sind zum Essen weggegangen und als wir zurückkamen, war der Eingang verschlossen. Deshalb wollte ich es über den Balkon versuchen.“ „Zeigen Sie doch bitte

Ihre Papiere.“ „Die liegen oben im Zimmer. Wer denkt denn schon an so etwas?“ „Na, dann kommen Sie mit aufs Revier.“

Das Ehepaar hatte sich fast damit abgefunden, die Nacht auf dem Revier zu verbringen, als im Erdgeschoss ein Fenster geöffnet wurde: „Was ist denn das für ein Lärm?“, fragte eine verschlafene Stimme. „Unsere Gäste wollen schlafen.“ „Das ist doch der Mann vom Empfang“, stellte Frau Fuchs erleichtert fest. Der jüngere Polizist ging ans Fenster: „Kennen Sie die Leute?“ fragte er. Der Portier lehnte sich etwas vor. „Ja, natürlich. Aber ich verstehe nicht ...?“

„Wir auch nicht“, meinte Martin Fuchs. „Als wir vorhin zurückkamen, war das Hotel verschlossen. Können Sie uns das erklären?“ „Haben Sie denn das Schild an der Rezeption nicht gelesen? – Wir bitten unsere Gäste, am Ruhetag den Schlüssel für die Eingangstür mitzunehmen, da der Empfang nur bis 22 Uhr besetzt ist.“ „Nein, das haben wir nicht gelesen. Aber wenn Sie uns jetzt öffnen würden, wären wir Ihnen sehr dankbar.“

Als am nächsten Morgen Herr Fuchs für das Zimmer bezahlen wollte, meinte der Portier: „Das ist schon erledigt. Wegen der Unannehmlichkeiten vergangene Nacht.“

Text: Paul Szabó;
Foto: gem

Sudoku

8	3	2			6	9	5
7	6	3	5	9			
	4	8		2	7	1	
6	2		7	4		9	
	1	9	3			6	
	8	5	6	9	4	1	2
2			1		3	6	4
3	4	1		2		5	
5			7	4	3		2

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 34.

3				6			5	4
6	2		9		1			
		8			7		9	2
			6			3		9
	6		8	3				
	3	2	7		9	5		
9		4	1					
		6				8	1	7
			5	7	2			6



Hingesehen

Zehn Alpensteinböcke aus vier verschiedenen Zoos, darunter ein Männchen und ein Weibchen aus Nürnberg, haben eine neue Heimat. Sie wurden bei Altenmarkt im Pongau (Österreich) ausgewildert, teilte die Stadt Nürnberg mit. Die weiteren Tiere seien aus dem Alpenzoo Innsbruck, dem Münchner Tierpark Hellabrunn und dem Tierpark Görlitz gekommen. Im 19. Jahrhundert sei der Alpensteinbock beinahe ausgerottet worden, heißt es in der Mitteilung. Inzwischen hätten sich die Bestände durch Schutzprojekte und erfolgreiche Auswilderungen wieder stabilisiert. In der Region Altenmarkt leben Schätzungen zufolge 50 bis 60 dieser Tiere.

KNA/Foto: gem



Wirklich wahr

Der katholische Sänger Michael Patrick Kelly (44) plant, eine zweite Friedensglocke gießen zu lassen. Sie soll aus Kriegsschrott aus der Ukraine hergestellt werden, sagt Kelly. Freunde, deren Stiftung er mit Spenden unterstütze, hätten Granathülsen und Teile von zersprengten Panzern aus dem Kriegsgebiet mitgebracht. „Bei all meinen Konzerten gibt es eine Schweigeminute für den Frieden, die von einer Glocke eingeläutet wird“, erklärt der Künstler.



Hintergrund für seine Aktion ist laut Kelly, dass im Ersten und Zweiten Weltkrieg rund 150 000 Kirchenglocken beschlagnahmt wurden, um sie einzuschmelzen und aus dem gewonnenen Metall Waffen herzustellen. „Ich wollte diesen Prozess umkehren“, erläutert der Künstler. So habe er vor kurzem Sprengkörperreste aus Kriegsregionen wie Verdun gesammelt und zu einer ersten Friedensglocke verarbeiten lassen.

KNA; Foto: Imago/Gartner

Wieder was gelernt

1. Wie alt kann ein Alpensteinbock werden?

- A. 20 Jahre
- B. 30 Jahre
- C. 50 Jahre
- D. 70 Jahre

2. Wie hoch klettern Alpensteinböcke?

- A. Bis 1000 Meter
- B. Bis 2000 Meter
- C. Bis 3500 Meter
- D. Bis 4500 Meter

Lösung: 1 A, 2 C

Zahl der Woche

68

Fälle von „Animal Hoarding“ mit mehr als 4200 betroffenen Tieren hat der Deutsche Tierschutzbund im vergangenen Jahr registriert – so viele Fälle wie noch nie. Zum Start der Erhebung zu gehorteten Tieren im Jahr 2012 waren nur 22 Fälle bekannt geworden, teilte der Verband mit. In den vergangenen zehn Jahren zählten die Tierschützer mehr als 30 000 gehortete Tiere in 437 Fällen. Zudem sei von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

„Während die Halter oft gar nicht merken, dass es ihren Tieren schlecht geht, hausen die Tiere auf begrenztem Raum in ihrem eigenen Urin und Kot, sind verwahrlost, unterernährt und krank“, sagte Nina Brakebusch vom Tierschutzbund. „Häufig führt ein Schicksalsschlag, wie der Tod eines Angehörigen, die Verschlechterung der eigenen, auch psychischen Gesundheit oder finanzielle Not dazu, dass Menschen in eine ‚Hoarding‘-Haltung abrutschen.“

epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Es macht Freude, Christ zu sein

Trotz Anhäufung von Schuld und Reformdruck: Das Leben mit der Kirche ist schön

Wann immer ich die Ehre habe, ein Kind durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen, denke ich an meine eigene Taufe. Das Sakrament wurde mir zusammen mit 30 anderen Kindern in der Kapelle des Säuglingsheims Josefinum gespendet. Meine Eltern hatten sich dazu entschieden.

Habe ich es je bedauert? Nein. Niemals. Es gibt für mich keinen Grund dafür. Ich bin Christ. Ich glaube daran, dass Gott in Jesus Mensch wurde, weil er uns ein für alle Mal sagen und zeigen wollte, was er – Gott – sich aus tiefstem Herzen für den Menschen wünscht: die Fülle des Lebens. Nicht erst im Himmel bei ihm, nicht also erst nach dem Tod, sondern hier auf Erden, dort und da, wo ich lebe.

Niemand leugnet, dass unsere Kirche wahnsinnig große Schuld auf sich geladen hat – bis in die jüngste Zeit –, und niemand kann zusichern, dass es nicht auch in der Zukunft wieder dazu kommen wird. Und es gibt niemanden, der nicht spürt, wie groß der Druck ist, die Kirche zu reformieren, neu zu gestalten, ja neu werden zu lassen. Was immer das konkret heißen kann: Gottes Heiliger Geist wird und soll es sein, der diese Entwicklung bestimmt.

Jedem das Seine

„Ich bedaure nichts“ auf der einen, „Es muss sich etwas ändern“ auf der anderen Seite. Ein Widerspruch, der so groß ist, dass die eigene Freude davon getrübt wird? Gäbe es dazu einen Grund? Wer ihn sucht, der wird ihn auch für sich finden. Doch dieser Mensch ist schon von Gram geprägt. Er sucht nur noch eine Erklärung dafür, warum er nicht mehr Freude im Leben spürt.

Was hat die Urkirche geprägt? Was gab der sozialen kirchlichen Bewegung des heiligen Vinzenz



▲ Gutgelaunter Thekendienst in der Wärmestube des Katholischen Verbands für soziale Dienste e. V. Foto: SKM Augsburg

von Paul den Anstoß, was bewirkte den großen Erfolg der Regens-Wagner-Stiftungen und des Dominikus-Ringeisen-Werks und die auch heute noch so starke Kraft der Caritas?

Im Rückblick würden wir als den Grund für diese Bewegungen die soziale Lebenswelt der und in der katholischen Kirche beschreiben, die keinen Unterschied machte zwischen reich und arm, zwischen gesund und krank, zwischen weniger und mehr behindert, zwischen Mann und Frau, zwischen jung und alt. Diese Bewegungen waren und sind getragen vom gemeinsamen Wunsch Jesu, dass jedem Einzelnen, egal wem, das zukommt, was ihm von Gott her zusteht: Liebe, Wertschätzung, Gerechtigkeit, Solidarität, Miteinander im Alltag, Teilhabe am Leben, Fürsorge und Stärkung, wenn man schwach und krank ist, und ebenso, dass das Leben auch Freude macht – so schwer es manchmal ist.

Niemand ist so naiv zu meinen, dass alles Gold war und ist, was glänzt. Doch eines steht fest: Der Auftrag Jesu bleibt derselbe – immer wieder neu. Das zeigt die Geschichte unseres Caritasverbands für die Diözese Augsburg, dessen 100-jähriges Jubiläum wir kürzlich feiern konnten. Die Caritas passte sich mit dem, was sie tat und wofür sie sich

einsetzte, stets den Herausforderungen der jeweiligen Zeit an. Die Verantwortlichen in der Sozialpolitik bescheinigen uns, dass der soziale Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ohne den Beitrag der Caritas nicht denkbar wäre.

Christsein in Wort und Tat

Es macht Freude, Christ zu sein. Wenn ich etwa an den ehrenamtlichen Kreis in der katholischen Pfarrgemeinde Christkönig in der Hammerschmiede in Augsburg denke. An einem Sonntag im Monat kochen dort Frauen und Männer für die Wärmestube des SKM, des Katholischen Verbands für soziale Dienste, für Menschen, die in großer Armut leben. Da gibt eine Familie schon mal 80 Euro dafür aus, dass sie für diese Frauen und Männer gutes und schmackhaftes Essen auf den Tisch bringt. Und wenn ich höre, dass der Verantwortliche dieses Kreises als Begründung für seinen Dienst sagt: „Ich möchte eines Tages vor Gott nicht mit leeren Händen dastehen“, dann ist die Lebenswelt greifbar, an der wir seit unserer Taufe eingeladen sind mitzubauen.

Auch das löst bei mir Begeisterung aus, was die Nachbarschaftshilfe des Caritasverbands Neuburg-Schrobenhausen bewegt. Frauen und – leider nur vereinzelt – Männer ermög-

lichen alten und kranken Menschen den Einkauf, den Besuch beim Arzt. Sie helfen Kindern mit Migrationshintergrund, gut lesen und deutsche Texte verstehen zu können.

Das ist Leben, das ist, was uns katholischen Christen mit der Taufe in die Wiege gelegt ist: mitzugestalten, mitzuerleben und immer wieder zu neuem Leben zu bringen.

Worin Zukunft liegt

„Gott vollende das in deinem Leben, was er in deiner Taufe zugrunde gelegt hat“, heißt es im Gebetswunsch bei der Taufe wie unter anderem auch bei der Priesterweihe. Ich bin eingeladen, daraus zu leben, mich einzubringen in die Gemeinschaft der Menschen um mich herum und darüber hinaus, auf dass sie so werde, wie Jesus es uns aufgetragen hat, damit der Mensch sein Leben in Fülle habe.

Daran mitwirken zu können, ja es auch genießen und davon profitieren zu können, das ist nicht nur eine gute, es ist eine schöne, sinn- und kraftstiftende wie auch frohstimmende Aufgabe. Und wo wir diesen Weg beschreiten, gut und glaubwürdig, wird diese Welt auf andere ausstrahlen, und sie werden danach fragen, was uns trägt. Darin liegt unsere Zukunft als Christen und als Kirche.

Ja, ich bin getauft auf den Namen Jesu Christi. Nein, ich bedaure nichts.

Andreas Magg



Kontakt:

Unser Autor, Domkapitular Andreas Magg, ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Herbst 2022“ von St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt von Caritasverband Augsburg e.V., Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

*Sie werden die Stunde segnen, in denen
es Ihre Sorge war, Unglücklichen zu
helfen.*
Frédéric Ozanam

Sonntag, 4. September
23. Sonntag im Jahreskreis
*Ich schicke ihn zu dir zurück, ihn, das
bedeutet mein Innerstes. (Phlm 12)*

Paulus schreibt über den Sklaven Onesimus; der Gebildete über einen Rechtlosen – wäre dieser nicht Christ. Paulus legt Philemon den Liebgewonnenen ans Herz. Der Apostel nutzt hier seine ganze Autorität, um einen erniedrigten, rechtlosen Mann als Mitchristen und auf Augenhöhe vorzustellen.

Montag, 5. September
Er aber kannte ihre Gedanken. (Lk 6,8a)

Durch die ganze Bibel zieht sich Gut und Böse, ja, bis in unserer Zeit wird diese Polarität sichtbar. Gott hat den Menschen gut erdacht. Durch Jesus erfahren wir, wie er durch die Heilung eines Gelähmten das Heilvolle fördert und das Gute wirkt. Der Herr schaut auf das Gute in uns. Er kennt im Tiefsten Gedanken, Herz und Geist.

Dienstag, 6. September
Jesus nannte sie auch Apostel. (Lk 6,13b)

Jesus sendet auch heute noch „Apostel“, das heißt Boten, Gesandte. Wie Petrus und Maria Magdalena, die „Apostelin der Apostel“, zur Zeit Jesu, so sind es heute Frauen und Männer, junge und alte, eben Apostel von heute wie du und ich.

Mittwoch, 7. September
Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. (Lk 6,20b)

Jesus zieht die Menschen an. Gleichzeitig zieht er aus dem System der Gesellschaft aus. Er spricht von Gottes Gerechtigkeit und Gottes ganz anderem Blick auf den Menschen. Ich darf wissen: Gott hat einen revolutionär anderen Blick auf mich und eine neue Perspektive für uns.

Donnerstag, 8. September
Mariä Geburt
Und er wird der Friede sein. (Mi 5,4)

Gott schenkt immer wieder neuen Anfang, Gott schenkt immer wieder Verheißungen. Gott setzt auf das neue Leben, das Heil und Frieden bringt. Wir dürfen ihn auch heute noch bitten: um einen neuen Anfang und um Frieden in den Herzen der Menschen.

Freitag, 9. September
Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot. (Jes 58,8a)

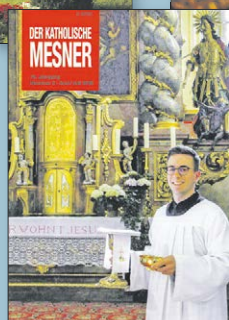
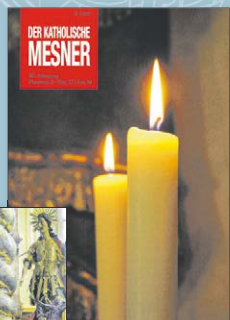
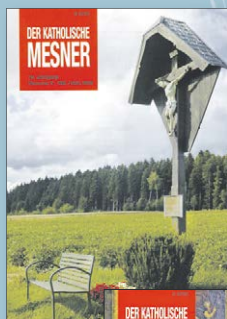
Ein Morgenrot kann ein wirkliches Ereignis sein. Es gibt Orientierung. Gott lässt den Menschen strahlen und leuchten, der im Herzen mit ihm einig ist, seine Gegenwart wahr- und ernstnimmt. Im werdenden Licht können wir unser inneres Halbdunkel lassen.

Samstag, 10. September
Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten. (Lk 6,44)

Hier ist Jesus der Praktiker. Unmissverständlich spricht er vom Gedeihen oder Verderben der Früchte. Jesus möchte verstanden werden.

Verstehen meint praktisch, dass durch uns Gutes, Geistvolles und Lebendiges wachsen kann.

Schwester Maria Magdalena Jardin ist Franziskanerin und lebt im Gästekloster „Haus Damiano“ in Kiel. Ihre Hauptaufgabe liegt dort in der geistlichen und wertorientierten Begleitung.



**6 x im Jahr
bestens
informiert!**

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 6:35 Personalwechsel zum 1. September im Bistum Augsburg



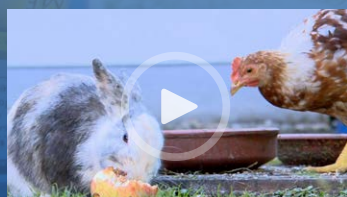
Hereinspaziert:
Der Bibelgarten in
Osterzell

4:03



Caritas-Tafel
in Marktoberdorf

5:02



Der Klostergarten
in Klosterlechfeld

4:24



Mehr Armut bei uns? -
Gabriela Hoffmann
im Interview

7:57



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



September Schutzengelmonat

„Zum Glück hatte ich jetzt einen Schutzengel an meiner Seite“ – diesen Gedanken hatte sicher schon jeder von uns einmal, immer dann, wenn wir im letzten Moment knapp an einem Unglück vorbei geschrammt sind. Im September wirft die katholische Kirche einen ganz besonderen Blick auf sie, denn es ist sogenannter „Schutzengelmonat“.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



Frischer Wind Pfarrer treten neue Stelle an

Immer zum 1. September dreht sich das Personalkarussell im Bistum Augsburg. Viele Pfarrer und pastorale Mitarbeiter wechseln die Pfarrei, übernehmen neue Aufgaben in der Diözese oder gehen in den Ruhestand. Neue Aufgaben, neue Menschen – der berühmte frische Wind.

Eva Fischer von Radio Augsburg hat ein paar der Priester getroffen, die in dieser Woche eine neue Stelle angetreten haben.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 34/2022)



u. a.
Anmeldung zum Medientag des Bistums,
Personalwechsel im Bistum Augsburg zum 1. September,
Stumme Prozession Vilgertshofen,
Bibelgarten Osterzell

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



kensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 4.9., 10 Uhr und Di., 6.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 3.9., 13 Uhr Trauung. - So., 4.9., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschl. Gebet der MMC. - Mi., 7.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 3.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht mit Lichterprozession. BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 4.9., 7 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. Mo.-Mi., 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 18.15-19 Uhr BG. - Do., 8.9., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 9.9., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe. - Do.-Fr., BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 3.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 4.9., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit Rkr., Predigt und Anbetung an der Grotte, bei Regen in der Kirche. 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 5.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 6.9., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 7.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 8.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Pilgeramt, anschl. Krankensegen. - Fr., 9.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe.

Konzerte

Landsberg am Lech,

Orgelsommer,

Sa., 3.9., 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt mit Martin Kovarik, Zürich. Werke von Händel, Beethoven, Guillou und Franck. Kartenverkauf ab 10.45 Uhr, Telefon: 08191/59494.

Bad Grönenbach,

Standkonzert,

So., 4.9., 19 Uhr, Seniorenheim St. Dominikus mit der Musikkapelle Lachen, nur bei gutem Wetter.

St. Ottilien,

„Harmonie der Welt“,

So., 4.9., 15.30 Uhr, Heilsame Klänge von Laute und Viola da Gamba, Rittersaal des Exerziten- und Gästehauses. Eintritt frei.

Stille Tage

Leitershofen,

„Genuss“ – Stille Tage,

Fr., 9.9., bis Sa., 10.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Exerziten

Leitershofen,

Ignatianische Einzelexerziten,

So., 4.9., bis So., 11.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen zum Thema „Du schaffst meinen Schritten weiten Raum“. Anmeldung unter Tel. 0821/907540.

Leitershofen,

Exerzientage nach der heiligen Thérèse von Lisieux,

So., 19.9., bis Fr., 23.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen zum Thema „Christ sein im Alltag und Gottverbundenheit“. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Ausflüge

Kulturkreis Haunstetten,

Fahrt nach Dießen und St. Ottilien,

Fr., 9.9., 12.15 Uhr, Treffpunkt am ehemaligen Rathaus Haunstetten, Tattenbachstr. 15 in Augsburg. Führung im Marienmünster in Dießen, im Anschluss Besuch der Erzabtei St. Ottilien, Erkundung der Klosteranlage. Anmeldung bis 5.9. unter Telefon 0821/889139, Weitere Infos, etwa zu Fahrtkosten, unter www.kulturkreis-haunstetten.de.

Augsburger Wallfahrerverein, Pilgerfahrt nach Biberbach und Wittislingen,

Sa., 17.9., von Eisenbrechtshofen gehen die Pilger in Prozession nach Biberbach, ältere und gehbehinderte Leute können bis zur Wallfahrtskirche fahren. 10 Uhr Gottesdienst in Biberbach, 14.30 Uhr Andacht in Wittislingen, anschließend Kirchenführung. Geistl. Leitung: Msgr. Alois Zeller. Kosten: 26 Euro, Anmeldung bis Fr., 9.9. Infos und Abfahrtszeiten der Busse: Augsburger Wallfahrerverein, Tel. 0821/3166-3240.

Violau, Altenmünster,

Tagesausflug nach Regensburg,

Sa., 3.9., Stadtrundfahrt mit dem Citytrain, Anmeldung: Telefon 08295/1220, Frau Koch, Veranstalter: Katholischer Frauenbund St. Elisabeth.

Seminare

Mindelheim,

„Lösung/Erlösung von Festlegungen“,

Mo., 5.9., bis So., 11.9., im Kloster zum Heiligen Kreuz. Kurselemente sind Impulse, tägliches Einzelgespräch, Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeyer, Psalmen singen und Eucharistische Anbetung.

„Trauerzeit für mich“,

Mo., 31.10. bis Di., 6.11., im Kloster zum Heiligen Kreuz neue Spuren auf dem Trauerweg entdecken und gehen. Infos und Anmeldung unter Tel. 08261/731120 oder www.erloest-leben.de.

Wies, Steingaden,

Immunstark mit Kneipp – Altbewährtes mit neuem Wissen verbinden,

Fr., 9.9.-11.9. Lernen aus den fünf Kneipp-Elementen, Abwehrkräfte stärken und Stressverhalten positiv beeinflussen. Leitung: Henrike Vogel und Helga Balter. Infos: Landvolkshochschule Wies, Telefon 08862/9104-0.

Nimm den Bogen in die Hand und begegne dir selbst!,

Sa., 10.9., ein Tag mit Pfeil und Bogen mitten in schönster Natur mit Reinhold Müller, Infos: Landvolkshochschule Wies, Telefon 08862/9104-0.

Sonstiges

Augsburg,

Männer für Single-Pilgern gesucht,

Sa., 10.9., für das Gehen auf Abschnitten des schwäbischen Jakobswegs von Röthenbach nach Bregenz sind noch Plätze für Männer frei. Thema „Wandern und (sich) wandeln“, Tagesetappe jeweils max. 15 Kilometer, Übernachtung im Pilgerzentrum Scheidegg. Infos und Anmeldung bis Fr., 2.9., bei der Frauenseelsorge unter Tel. 0821/3166-2451 oder frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Schönstatt-Vallendar,

Pilgerfahrt und Jubiläumsfeier 25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum,

Fr., 30.9., bis Mo., 3.10. Seit 25 Jahren gibt es in Deutschland das Projekt Pilgerheiligtum. Im Bistum Augsburg sind mehr als 1200 solcher Pilgerkreise entstanden. Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist die Feier in Schönstatt-Vallendar. Infos und Anmeldung: www.pilgerheiligtum.de oder Sr. M. Raphaela Dambacher, Tel. 0821/412636, E-Mail Sr.M.Raphaela@gmx.de.

Augsburg,

Kommunikationstraining für Paare,

29.9.-17.11., sechs Abende von 19.30-22 Uhr. Wie schafft man es, die Beziehung nicht zu kurz kommen zu lassen? Ein kostenloser Informations-Abend findet am 15.9. um 19.30 Uhr Auf dem Kreuz 58 in Augsburg statt. Der Kurs kostet pro Paar 150 Euro. Anmeldung per Telefon 0821/3166-2122 oder E-Mail efs-augsburg@bistum-augsburg.de.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63



GLAUBEN

„Katechetische Texte wollen Auskunft über den kostbaren Inhalt unseres Glaubens geben und Wege zur Gestaltung des Alltags aufzeigen.“

Bischof Konrad Zdarsa

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:

www.sankt-ulrich-verlag.de



Wohin in der Region? 3.9. - 11.9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

So., 4.9., 9 Uhr Kapitelamt. - **Mo., 5.9.**, 7 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. - **Di., 6.9.**, 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels.

St. Max

So., 4.9., 15 Uhr Kirchenführung, Thema: „Vom Schauen zum Sehen, Farb- und Zahlensymbole“, mit Fr. Doldi. Infos unter Tel. 0821/519938.

Haunstetten

St. Pius

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr: Aus gegebenem Anlass wird gemeinsam für weltweiten Frieden gebetet.

Kriegshaber

Hlgst. Dreifaltigkeit

Mi., 7.9., 14.30 Uhr Pfarrei-Nachmittag „Textilarbeiterinnen in Augsburg“, im Pfarrheim, Ulmer Str. 195a, mit Edith Findel, Frauengeschichtskreis Augsburg.

St. Thaddäus

So., 11.9., 11 Uhr Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft auf der Buchenbergalm in Buching (bei Füssen), musik. Gestaltung: Blaskapelle des Musikvereins Gablingen, Infos und Anmeldung bis 5.9. unter Tel. 0821/44060-0.

Ausstellungen

„Wildes Wasser“, bis 16.10., Fotos der Augsburger Kanu-Strecke von Victor van der Saar, Ausstellung zur Kanu-Weltmeisterschaft in Augsburg, im Café und Liebertzimmer im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46, geöffnet Di.-So. von 10-17 Uhr.

„Die modernen Frauen des Ateliers Elvira in München und Augsburg“, bis 25.9., Ausstellung im Grafischen Kabinett Augsburg, Maximilianstraße 48, geöffnet Di.-Do. von 10-17 Uhr. 1891 wurde in Augsburg eine Filiale des Fotoateliers Elvira aus München eröffnet – das erste von Frauen geführte Unternehmen der Stadt. Geleitet wurde die Zweigstelle von der erst 17-jährigen

Mathilde Goudstikker und ihrer Mutter Sophia.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“. – Das Augsburger Tafel-Confect Valentin Rathgebers, bis März 2023, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

„Pax & Pecunia“ – Kunst, Kommerz und Kaufmannstugend in der Augsburger

Deckenmalerei, bis 11.9. im Schaezlerpalais Augsburg. Augsburger Bürgerhäuser beeindruckt mit barocker Deckenmalerei. Als die Stadt dem Kunstmaler Karl Nicolai ab 1936 Aufträge zum Kopieren barocker Deckengemälde erteilte, geschah dies in der Absicht, den bedrohten Bestand der Nachwelt zu überliefern. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„Kunst im Garten“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert. Die vier Felder sind mit bekiesten Schlängelwegen, kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen un-

tergebracht. Besucher können plastische Kunstwerke betrachten.

Lebende Bilder und lebendige Musik, Musik, Tanz und bildende Kunst, So., 18.9., 18 Uhr, Rokoko-Festsaal im Schaezlerpalais. Die „Tableaux vivants“, die Nachstellung bekannter Szenen und Bilder, waren ab dem späten 18. Jahrhundert ein beliebtes Gesellschaftsspiel. In diesem Konzert mit lebenden Bildern und lebendiger Musik gehen Tonkunst und Tanz Hand in Hand, und auch die Kunstsammlung des Schaezlerpalais wird motivisch Rechnung getragen. Kosten: 21 Euro, Karten online über Reservix kaufen.

Musik

„Domenico Gabrieli“, So., 4.9., 18 Uhr im Rokoko-Festsaal, Schaezlerpalais Augsburg. Ausgewählte Cellosonaten, Ricercare und Kantaten für Sopran. Das Konzert widmet sich dem Schaffen des italienischen Cellisten und Komponisten Domenico Gabrieli (1651-1690). Mitwirkende sind Susanne Simenec (Sopran), Michail Urguvaev (Barockcello) und Christoph Eglhuber (Laute).

Eröffnungskonzert des Augsburger Mozartfestivals, Do., 8.9., 19.30 Uhr, Evangelische St. Ulrichskirche, mit dem Duo Daniel Hope (Violine) und Sebastian Knauer (Klavier).

Sonstiges

„Neue Wilde - Globalisierung in der Pflanzenwelt, bis 30.9.“, im Freigelände des Botanischen Gartens. Auf Thementafeln wird Wissenwertes über die Reisewege von Pflanzen erklärt und Pflanzeigenschaften beschrieben, die eine invasive Ausbreitung begünstigen. Die Ausstellung ist täglich ab 9 Uhr geöffnet.

Zur Schwammerlsaison: Immer montags von 16-17.30 Uhr begutachten Experten des Pilzvereins Augsburg-Königsbrunn gesammelte Pilze in der Viktualienhalle des Augsburger Stadtmarkts. Die Beratung ist kostenlos.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City befindet sich derzeit in der Sommerpause.




▲ 50 Jahre nach der Eingemeindung des Augsburger Stadtteils Haunstetten lädt der Kulturkreis Haunstetten zu geführten Touren entlang der ehemaligen Stadtgrenze ein: Die Radfahrer starten am 3. September um 17 Uhr am Ende der Krankenhausstraße zur 21 Kilometer langen Tour rund um Haunstetten. Die Wanderer gehen die Strecke vom 2. bis 4. September jeweils ab 17 Uhr in drei Tagesetappen von jeweils sieben Kilometern (Startpunkte: 2.9. am Ende der Krankenhausstraße; 3.9. Straßenbahn-Haltestelle Innovationspark/Lfu; 4.9. Haltestelle Königsbrunn-Bereitschaftspolizei). Eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Teilnahme ist kostenlos. Unser Bild zeigt einen historischen Grenzstein. **Infos:** www.kulturkreis-haunstetten.de. Foto: oh



Gottesdienste vom 3. bis 9. September


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für die Hilfe in einem bes. Anliegen (A.F.), 9.30 M, für Eduard Kobinger, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Katharina und Max Weittmann, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Gottlieb Blenk. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Rita Mayr. **Mi** 7 M, für Maria und Rupert Stempfle, 9.30 M, für Franziska Ferner. **Do** 7 M, für Theresia Zillober, 9.30 M, für Julia Mozet. **Fr** 7 M, für Friedrich Luftner, 9.30 M, für Centa Leichtle.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
So 9.30 PfG, 12.30 Taufe. **Do** 18 M, Jakob Mayer und Magdalena Mayer.

Augsburg, St. Maximilian,


Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Franz Stegherr. **Di** 9 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM, für Familie Schapfl. **So** 10 PfG, 18 AM. **Mo** 12.15 M, für die armen Seelen. **Di** 12.15, für die Anliegen der KirchenbesucherInnen. **Mi** 12.15 M, für Regina Schaffer. **Do** 12.15 M, für die Ukraine; in einem Anliegen. **Fr** 12.15 M, für Mario Lozancic, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Montag bis Freitag um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt.


Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Dr. Anita Geier u. verst. Vater. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Martin Bzdak. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 17.30 Rkr in St. Mar-

garet, 18 M, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM, Franziska Reiter und Anna Sandner. **So** 10 PfG, Hans u. Elfriede Weisser. **Do** 18 Abendmesse, Martha und Reinhold Wolff.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M, Andacht und Aussetzung bis 10.45 Uhr. **So** 10 M Hochamt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M Hörmannsberg, 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.


Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM entfällt. **So** 10 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M entfällt. **Di** 8 M, Katharina und Max Weittmann. **Do** 8.30 M entfällt. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG entfällt, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilma Otto, Franz Ander, Alfons und Maria Viehhauser, Gerhard und Magdalena Wittur. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der Gottesmutter, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Baier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, ungeborenes Leben, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Emma Raimann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Karl Denk, Erna, Horst und Jürgen Spottke, Anton Strobel, Maria Jaschke. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M Angeh. der Fam. Kistler. **Do** 9 M. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Therese Kaltenbrunner, Eva Neuwinger-Lutz. **So** 9.45 PfG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Marianne Hecker und Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Gerd Hartl, Emil und Genovefa Kaleja mit Fam., in bes. Anliegen. **So** Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich die Bruderschaft, Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankrastius nach den Gottesdiensten, 9 PfG, Verst. der Fam. Ehresmann, Pflieger und Schmalz, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, Auguste und Franz Scherer und Wolfgang Scherschen. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Augustin Sprenzinger, Andreas und Maria Klimmer JM. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**
 Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, in besonderem Anliegen. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenlob der Gemeinde, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr, 18 M, in den Anliegen von Elisabeth und Robert Uitz. **Mi** 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Heinz Kliemank. **Fr** 9 M, Stefanie und Franz Kaser, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstaggottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II


Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,
 Wirthshölzelweg 11
So 9 PfG, 18.30 keine AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Walter Hefe, Fam. Unverdorben und Schmutzer.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
 Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Keine M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 Keine M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,
 Von-Cobres-Straße 6 
Sa 18 PfG, VAM. **So** 9.15 PfG, Franz Stoklossa mit Eltern und Schw.-Elt. und verstorbenen Angehörige, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse - Dankgottesdienst für alle in der Pfarreiengemeinschaft, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 9 Euch.-Feier.
Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),
 Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Pfarrgottesdienst, Franz Schwarzer mit Sohn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Rosa Stechele, Geschwister Eberwein mit Angehörigen.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Luise Holzhauser, Werner Georg Hartmann. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Michael Hendler. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal), Georg Wörishofer und Sohn Martin.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert**, Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Pfarrmesse, Elfriede und Josef Schmucker. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 M für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Edmund Reichert. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, für Anton und Jolanda Gärtner, Josef u. Henryke Kinowski und Fam. Kowolik, Rudolf Haselmann. **So** 10 M für den hl. Petrus Canisius und für die Pfarrgemeinde, Herbert Kuchenbaur, Rosa Bachmeier und alle Verstorbenen. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, Verstorbene Josef Bednarek und für alle lebende Angeh. der Familie Bednarek, für arme Seelen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Georg und Maria Weigant. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 PFG, Apolonia Juzina, nach Meinung, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Di** 9 M, Magdalena Bauer. **Do** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Mo** 17 M. **Di** 17 M. **Mi** 17 M. **Do** 17 M. **Fr** 17 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin**, Zirbelstr. 21

So 11 M, Felix und Amalie Hemmerle, Kreszenz Lindermeier. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Ingeborg Schuber, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Fanny Nerb, Heinz Kindelbacher, Elisabeth Stolz.

Pfersee, Herz-Jesu

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Maria Kellner, Erika Rauner, Hermann u. Maria Altmann mit Angeh., 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Anna Baumann u. Eltern, Gabi Rohrmann. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Eltern Bonengel u. Segen für das Ehepaar Bonengel zum 40. Hochzeitstag, Franz Gerner mit Eltern und Schwiegereltern, Magdalena und Gustav Lingl, Frau Koch, 11.45 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Anton, Maria und Barbara Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Peter und Eva Thalhofer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M, Ottmar Lutzenberger und Angehörige, Fam. Uffinger und Valenti, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Christine Maria Woywod, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, z. E. d. hl. Engel und Erzengel, Anna Grandy.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel**, Kapellenstr. 6**Sa** 18 BG, 18.30 VAM.**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn**, Riedstraße 16

Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, verst. Angeh. der Fam. Schmid und Metz, Sr. Bernadette Niedermair.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstr. 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 M, Jakob und Viktoria Lidel. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Friederike u. Siegfried Ibert. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 PFG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, verst. Angeh. der Fam. Reitz und Wolitz. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus**,

Rathausplatz 2

So 11.30 Taufe von Emil Johannes Mayer, 18 M, Afra u. Josef Deffner u. Tochter Klara, Martin Wiedemann u. Tochter Gabriele, Josef u. Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Hermine u. Martin Buck u. Sohn Martin, Angela Kanefzky u. verstorbene Angeh.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Friedrich Rolle, Konrad Klein JM.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse.**Violau, St. Michael**,

St. Michael-Straße 8

Sa 13 Kirchliche Trauung von Anna Wagner und Anton Dörle. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Peter Bäurle u. Fam., Herbert Wenisch u. verstorbene Angehörige, Helmut Knittel. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Ernst Wiedemann, Eltern, Angeh. Skibbe u. Kirchberger.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin**,

Martinstraße 6

So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erwin Schafflitzel, Franz Kugelmann. **Di** 19 M, Ulrich Pfefferer. **Do** 9 M, zu Ehren der Muttergottes, Hubert Rampp und Verwandtschaft. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian**,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.**Biberbach, St. Jakobus maj.**,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 Vorabendmesse, für Theresia und Franz Krötz. **So** 9 Pfarrgottesdienst, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M, für Familie Eser und Scheifele. **Mi** 8 M, zu Ehren der Muttergottes, Kr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für Kreszenz und Michael Gröner und Tochter Viktoria. **Fr** 8 M für Treu, Mayr und Neidlinger.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä**,

Marienplatz 2

Sa 14 feierliche Taufe. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Familie Czogalla, Karl und Angelina Abbt mit Tochter Hildegard, Franz Negele, Familie Seitz, Grundler u. Felgenhauer, Erika Müller, Fam. Ottmann-Strehler. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse (St. Bartholomäus Diedorf). **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Kutzenhausen, St. Nikolaus**,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Euch.-Feier, Maria Holl u. lebende u. verst. Angeh., Siegfried Dirr u. Gordian Burkhard, Johann Burkhard u. Geschwister, Otto u. Emma Mayer, Thekla Klemmer u. verst. Angeh., Karl u. Hildegard Fischer u. verst. Angeh.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend, Mechtild u. Hermann Schaller, Karl u. Anton Dettenrieder mit Eltern, Andreas Jaser.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Dinkelscherben, St. Anna**,

Augsburger Straße 1

So 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: PFG, Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Josef Lampl, Elsa u. Josef Kraft, Johann u. Maria Litzel, Charlotte u. Josef Mornhart, Georg Eberhardt u. Dora u. Thomas Misbrenner, Johannes Steppich, Max u. Agnes Litzel, Eduard u. Maria Mayer JM, Dreißigst-M f. Margaretha Wilmann, Helmut Fischer JM m. Eltern u. Theresia u. Hermann Linder, 18 St. Simpert: Rkr. **Mo** 18 St. Simpert: Rkr. **Di** 18 St. Simpert: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, 18 St. Simpert: Rkr. **Do** 18 St. Simpert: Rkr. **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, Hildegard Hartmann u. Angeh., 18 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Mi 19 M, Leonhard u. Gisela Vogg, Franz Kanhäuser u. Johann Ulm.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Di 18.30 Rkr, 19 M, Albert Gemeinhardt, jun., Maria Kugelmann JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Sa 19 VAM Martin Glink, Josef Schnitzler JM.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Werner Mehr JM, Karl u. Ottlie Kastner, Theophil u. Kreszentia Grunwald, Josef Wagner, Walburga u. Adelbert Fischer u. verst. Angeh., Thomas u. Josefa Eberhardt u. verst. Angeh., Karl u. Maria Leutenmayr u. Rosa Bucher, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Regina Mayer u. verst. Verw., Georg Fendt JM, Luise u. Georg Völk u. verst. Angeh. Wiedemann.

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen
Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 Wallfahrtsgottesdienst und PfG zelebriert von Dekan Werner Dippel für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft sowie alle Gefallenen u. Vermissten der Kriege, anschl. Totenehrung beim Kriegerdenkmal.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 10 M, Eltern Haslinger, Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse).**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Maria u. Johann Fischer, Georg Nowak sen., Josef Robl u. Verst. d. Fam. Wienerl, Steidle u. Schreiber, Berta JM u. Alois Heim, Josef Wagner JM, Josef JM u. Josefine Meier, Hermine JM u. Albert Wieland u. verst. Angeh.**Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,** Kirchweg 2**Sa** 19.15 M, Verst. Steppich u. Sailer, Josef Unger u. Maria u. Julius Schönauer, Johann u. Theresia Durner. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Mathias u. Josefa Zimmermann, Verst. Wiedholz u. Zäuner, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.**Gablingen, St. Martin,** Schulstraße 19**Sa** 18 M, Marianne u. Johann Scherer, Maria u. Ludwig Wörle, Rosa Häußler, Schindlmair u. Janni, Gerhard u. Eltern Steinbeiß. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Jürgen Schaller u. Verst. Schaller. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M um eine gute Ernte.**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 13.30 Trauung. **So** 11 M. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Erwin Steinle u. Fam. Wieser, Elisabeth Feith, Maria und Franz Seiter mit Angeh., Anni Haider.**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Michael Eser u. Helmut Wildmoser, Roman Margazyn und Kaspar Kratzer. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Paul Steidle m. Eltern, Anna u. Georg Jung m. Eltern Jung u. Mair u. Daniel Fischer, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 M anschließend Treffen im Pfarrsaal.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 11 Trauung. **So** 10.15 M, Maria Barbara Wagner und Angeh. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Abendlob - Zeit für mich und Gott: (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,** Johannesstraße 4**Sa** 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM, Zur Mutter der immerwährenden Hilfe. **So** 8.30 PfG. **Di** 19 M, Schwab und Müller, Andreas Schön. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen), Gerda Miorin.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

Sa 19 VAM, Viktoria Brem und verst. Angeh. **So** 9.30 PfG entf. **Mi** 18.30 Rkr entf., 19 M entf. **Fr** 8.30 M entf.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 18.30 M. **Mi** 18.30 M im Koinoniahaus.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

So 10.15 M, für Franz und Margita Schmid und Angeh. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Lorenz Grußler, Eltern und Geschw.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Michael und Christine Wieser, Hans Bissinger, Eltern und Julia sowie Eltern Grob mit Kindern und Enkeln, JM Lieselotte Gump und Angeh. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, Franz Gaugler, Wilhelm und Annemarie Schilling und Angeh., 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Konrad Meir sowie Fam. Horneber und Klarwein, JM Hugo Leinfelder, JM Herbert Klimesch, Helene und Edmund Jorgel, JMHelmut Utz, JM Fritz Müller, Eltern Rudolf, Spiller und Michel, JM Maria und Isidor Schwegler, 18.15 BG, 18.30 Rkr, 19 AM, Paul Wiedemann, Anna und Michael Klinger, Lorenz Wagner mit Eltern und Geschwister, Benedikt Schmid. **Mo** 18 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, Leonhard und Lucia Schmid, Anna und German Joseph mit Eltern und Schwiegereltern, Anna Pipp mit Eltern und Schwiegereltern, Helene Reitingen, zu Ehren des unbefleckten Herzens, 14.30 Seniorennachmittag als „Brot-Kränzchen“ (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Baur, Leonhard Rieger, Stefan Gaugenrieder.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M - 8.30 Uhr Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM. **So** 9 PfG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus.**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Wolfgang Schmid. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Theo Stritzel, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, in der Meinung LM.**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Manfred und Heinz Metken, Erna Stehle, Georg Armbruster, Franz und Josef Schmid. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Verwandte Ebenhöf und Wachauf, Marianne Klump, Eltern Weinmann-Ruhmannseder, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M, Siegfried Kell und Geschwister.**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Leb. und † der PG. **Do** 9 M für alle die diesen Monat ein Fest feiern.**Stappach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Martin und Theresia Keller und Angeh. der Fam. Ruisinger. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Edeltraud Bernhard Janyga, Brigitte Thomas mit Fam. Keller und Metzger, Werner Reiter und Fam. Reiter und Fischer. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Barbara Zimmermann.**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft
Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Lorenz und Hedwig Foag und verstorbene Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Anna, Erwin und Anton Bosch, Bernhard Kratzer, Anna und Xaver Gundel.**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Verstorbene der Fam. Ochs und Brendel, 11.30 Taufe von Maximilian Schmidberger (BL). **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 10 PfG, Marie JM und Franz Wippel, Theresia Lemmermeier, Rosa und Johann Eberhardt, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, in einem besonderen Anliegen, Rudolf Groer, Verstorbene Bürger.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Eltern Fischer und Tochter Anneliese und Verstorbene der Fam. Mayer, Alois und Elfriede Seidl und Josef und Julie Mahle, Fam. Brunner, Schröttle und Deininger. **So** 10 M, Anna und Josef Berchtenbreiter, Rita Wolke, 11.30 Taufe der Kinder Laurenz Wilhelm (WH) und Florian Ermer (OD). **Di** 18 Rkr, 18.30 M für Frieden und Einheit. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Verstorbene Ziegler, Marzy und Diepold.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verst. T. A. u. H., Georg Schmid, zu Ehren der hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M Franz Czifra, Elsbeth Schiffgens, Xaver und Karolina Kugelmann, Georg und Dora Straßer. **Mo** 7 M Karl Bader und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige. **Di** 7 M Lebenden und Verstorbenen der Familie M. Sailer, Johann Stehle und Angehörige, Verw. Sporer. **Mi** 7 M in einem besonderen Anliegen v. A. A., Lebenden und Verstorbenen der Familie H. G., Peter und Marie-Luise Langhans. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Klaus, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel, Maria Huber und Angehörige. **Fr** 7 M n. Meinung v. Äbtissin M. Gertrud Pesch, Sr. M. Hildegard Feldker, Lebenden und Verstorbenen der Familie D. u. S.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**
Kirchgasse 4**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, M für Rosmarie u. Hermann Koller. **Di** 19 M, Karl Hartmann.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**
Uzstraße 2**Sa** 19 PK: VAM, Marilise Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Annelies Schühler u. Franz Kapfer. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M, Hermann Graf, Eltern u. Geschw., Fam. Hofmann, Josef, Anna u. Erich Ziegler, Erich u. Maria Ender, Karl u. Maria Glaß, Werner Wagner, Alfred Stadler u. Erwin Ohnesorg.**Reutern, St. Leonhard,**
Ludwig-Rif-Str.**So** 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Wilhelm Reinecke u. Annemarie u. Kaspar Ruhland, Anton Keiß JM. **Mi** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**
Adelgundisstraße 12**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Kreszenz und Josef Lohner, 17 Friedensgebet in Anhausen vor dem PH. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, nach Meinung(G).**Willishausen, St. Martinus,**
Biburger Straße 8,**So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Viktoria Edmann und Angeh., 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen (St. Nikolaus Hausen). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen, 19 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.**Deubach, St. Gallus (StG),**
St.-Gallus-Straße,**So** 19 Friedensgebet an der Kapelle St. Gallus. **Di** 19 M, Verstorbene Nachtrub und Hofer, Centa und Max Baumgärtner und Dimitrij Caks. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**
Kirchgasse**So** 8.45 M, Emilie u. Josef Kempfer und Berthold Schuster. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Anton und Rosina Fritz und † Angeh.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Stefan Micheler und † Angeh., Anneliese und Georg Fischer und † Angeh., Max Leitenmaier. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.**Wörleschwang, St. Michael,**
Am Kirchplatz 4**So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Franz Krebs, Helene JM und Christian Ostermayer, Herbert Hauke. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM, Anton JM und Thekla Gnugger und Hildegard Rauner JM.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**
Kirchgasse 4**Sa** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Kreszentia und Matthäus Eberhard und Michael Knöpfle, 14 Taufe, 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine a. d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Josef u. Erwin Leutenmayr, Josef Kaiser, Michael Mader und Marianne, Josef u. Magdalena Hartmann, 8.30 BG für die gesamte PG Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**
Aichacher Straße 10**Sa** 19 M, Julius Kroha JM, Elisabeth Treffler JM, verstorbene Angeh. Treffler, Johann u. Maria Kroha, Helga Stolz, Rudolf u. Anna Hartmann. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen).**Heretshausen, St. Laurentius**
Dorfstraße 20**So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, Anton Bichler JM, Alfons Gail JM, Josef u. Maria Lachner, Josef u. Anna Effner.**Tödenried, St. Katharina**
Pfarrweg 1**So** 10 M, Elisabeth Finkenzeller JM, zu den Schutzengeln.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**
Schloßplatz**So** 9.15 M, Heinrich und Sofie Jakob und Peter Börner, Franz und Kreszenz Widmann, Johann, Franz und Anneliese Matzka, Norbert und Viktoria Mießl und Sohn Franz. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 7.30 M, Anton Jemiller, Josef und Anton Schmidberger und Verstorbene Pfundmeier und Riemensperger, zum Dank.**Anwalting, St. Andreas**
St.-Andreas-Straße**Sa** 17.30 Rkr und Beichtgelegenheit, 18 M, Eltern Summerauer, deren Geschwister und Großeltern. **So** 14 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Pfarrer Paul Regner und Pfarrer Jakob Zeitlmeir, Ferdinand Fischer JM. **Do** 18.15 Rkr.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.**Haunswies, St. Jakobus maj.**
Pfarrweg 1**So** 8 M, Johann Seyfried, Maria Weiß und Verstorbene Weiß und Asam, Adolf und Therese Bleis, Michael, Maria und Ulrich Schmaus, Alfred und Soppie Lechner und Karlheinz und Anna Willer. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 M, Johann Naßl und Sohn Johann und verst. Hirschmann und Naßl, Andreas, Elisabeth, Sofia, Walburga und Franz Hahn, † Ertl und Feierabend, Karolina Roth, zu Ehren der Mutter Gottes.**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 10 Rkr, 10.30 M, Karl Pfundmeier. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Lorenz Möritz und verstorbene Angehörige, verstorbene Verwandtschaft Ohletz, Lichtenstern, und Wawrzinek, Verwandte Appel und Seidl.**Pfarreiengemeinschaft Aindling****Alsmoos, St. Johannes Baptist**
Kirchplatz 7**Sa** 8 M (Kapelle Weichenberg), Kreszenz u. Karl Christoph, Sohn Leonard u. Schwiebertochter Doris m. Verwandtschaft, Eva u. Christian Kotschmar, Gerhard Emmerling, Wally u. Anton Rohrmayr, Tochter Sieglinde u. Verwandtschaft, Joseph Thoma, Pius u. Maria Weiß, z. Ehren d. Hlgt. Herzen Jesu u. Mariens. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Johann Hirschberger.**Aindling, St. Martin**
Pfarrgasse 6**So** 10 M für die Lebenden und Verst. der PG, Xaver u. Anna Schlecht, Maria u. Paul Schmidberger, JM Maria u. Peter Hammerl, JM Ignaz Stegmann, JM Hildegard Kleehammer, Christian Hammer u. verst. Angehörige, JM Elisabeth Seidl, Anton u. Johann Seidl. **Di** 15 M im AWO (nur für die Bewohner).**Petersdorf, St. Nikolaus**
Deutschherrnstraße**So** 10 M, Wolfgang Schmid. **Mi** 19 M.**Todtenweis, St. Ulrich und Afra**
Kindergartenstr. 4**So** 8.30 M, Xaver u. Viktoria Färber, Elisabeth Kufner u. Angeh., Thomas Riß, JM Maria u. Georg, Hilde u. Josef, Straller, Max Haberl, Gerhard u. Johanna Schön u. Sohn Gerhard, Maria Marquart u. Sohn Jakob, Karl Betzmeir m. Eltern u. Geschwister.**Willprechtzell, Mariä Heimsuchung**
Kirchweg**So** 8.30 M. **Do** 19 M, Josef u. Martina Schenk.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegenberg, St. Johannes Baptist**
Hochdorfer Straße 1**So** 10 PFG, Gerhard Volkmann. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Gertraud Widemann und Anton Lauchner, Lina Winterholler.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Mo 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Eltern Helmut und Wally Smeilus, Giancarla Colombo, Peter Kästle, zu Ehren der Muttergottes.**Mittelstetten, St. Silvester**
Hauptstraße 20**Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Jakob Hainzinger.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM Berta Klaß, JM Martina Loder, Marianne Lehmann, Alois Lehmann, Josef u. Josefa Steber. **Di** 8 M, Nikolaus, Agnes und Johann Reindl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr, 19 Hochamt (Maria Zell Zillenberger), Maria Pfaffensteller, Maria und Johann Wagner mit Eltern und Geschwister, Sophie und Alois Greif mit Eltern und Geschwister, zu Ehren des Heiligen Schutzengels, f. die verstorbenen Seelen, Maria Streber, Maria Wastian, Mario Menhard und verst. Angehörige, Josef Haggenmüller, Georg und Viktoria Gerstlacher mit Marianne und Hedwig. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Rosina und Josef Schredl mit Tochter Veronika, JM Josef und Katharina Weiß, zu Ehren der Heiligen Schutzengel, JM Georg Häckl, Maria und Michael Mair, Robert Wiltschko.**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**
Kirchstraße 6**Sa** 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 13 Trauung von Katharina Friedl u. Stephan Menzinger. **So** 9.45 PFG, Fam. Huß und Fam. Stich, 11 Taufe von Mathilda Sophia Ahle, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Do** 18 Ökum. Abendgebet. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, Anna Hartweg, Johann und Regina Arnold mit Sohn Johann, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft.**Laimering, St. Georg,**
Riedener Straße 8**So** 9.45 Sonntagsmesse, Karl Asum und Eltern Asum und Eltern Pschorrmeir, Josef und Kreszenz Weichenberger, Anton Weichenberger und Viktoria Eiba, 11 Taufe von Georg Thomas Augustin. **Mi** 19 M, Josef Rohrmoser.**Rieden, St. Vitus,**
Am Pfarrhof 3**Sa** 14 Taufe von Magdalena Reiner. **So** 8.30 M, Anna Rieder und Eltern Schmid.**Bettgestelle aus Altholz!****Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.**Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.**Reisberger-Betten**
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Telefon: 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1
Sa 14 Taufe von Antonia Thalhofer. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Afra Ankner JM, Fam. Thalhofer mit Verwandte, Anton Treffler und verstorbene Angeh.
Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5
Sa 19 VAM, Maria Kollmann und Geschwister JM, Wendelin Lapperger JM, Eltern Kroisi und Obeser mit Georg, Peter und Richard. **Do** 19 M.
Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9
Di 19 M, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Gottfried Selder. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Motivmesse für Kirche und Gesellschaft. **Mi** 8.30 M. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Ludmilla Heinzmeier.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 9 EF, für Josef Kaiser und Familie Höcherl. **So** 10.30 EF, für Ernst und Anna Kisiela, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF, für † Schwägerin Mitterer. **Mi** 18 EF, für Kittl und Genoveva Moser. **Do** 18 EF, für Hilda Heuinger und Verst. Schwab. **Fr** 18 EF, für Stephan Hawking u. Geszy Gabor.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M, Julie Rautenstrauch, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 BG. **So** 7 M, JM Paul Franke; zu Ehren der Hll. Schutzengel; Theresia Schneider, 8 M, Roman und Anna Beck, 10 M, JM Maria und Katharina Naßl, Heinrich und Anna Wörle, Josef und Viktoria Asam mit Geschwistern, Maria Eberle, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Kirchenführung (Stadt). **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familie Leger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, verstorbene Eltern Robeller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, verstorbene Angehörige der Familie Dempf, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Dieter Wagner, Gisela Fischer, Rudolf Naßl. **Do** 8 Laudes,

8.30 M, verstorbene Geschwister Treffler und Schmaus, verstorbene Angehörige der Familie Strehler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, verstorbene Angehörige der Familien Tradt und Werthan, Franziska und Anton Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße
Mo 19 M, JM Karolina Heinrich, Fam. Scherer und Verwandte Golling, Martin Mayer, Eltern und Schwiegereltern, Paul und Juliane Gamperl und verstorbene Angehörige, Michael Heilgemeir.
Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße
So 10 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Gschoßmann und Ostermair, Philomena und Georg Engelhart und Anna und Erich Kühnl, Johann Happacher. **Mi** 19 M, für Walburga Ziegler, Margarethe Herschmann mit Sohn Wilhelm und Tochter Gertraud, Georg und Therese Brugger mit Sohn Georg und Friedrich Weiß.

Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße
So 8.30 Heiliges Amt, für Maria und Josef Kaltenstadler, Magdalena Haimer und Maria Kölbl, Franziska Sedlmeir, für die Verst. der Fam. Heise und Helga Schäfer. **Di** 18.30 Rkr und BG, 19 M, für Matthias Kaltenstadler mit Eltern und Geschwistern, Josef und Franziska Raab, für die Verst. der Fam. Schwaiger und Jakob, Georg und Theresia Hartl.

Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Heiliges Amt, Msgr. German Fischer, Eltern Christl und Meyr, Walburga und Franz Hartmann, Fröhlich Hermann, Paul Höger, Josef und Katharina Höger. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Benedikt Lohner, JM Josef Mehner, Cäzilia Moser, Anton und Helmut Schreier, Ottilie Rigl.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz
So 8.30 Heiliges Amt, JM Walburga und Josef Lerner und Gaby Lehrmann, Felizitas Knauer und Geschwister, Johann und Elisabeth Schneider und Xaver Schneider. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Sieglinde, Theres und Johann Nefzger, Eltern Wittmeir.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2
Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, für Anton Schort, Fam. Stern und Maier. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.
Kissing, St. Stephan,
Kirchberg
Sa 17 Rkr. **So** 9 M, für Xaver Sedlmeyr JM. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M, für Gerhard u. Kornelia Pucher.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,
Fuggerstraße
Fr 18.30 Rkr.
Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße
So 10 Amt, M Paul Jakob u. Magdalena Huber u. Sohn Jakob Huber, Pius u. Kreszenz Kopp, Michael Meitingner, Xaver Storr u. Eltern. **Mi** 18.30 Rkr.
Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg
Do 18.30 Rkr.
Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg
Di 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Großhausen, St. Johannes Baptist,
Walchshofener Straße 7
Sa 18 M, Simon Höß u. Angeh., Peter Lutz, Elfriede, Maria u. Gottfried Philipp.
Kühbach, St. Magnus,
Paarer Straße 2
Sa 13 Trauung von Sandra u. Andreas Tro-meter, 15 Silberhochzeit Marita u. Lutz Freist, 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Lieselotte u. Wenzl Schlögl. **So** 9.15 Rosenkranz in der PK, 9.45 Pfarrgottesdienst für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, JM Peter Schlecht, Helmut u. Barbara Krist, Maria u. Georg Thumm, Franziska, Maria u. Magdalena Pfaffen-zeller, Lorenz u. Katharina Riedl m. Sohn Magnus. **Di** 8.30 Rkr für unsere Familien, Kinder u. Enkelkinder, 9 Frauenmesse - Stille M. **Mi** 18.30 Motivmesse für Kirche und Gesellschaft (St. Laurentius Paar), Anton u. Klara Schillinger u. Angeh., Martin Helfer u. Eltern Helfer u. Lechner. **Do** 18.30 Rkr, 19 Fest Mariä Geburt, Maria u. Horst Schmidt, Zu Ehren d. Hl. P. Rupert Mayer.

Unterbernbach, St. Martin,
Martinstraße 3
So 10.15 Schutzengel fest in Halsbach.
Unterschönbach, St. Kastulus,
Unterschönbach 3
So 8.15 M, Jakob u. Maria Streber m. Geschw., Cäcilia Zeuner m. Eltern u. Geschw. Zeuner.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17
Sa 18.30 Rkr. **So** 9 M, Sofie König und verstorbene Angehörige. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18 Vesper des Mesnerverbandes der Diözese Augsburg, 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, JM für Werner Jakob jun., JM für Elisabeth Reyinger mit Ehemann Otto und verstorbenen Angehörigen. **Fr** 18.30 Rosenkranz.
Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9
Sa 19 Wortgottesdienst. **Di** 19 M, Alfred Müller.
Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4
Sa 18 Rosenkranz. **So** 10.30 M, Gerhard Spangenberg mit Eltern und Großeltern, Hilda und Thomas Kläßmüller mit Eltern.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a
Sa 19 VAM, Elisabeth und Josef Krätz mit verstorbenen Angehörigen.
Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7
So 10.30 M. **Mi** 19 M, zum Dank und zu Ehren des Heiligsten Herzens Jesu und des Unbefleckten Herzens Mariens.
Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1
Sa 13 Trauung des Brautpaares Elisabeth Kölnsperger-Dietrich und Simon Kölnsperger. **So** 9 M. **Fr** 19 M, Tina Kölz.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, Norbert Schmid, Hans Wenger u. Fam. Kistler u. Süßmeier, Dr. Robert Knöpfle JM und verst. Angeh., 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Sylvester Dosch JM m. Eltern, Geschwister und Verw. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem besonderen Anliegen, Elisabeth und Friedrich Berger. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. für die Geburtstagsjubilare dieses Monats, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anchl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Franz Siegel u. verst. Verw. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM Paul u. Elisabeth Koletzko.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg
Sa 13 Trauung v. Anja u. Dominik Bader.
Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1
So 10 M für Albert, Josefa u. Walburga Burggraf, Rosa u. Christian Winter mit Angeh.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7
Sa 13 Trauung von Jonas u. Michaela Kölbl. **Mo** 9 M.
Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3
Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, für Karl Krämer u. Sohn Wolfgang, Maria u. Johann Schreiber mit Tochter Marlies, Verwandtschaft Funk Strasser, Peter Brosch, Magdalena Gastl, Ferdinand Baumgartner, Fritz u. Josefa Huber.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26
So 8.30 M Josef u. Viktoria Büchler. **Di** 19 M Maria u. Thomas Völk, Stefan Hodes, Verstorbene Verwandtschaft Steinhardt-Thalhofer, Stiftsmesse für Franziska und Maria Treffler.



Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Echsheim, Mariä Heimsuchung,**
Pfarrer-Bauer-Straße 4**So** 8 Wallfahrt nach Maria im Elend (ab Kirche), 10 M in der Kapelle Maria im Elend. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Elisabeth Seyfried, Rosemarie Wünsch JM. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**
Pöttmeser-Straße 4**Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Maria Spies, Josef und Karolina Wenger, Anna und Maria Wenger.**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 13 Sühnerosenkranz. **Do** 18.30 Rkr.**Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

Di 18.30 Rkr.**Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Anita Hammerl, Fam. Neukäufer und Sohn Georg, Engelbert Lenz JM, Maria Högenauer und Verwandtschaft Schwegler. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Franziska und Franz Stark, Anton und Emilie Hegler JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Monika und Florian Schober JM. **Mi** 8 M, Josef und Therese Lutterschmid, Therese und Max Thalhofer, 8.30 Frühstück im PH, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Josefa und Gerhard Aust JM.**Schnellmannskreuth,****Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

Sa 13 Taufe von Magdalena Mayer, 14 Trauung von Christine und Manfred Mayer. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Schorn, St. Magnus,**

Ortstraße 3

So 8.30 Patrozinium unserer PK St. Magnus Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 18.25 Rkr.**Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

So 8.30 Wallfahrt nach Maria im Elend (ab Kirche). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Raab, Maria Niederauer.**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

So 10 M, Johann Ottilinger, Hans Higl, Günther Hackl, Josef und Anna Hammer mit Kinder und Angeh., Theres und Johann Higl, Ignaz Lohner und Tochter Brigitte, Jürgen Mayr, Karl, Therese und Josefa Mayr, Josef und Gunda Noll, Georg Jakob, Georg und Sofie Bürger. **Mi** 19 M in St. Stephan. **Do** 7.15 M, Fanny Jakob und Verwandtschaft, Alexander Schorer, zum kostbaren Blute Jesu.**Pfarreiengemeinschaft Stätzing****Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG, Josef Widmann JM u. RoswithaBrugger, Anna u. Anni Lechner JM, Anna u. Bruno Losert und Konrad Wagner, Erich David, Elke Kuhn JM, Maria und Franz Link u. Angehörige, Andreas JM, Hildgard und Theresia Hanslick, Agnes u. Georg Wachtler und Wilhelm Schäferling. **Di** 19 Zeit mit Gott.**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

Sa 11 Taufe von Matthias Lindermayr in St. Nikolaus Unterzell. **So** 19 PFG, M Josef Schmaus.**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Andreas Michl, Karl und Ann Metzger, Stefan Oswald, Peter und Viktoria Naßl, Günther Schier und verst. Angehörige, Renate Schießler. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Anton Golling, Anna und Peter Erhard und Tochter Zenzi. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Josef und Maria Heinrich, Martin und Franziska Erhard. **Fr** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Schiltberg****Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 14 Taufe. **So** 9.15 PFG, Josef Lechner sen., Sohn, Eltern u. Schwiegereltern, Hedwig JM u. Georg Stocker, Centa Fritsch u. Heinrich Stay, Antonia Linke-Franz JM, Eltern Regau u. Seitz, Stefan Grahammer JM.**Pfarreiengemeinschaft Tandern****Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Xaver Bucher (M. Wagner), Richard Weber (Marianne Isem.), Georg und Katharina Geißler. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Martin und Maria Kreitmair (Tochter Resi).**Hilgertshausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

So 10.30 M, Verstorbene der Familie Hofner - Wildmoser, Leonhard Gamböck (Fam.), Hans und Cilli Höpp (Fam. Sepp Wallner), Verstorbene Wallner - Kreutzer, Rudi Steurer, Resi Hell. **Di** 18.30 Rosenkranz (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Richard und Marlene Kistler, Therese und Ludwig Kufer und Kinder, Eltern Salvermoser - Knöferl, Michael Knöferl, Josef Salvermoser.**Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft, Franzi und Severin. **Do** 18.30 Rkr, 19 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, zu Ehren des Hl. Geistes (D.).**Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

Sa 16 Beichtgelegenheit im Pfarrzentrum. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M - anschließend stille Anbetung, für die Armen Seelen (H.). **Sa** Ministrantenausflug.**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Ottilie Müller, Franz Vogt u. Sohn Franz, Verstorbene des Schuljahrgangs 1937, Richard Schmidke. **So** 10.30 PFG. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat August: (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Magdalena u. Josef Franke u. † Büchele u. Niederhofer.**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG.**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

Sa 14 Trauung von Daniel und Judith Wagner, geb. Mayr, 18.30 VAM, Anni JM, Ignaz u. Siegfried Wiedemann u. Georg Gütl, Michael Seemüller, Franz und Maria Partsch, Emma, Georg und Cäzilie Kobold und Angeh.**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

So 10.30 Wallfahrtsgottesdienst in Oberschönenfeld. **Fr** 19 Euch.-Feier.**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Kunigunda Bader JM, Eltern u. Geschwister sowie Verwandtschaft, Anton Mayr und Verwandtschaft, Kreszenz und Stefan Mögele, Anna und Lukas Dietmayer, GR Pfarrer Leonhard Haßlacher.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, anschl. Orgelkonzert mit Gisela Kibili, Johann u. Kreszentia Mayr, Martin u. Maria Wiedemann, Magdalena Fischer u. Eltern, Johann Wildegger. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, BrschM für Herbert Mutter, Dreißigst-M für Ludwig Heiß. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.30 M, Johann u. Anna Fischer u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19 M Anna, Richard u. Manfred Knoll.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M, Annemarie Schleer.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Kreszenz u. Josef Wiedemann u. Angeh., Elisabeth u. Karl Kaiser, BrschM für Albert Simnacher, Dreißigst-M für Johann Öschay. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 19.10 Fatimarsosenkranz.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Kunigunde Beermann. **So** 11.30 M, nach Meinung (Eveline u. Viktoria Depperschmidt), für Verst. d. Fam. Monsch, nach Meinung (Maria u. Georg Depperschmidt mit Kindern), für Josef Krotky und Verst. Angeh. **Di** 18.30 M, nach Meinung (für Priester- u. Ordensberufe), für Francesco Monreale.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, 19 M. **Di** 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Do** 8.30 M.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Verst. d. Fam. Holzschuh u. Holzbock, für Verst. Fam. Wolf u. Stuhler. **Mi** 18.30 M, für Klaus Sattler. **Fr** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 17.30 Rkr, 18 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Herrn Ohmenzetter und Angehörige, Hannelore Daron, Resi Hartmann, Rosa Burgstaller, Rudolf und Vevi Trinker Sohn Rudi, 11 Trauung von Sandra und Martin Krause, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Ludwig und Maria Berkman mit Enkel, Augustine Dieminger, Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner. **Mi** 10 Stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Do** 18.30 Rkr, 19 M zum Fest Mariä Geburt. **Fr** 15 BG.**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

Sa 14 Taufe von Soey Bantele, 19 VAM Kreszentia und Ludwig Jacob, Walter Fichtel mit Fam., Fam. Morbitzer und Aloisia und Robert Morbitzer mit Tochter Gabriele, Dora und Max Fichtel, Anna und Jo


GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

hann Ziegler, Anna Maria Weiner. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Verstorbene der Verwandtschaft Weihmayer und Guggenmoos, Johann Ziegler und Angeh., 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Do** 18 Gebetsstunde (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 13 Taufe von Franz-Henry Karl Klem. **So** 10.30 M, Leonie Lampl, 10.30 Bergmesse in der PK St. Jakob dem Älteren in Berwang. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Maria Spatz und Hildegard Kohle mit Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 18 M an der 14-Nothelferkapelle, Alois Bravi JM und Verwandtschaft, zu Ehren der Heiligen 14-Nothelfer, verstorbene Wohltäter der Kapelle. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 Frauenkirche: Feier des Patroziniums (Rosenkranz entfällt), 10.30 M, Josef und Thersia Letscher, Eduard Drechsel und Eltern, zum Dank, Luise Hannes, Magdalena Wolf JM, Gerhard Sobotka mit Schwieger-Eltern, 19 M. **Mo** 9 M. **Di** 19 M für Hildegard Lauth. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Fam. Tschörner, Joachim Reiser und Verwandtschaft. **Do** 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch (Pfr. Leutgäb), 18 M, 19 anschl. Lobpreis-Abend (bis 20 Uhr). **Fr** 9 Frauenkirche: M, Gisela Vogele.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Do** 9 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Erich und Maria Maier z. Jahresged. und Agnes und Siegfried Schmid, Verst. der Fam. Holzmann. **Di** 9 M, Theodor Lachenmayr.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M, Maria Böck JM, für Pfarrer Peter Rechenmacher, 11.15 Taufe von Bellatrix Bromby, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Anselm und Franziska Hampp und Angeh., für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, Anita Herholz mit Großeltern.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 12.30 Taufe von Vanessa Städele. **So** 8.30 M, Suitbert Rotter als JM. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, zu Ehren Judas Thaddäus.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Kaspar und Augusta Schedler mit Sohn Matthias und verst. Angeh. **Di** 19 M, Maria Rotter und Josef Höß.



▲ Die Feldkapelle der 14 Nothelfer liegt direkt am Mittelneufacher Weg der Besinnung. Dort lässt es sich wunderbar rasten und nach einem Gebet die Aussicht genießen. Die kleine Kapelle wurde 1878 durch die Gebrüder Schorer als Dank für die gute Rückkehr aus dem Krieg 1870/1871 erbaut. Ursprünglich war sie mit gemalten Nothelfertafeln ausgestattet, die nach mehreren Einbrüchen ausgelagert wurden. Die Muttergottesstatue wurde durch ein gemaltes Bild ersetzt. Foto: Krünes

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Andreas Kindler z. Jahresged., Andreas und Johann Drexel und verst. Verw., Josefa und Adolf Scheifele z. Jahresged. mit verst. Eltern. **Fr** 19 M, Johann Bayer als JM mit Verw., Johann Lachenmayr mit Eltern.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Mathias Ritter, für Lebende und † Pflaum, Korzendorfer und Pohl, für Klara Mohr mit Ehemann um Hilfe und Gesundheit, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Robert Mayer, für Sofie Feßler, für Wilhelm Feßler, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 Vorabendmesse für Dr. Herbert Welsch, für Hannelore und Oskar Schwarz. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, Erich Kugelman, für Peter Weigl, 8.30 M für die Arme Seele im Fegefeuer, für Familie Manz, als Dank zur Mutter Gottes für alle Hilfe und Bitte um Hilfe für unsere Sorgen, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Geschwister Wölfle, 14 Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit

Rkr, Predigt und Anbetung an der Grotte (bei Regen in der Kirche), musik. Gest.: Geschwister Wölfle, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M, Vergebung meines Fehlverhaltens gegenüber einem Mitmenschen, um Hilfe und Beistand bei der Bachelorarbeit. **Mo** 7.30 M, Pater Albert Bleuel, zur immerwährenden Hilfe nach Meinung, um Hilfe beim Hausbau von Christian, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die Armen Seelen, für die verlassenste Priesterseele im Fegefeuer, zum Dank an den Hl. Antonius und meine Mutter, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Sohn Winfried Fischer zum Todestag, zu den Schutzengeln, für lebenden Dave um Rückkehr zum Glauben. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hans Eckl, Erich Kugelman, für Gisela Schneider, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Schalk, für die Armen Seelen. **Mi** 7.30 M, Viktoria Emminger, nach Meinung, für ungläubige Christen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Erika Unsin, für Opa Jorge Nieto, für Leb. und † der Familie Sattelmair, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für †Ettalwallfahrer, für † Geschwister Rittler mit Eltern. **Do** 7.30 M für die Arbeitskollegen Autobus Oberbayern; um Gnade, Barmherzigkeit, Rettung und Heilung der ganzen Welt, zu Hl. Mutter Anna um Besserung einer schwierigen Schwangerschaft, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Sabine Schiebl-

Zimmermann, für Lotte Ames, Josef und Viktoria Ley und Söhne, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 feierliches Pilgeramt für Franz Wiest, für † Eltern Kolodziej, Brüder und Angehörige, musik. Gest. Insturmentalgruppe Geschwister Maier, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Markus Schwarzenbacher, für Michael Nunberger, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Pfarrer Leonhard Haßlacher, um Schutz und Segen für Sebastian und seine Familie, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Mathilde Santl und † Verwandtschaft, für lebende und † Rechtlerwälder, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, für die Verstorbenen nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.